EDV - ABC

Alphabetisches Nachschlagewerk

der Begriffe und Abkürzungen im EDV-Bereich

der Steuerverwaltung in Bayern

Aktualisierte Ausgabe (Stand 01.01.2013)

Verknüpfungen zum Beginn
des Buchstabenbereichs

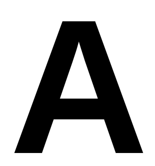
A B C D E F G H I J K L M

N O P Q R S T U V W X Y Z

Autor: **Arbeitsgruppe AG-EDV**

Peter Groeben
Finanzamt Kelheim

Mit Ergänzungen durch
Jörg Ohlson, BayLfSt. und Siegfried Krause, BayLfSt



AAL
Arbeitsplatzauskunft landesweit

AAS
Arbeitsplatzanschlusssystem;
Anschlusssystem für das ***LAN*** bei der Verkabelung der Finanzämter; wird in der Regel im Fensterbankkanal montiert;

ABACUS
Automatisierte Berichterstellung mit Arbeitsplatzcomputer-Unterstützung
Das Programmpaket ABACUS dient der umfassenden Unterstützung der Betriebsprüfer bei Prüfungsvorbereitungen, bei der Auswertung der vor Ort getroffenen Feststellungen bis hin zur Erstellung des Prüfungsberichts mit seinen Anlagen unter automatischer Berechnung der richtigen Steuern, der Prüferbilanz –etc.

Abbuchungszeitraum
Zeitraum im Erhebungsverfahren, auf den sich eine Buchung beziehen soll;

Abfrage
Anforderung von Auskünften aus zentral gespeicherten Datenbeständen (vgl. ***Auskunftssystem***);

Abfrageart
Die **Abfrageart** differenziert die verschiedenen Möglichkeiten bei den Erhebungsabfragen. Die Eingabe ist in jedem Fall erforderlich. Man unterscheidet in Abfragearten mit oder ohne Auswirkung auf den Konteninhalt.

Abgabe-/Übernahme-Verfahren
Maschinelles Verfahren zur Übertragung der gespeicherten Grund- und Festsetzungsinformationen bei **Wechsel der örtlichen Zuständigkeit** (§§ 86 – 91 BuchO);
Es wird in eine Überweisung „innerhalb" und „außerhalb" der Datei unterschieden. Maßgeblich hierbei ist das Bundesland;

Abgleich
des Festsetzungs- und Erhebungsspeichers;
Überprüfung der Speicherinhalte auf Übereinstimmung;
Für einen fehlerlosen Ablauf des maschinellen Verfahrens ist es notwendig, dass sich die Inhalte beider Dateien entsprechen, dass z.B. Steuerfestsetzung und Sollstellung übereinstimmen.

Abgleich
der Druckergebnisse in der Datenerfassung;
Die ***Umsetzprotokolle*** sind mit den ***Transferprotokollen*** und dem ***Datenzugangsprotokoll*** abzugleichen.

Abrechnungskonten
Sofern zwischen verschiedenen Finanzkassen umgebucht wurde, erfolgen die notwendigen Ausgleichsbuchungen maschinell auf den **Abrechnungskonten** (Anlieferungskonto 971/02047 bzw. Kassenbestandverstärkungskonto 971/06027) für die betroffenen Finanzkassen.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 4.4.3

Abrechnungsmitteilung

Nach der maschinellen bzw. personell veranlassten Sollstellung von Festsetzungsergebnissen wird anhand des Speicherkonteninhalts die Abrechnung des Bescheids vorgenommen. Über das Ergebnis wird der Steuerpflichtige durch eine maschinell erstellte **Abrechnungsmitteilung** informiert.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 1.1.2

ABS

Arbeitsstapel in der Anwendung ***BiFi*** → ***Arbeitsstapel***

Abschlussnachweisung

Die Daten der **Abschlussnachweisungen** der einzelnen Finanzkassen werden im Rahmen der Sachbearbeitung Erhebung maschinell an die Staatsoberkasse Landshut (***StOK***) übermittelt. Die personellen Ergänzungen sind am letzten Arbeitstag des Monats einzugeben.

ABS-Nummer

Nummer des ***Arbeitsstapels*** in der Anwendung ***BiFi***
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

AbSoLix

Projekt zur Migration der Verfahren auf das Betriebssystem LINUX und Umstellung auf je einen eigenständigen Rechner mit einer eigenen Datenbank
Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

Abstimmblatt

Im **Abstimmblatt** in der Anwendung BiFi werden die einzelnen Zusammenstellungen des jeweiligen Zahlungswegs angezeigt Wenn alle Einzahlungen erfasst wurden, kann uber den Menupunkt Extras / Abstimmblatt das Abstimmblatt aufgerufen werden.
Um das entsprechende Abstimmblatt zu erhalten, muss der entsprechende Zusammenstellungstag und der Zahlungsweg eingegeben werden. Im rechten Teil des Dialogfensters Abstimmblatt werden die einzelnen Zusammenstellungen des jeweiligen Zahlungswegs angezeigt.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

Abstimmsummenprotokoll

→***ASA***

Absturz

Die Verbindung zu einem Rechner oder einem Programm wird unterbrochen.

ACPI

Advanced Configuration and Power Interface
ist ein offener Industriestandard für Energieverwaltung in Desktop-Computern, Notebooks und Servern.

ACUSTIG

Arbeitsplatz-Computer-Unterstützung in der Geschäftsstelle
Mit den Verfahren:

- Personalverwaltung und Abwesenheitsdatenverarbeitung (wird aufgebaut aus der ***PSV-Fin*** Datei der BFD)
- Geschäftsverteilungsplan (***GVPL)***
- Haushaltsmittelbewirtschaftung (***MBS***) und Reisekostenabrechnung (***RKS***)

ADV

Automatische Datenverarbeitung

ADONIS

Softwaretool zur Unterstützung der Dokumentation der Prozesse
ADONIS wird bei der Steuerverwaltung im Bereich des Geschäftsprozessmanagement zur Grobdokumentation aller Kerngeschäftsprozesse im Finanzamt eingesetzt.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

ADONIS wurde 1995 von der BPMS-Gruppe (Business Process Management Systems) des Instituts für Informatik und Wirtschaftsinformatik der Universität Wien entwickelt.
ADONIS wird insbesondere für die Geschäftsprozessoptimierung genutzt; das Produkt ist aber auch für andere Einsatzgebiete geeignet. Beispiele sind: Qualitätsmanagement, Organisationsmanagement, Controlling (z. B. Prozesskostenanalyse), Personalmanagement, Risikomanagement und prozessbasierte Anwendungsentwicklung.
Wikipedia

AE

Anwendungsentwicklung (Programmierung)

AG-EDV

Die **Arbeitsgruppe-EDV** ist eine Einrichtung im Bereich der bayerischen Finanzämter.
Durch verschiedene Maßnahmen soll die Arbeit mit der EDV in der Steuerverwaltung in der Praxis unterstützt und für den notwendigen Informationsstand gesorgt werden.
Die AG-EDV wurde im Bereich der OFD München im August 1996 eingerichtet. Am 7.12.2005 fand die erste Sitzung der landesweiten Arbeitsgruppe statt, an der erstmals auch die Kollegen aus dem nordbayerischen Raum teilnahmen.
(Tätigkeitsbericht der AG-EDV vom 1.8.2006: AIS > Themen > EDV > EDV-Infos)

AGS

Amtlicher Gemeindeschlüssel;
Im Grundinformationsdienst unterscheidet man
- den AGS-Wohnsitz/Geschäftsleitung/Betriebsstätte (Kz. 06002 **Fach 31 Teil 3 Tz. 6.2 DFV-AL**) und
- den AGS-Betrieb (Kz. 06003 **Fach 31 Teil 3 Tz. 6.9 DFV-AL**)

UNIFA-Hilfe > Anleitungen > Eingabehilfe >Grundinformationsdienst > Grundinformationen > Anschrift-Registerkarte

AGSDAT

Amtliche Gemeindeschlüsseldatei;
Die AGSDAT dient zur Erstellung der Grundsteuermessbetragsverzeichnisse für die Einheitsbewertung des Grundbesitzes

AHD

Advanced Help Desk;
Produkt von Unicenter TNG zur Klärung und Behebung von aufgetretenen Störungen in den Finanzämtern (vgl. ➔***Help-Desk,***)
(OFD vom 20.03.2001 Az.: O 2200 - 262 - St 141).
Der AHD war bis September 2006 in Bayern im Einsatz.
Das Helpdesk-System für Nord- und Südbayern wurden mit dem Produkt ***USD*** vereinheitlicht.

AI

Artifical Intelligence - Künstliche Intelligenz

AIDA

Automationsunterstützung für den Bp-Innendienst;
Die Arbeitsgruppe Innendienst Automation (AIDA) befasst sich insbesondere mit
- der Aktualisierung der Betriebskartei
- der Erstellung der Betriebsprüfungsgeschäftspläne
- der Führung des Konzernverzeichnisses, der Vormerklisten und Jahresstatistiken;

AIS

Allgemeines Informations-System;
Aufnahme aller Informationen, die nicht über die Datenbank Bayernrecht bereitgestellt werden (keine Ablösung der Hauptakte!)
Protokoll HSL-Automation 2002 S. 17 ff)

Aktenüberweisung

→***Abgabe-/Übernahme-Verfahren***

Aktenzugang

→***Abgabe-/Übernahme-Verfahren***

ALB

Automatisiertes Liegenschaftsbuch;
Auskunftsprogramm der Vermessungsämter

ALKIS

Amtliches Liegenschafts-Kataster-Informations-System;
Die Finanzämter können über den Programmteil ALKIS-Web („externe Auskunft“ unter „Dienste“) auf die Daten der auf den Servern der Vermessungsämter gespeicherten Daten zugreifen (über das Bayernnetz auf die BFD München und von dort auf die Server der entsprechenden Vermessungsämter).
(OFD vom 15.09.2004, O 2316 - 4 St 124)

ALT-Taste

Alternate Key – Taste
auf der PC-Tastatur, die, in Verbindung mit anderen Tasten, Sonderfunktionen auslösen kann.

Amtsleiter-Arbeitsplatz

Maschinelle Unterstützung des Amtsleiters;
Eine Unterarbeitsgruppe des Projekts →***MISTRAL*** beschäftigt sich mit der Fragestellung, welche Daten dem Amtsleiter auf seinem Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt und aufbereitet werden sollen. Dabei beschränkt sich dieses Projekt auf Statistikdaten im weitesten Sinne. Haushalts- oder Personaldaten sind davon nicht betroffen.

Änderungsnachweis

Der **Änderungsnachweis** enthält sämtliche gespeicherten ***Grundinformationen.*** Zusätzlich ist das Datum der vorhergehenden Änderung sowie die speichernde Stelle angegeben. Bei einer Änderung sind die geänderten Daten mit Sternen (***) gekennzeichnet.
Die Änderungsnachweise werden nicht in Papierform ausgedruckt (Ausnahme: ***Abgabe-/Übernahmeverfahren)***, sondern verfilmt und auf ***Mikrofiches*** ausgegeben.
Fach 31 Teil 10 Tz. 1.2 DFV-AL

Anklicken

Betätigen der Maustasten (***Maus*** 🖱)

Anlagennummerierung

Auswahlmenü im Programm ***ABACUS*** zur Nummerierung der Anlagen für den Bp-Bericht;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.7.4

ANSA

Merkmal zur Antriebsart und zum Schadstoffausstoß
bei der Sachbearbeitung Kraftfahrzeugsteuer

Anwendungsinfo

Anforderungsfenster für UNIFA-Verfahren
Das Info ist verfahrenspezifisch aufgebaut (z.B.: Festsetzung im Veranlagungsbereich, Bescheidauskunft im Veranlagungsbereich, Dauertatbestände im Veranlagungsbereich). Einzugeben ist die Steuernummer und ggf. weitere Angaben wie Unterfallart, Veranlagungszeitraum usw.

APLAUS

Autoren-Arbeitsplatz UNIFA-Hilfe
Mit dem Anwendungssystem APLAUS wurde ein Tool geschaffen, das die Erstellung, Pflege und Publizierung von Dokumenten für die UNIFA-Online-Hilfe sowie deren Verwaltung unterstützt und weitgehend automatisiert. Es wird eine grafische Oberfläche bereitgestellt, die es einem Bearbeiter ermöglicht, neue Hilfe-Dokumente zu erstellen, vorhandene Hilfe-Dokumente zu ändern, zu drucken, im zu publizierenden Layout anzuzeigen und die Hilfe-Dokumente zeitnah in den Finanzämtern des jeweiligen Landes zu veröffentlichen.
APLAUS-Anwenderhandbuch – IT-Stelle Rostock Version 1.1 Stand 27.8.2009

APM

Advanced Power Management
ist ein Standard für Energiesparmethoden für Personal Computer, entwickelt von der Intel Corporation und Microsoft in den frühen 1990er Jahren. Heute unterstützt ihn praktisch jeder moderne PC (vor allem Notebooks, die besonders auf geringen Energieverbrauch angewiesen sind).

Applikation

Anwendung, z.B. eine bestimmte ***Software***

Arbeitsblatt

Ein **Arbeitsblatt** ist das Tabellenblatt im Tabellenkalkulationsprogramm **EXCEL**. Mehrere Arbeitsblätter bilden eine ***Arbeitsmappe.***

Arbeitslisten

Unter **Arbeitslisten** versteht man hauptsächlich die Listen zur Überwachung der V-Steuer-Festsetzung/Feststellung
Darunter fallen insbesondere:
- die Liste der offenen Steuerfälle
- die Liste der unerledigten Steuerfälle
- die Liste der vorläufig veranlagten Fälle
- die Liste der nachzuprüfenden Fälle
- die Liste zur Überwachung der Festsetzungsfrist /Feststellungsfrist
- die ***Fortgangsstatistik***

Arbeitsmappe

Eine **Arbeitsmappe** ist die Datei im Tabellenkalkulationsprogramm EXCEL. Sie kann bis zu 255 Tabellenblätter haben. Ein Tabellenblatt wird als Arbeitsblatt bezeichnet. In der Grundeinstellung enthält eine Arbeitsmappe drei Arbeitsblätter.

Arbeitsplatzdaten

Unter **Arbeitsplatzdaten** versteht man die Zuständigkeiten der Arbeitsgebiete einschließlich der Zimmernummern und der Telefonnebenstellen.
Für die Wartung dieser Daten ist die Geschäftsstelle zuständig. Sie erfolgt im Rahmen des Programms ACUSTIG.

Arbeitsplatzdrucker

Unter einem **Arbeitsplatzdrucker** wird in UNIFA der Drucker verstanden, der dem PC_Arbeitsplatz zugeordnet ist. Er ist in der Regel direkt an das LAN angeschlossen.

Arbeitsspeicher

Bezeichnet den RAM (Random Access Memory) eines Computers. Die Leistungsfähigkeit eines Rechners hängt stark von der Größe des Arbeitsspeichers ab.

Arbeitsstapel

Die Eingabe der Buchungssätze in der Anwendung BiFi erfolgt in einem neuen **Arbeitsstapel** (ABS).
Für die Verarbeitung der eingegebenen Daten im Speicherkonto muss der Arbeitsstapel gespeichert (freigegeben) werden.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

Arbeitsvorbereitung

Teilbereich des TFA zur Planung und Steuerung der Programmabläufe im Rechenzentrum

ARC

Architektursteuerung
Festlegung der Zielarchitektur ***KONSENS*** und der zu nutzenden Infrastrukturkomponenten.
Die Arbeitsgruppe ARC ist ein von der Steuerungsgruppe-IT eingerichtetes Gremium zur Vorhabensunterstützung in KONSENS.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Archivierungs-protokoll

Um den ***BiFi***-Datenbestand zu bereinigen und zu reorganisieren kann ein Archivierungsprogramm (Archivar) eingesetzt werden. Uber die durch dieses Programm durchgeführten Aktionen werden **Archivierungsprotokolle** erstellt.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

ARCO

Archivierung und Ablösung der COM-Verfilmung;
Zur Ablösung der Mikroverfilmung wurde eine neues Auskunftssystem für Archivdaten entwickelt.
Der Zugriff auf die archivierten Daten ist am UNIFA-Arbeitsplatz möglich. Als erste ATCO-Anwendungen wurden die Verfahren „Änderungsnachweis“ und „Zeitbuch“ fertiggestellt. Die entsprechenden Daten werden seit 1.10.2001 archiviert.
OFD-Verfügung vom 21.03.2002, Az.: O 2372 - 43 St 1210

ASA

Ausgabe der Summensalden für die Abstimmung;
Der ASA-Ausdruck enthält die bei der Beendigung der Datenerfassung gewonnenen Summen – gegliedert nach Programmen und Einzahlungsvorgängen. Die Finanzkasse prüft die richtige und vollständige Erfassung der Einzahlungen nach den einzelnen Einzahlungsvorgängen durch Vergleich mit der Zusammenstellung der Tagesnachweisungen und gibt bei Übereinstimmung alle erfassten Daten für die weitere Bearbeitung frei;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 1.2;

ASCII

American Standard Code for Information Interchange -
Ein 1963 eingeführter Zeichenkodierungsstandard. ASCII ist ein 7-Bit-Zeichensatz für die Codierung von alphabetischen, numerischen und anderen Zeichen in binäre Werte, die in dieser Form von einem Computer verarbeitet werden können. Text im ASCII-Format enthält keine Formatierungsanweisungen und Textattribute.

ASTERIX

Anwendung zur Steuerberechnung im x-fachen Dialog
Probeberechnungsprogramm im Rahmen der Steuerfestsetzung im Dialog; vgl. auch ***Probeberechnung.***

AStrID

Abgleich weiterer Steuerfälle mit der IdNr.-Datenbank ohne Speicherung der Zuständigkeit
Um eine Gesamtfallbetrachtung sicherzustellen und die weitgehend maschinelle Zuordnung von elektronisch vorliegendem Kontrollmaterial, z.B.

- Rentenbezugsmitteilungen im Rahmen von ELFE-RBM
- Freistellungsauftragskontrolldaten (FSAK) und
- Zinsinformationsdaten (ZIV) im Rahmen des Kontrollmitteilungsverfahren (KMV) in KONSENS

zu gewährleisten, sollten in möglichst vielen Speicherkonten die zutreffenden IdNrn. abgelegt werden.
Dadurch werden außerdem speicherkontenübergreifende Umbuchungen erleichtert. Insgesamt werden die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen verschiedenen Speicherkonten auf Basis der IdNr. deutlich.
Konzept AStriD

ATLAS

Automatisiertes Tarif- und lokales Zoll-Abwicklungs-System;
Dient zur Abwicklung von Einfuhren aus Drittländern durch die Zollverwaltung;
OFD-Verfügung vom 25.04.2003, Az.: S 7302 - 25 St 435

ATM-Backbone

Weitverkehrsnetz der Deutschen Telekom;
EDV-Info Nr. 3/2002

Auflösung

Die **Auflösung am Bildschirm** ist die Anzahl der sichtbaren Bildpunkte. Sie wird in der Form „(Anzahl horizontaler Bildpunkte) X (Anzahl vertikaler Bildpunkte)“ gemessen;
Je höher die Auflösung, desto besser die Zeichenschärfe. Sie wird als Qualitätsbezeichnung für die Brillanz von Monitoren verwendet.

Auftragsübersicht

UNIFA-Auftragsübersicht
Die UNIFA-Auftragsübersicht enthält eine zusammenfassende Darstellung aller ausschließlich elektronisch vorliegender Arbeitsanstöße (Aufträge) unter Angabe des Auftragstyps, des Auftragsadressaten (z.B. Arbeitsgebiet) und der Anzahl der Aufträge. Aus der Auftragsübersicht kann direkt in die jeweilige Fachanwendung verzweigt werden.
Folgende Auftragstypen sollen (sukzessive) u.A. integriert werden:
- vollständig papierlose Steuererklärungen
- „Listen“ aus dem Verfahren MÜSt-Übersichten
- fällige Wiedervorlagetermine
- Prüf- und Hinweisfälle aus zentralen Rechenterminen

Verfahrensinfo „Stand der Pilotierungen“ vom 10.9.2010

Aufwärmphase

Bezeichnet die Phase zwischen ***Sleep-Modus*** und Bereitzustand eines Laserdruckers

Ausgleichsbuchung

Sofern zwischen verschiedenen Finanzkassen umgebucht wurde, erfolgen die notwendigen **Ausgleichsbuchungen** maschinell auf den Abrechnungskonten für die betroffenen Finanzkassen.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 9 Tz. 1.4, Fach 5 Teil 1 Tz. 4.4.3

Auskunft

Bereitstellung von zentral gespeicherten Daten zu einem bestimmten Ordnungsbegriff (z.B. Steuernummer, Kfz-Kennzeichen);
Unter **Auskunft** versteht man am Finanzamt allgemein das gesamte **Auskunftssystem der Bayerischen Steuerverwaltung.**

Auskunftssystem

Das **Auskunftssystem** bearbeitet die Anforderung von Auskünften (Abfragen) aus gespeicherten Datenbeständen und die Abgabe von Daten im Rahmen sachkundiger Bearbeitung auf.
Die Abfragen werden im Dialog (vgl. ***Dialogbetrieb***) abgewickelt, d.h. auf eine Abfrage bzw. Eingabe wird eine Antwort zurückgesandt

Auslandsadresse

Begriff des Grundinformationsdienstes;
Ist in aller Regel nur bei beschränkt Stpfl und bei ausländischen Empfangsbevollmächtigten vorgesehen. Kennzeichen: „=“-Zeichen an der ersten Stelle des Ortsnamens;
Fach 31 Teil 3 Tz. 3.4.4 DFV-AL;

AUSTER

Automationsunterstützung für die Erbschaft- und Schenkungsteuerstellen;
Rein dezentral angelegtes Automationsverfahren für die ErbSt und SchenkSt. Ziel ist eine einfachere und zeitnahe Pflege der zu führenden Aufzeichnungen, Verminderung von Routinearbeit, ein besserer Aktualitätsgrad und schnellerer Zugriff auf gespeicherte Daten und Ergebnisse sowie die dezentrale Erstellung maschineller Steuerbescheide.
Die AUSTER-Programme werden in den ***UNIFA-Rahmen*** eingebunden.

Auswahlzeitbuch

Fachanwendung im Bereich Erhebung
Im Auswahlzeitbuch werden Einzahlungen (Progr. 601) für einen bestimmten Zeitraum dargestellt. Die Bereitstellung der Zeitbuchdaten erfolgt über ein Datenbanksystem, bei dem alle wichtigen Zeitbuchinformationen als Suchkriterien eingegeben werden können.
Unterrichtskonzept Erhebung - Zahlungsverkehr S. 37;

Auswertungslauf

Rechenlauf zur Erstellung von Arbeitslisten und Statistiken im Rahmen der maschinellen Überwachung (***MÜSt***);

AUTBEG

Automatische Bewertung Grundbesitz
Das Verfahren wird von Thüringen entwickelt. Der Einsatz erster Komponenten ist voraussichtlich für Ende 2007 geplant.
Niederschrift über die regionale Dienstbesprechung der HSL-Automation in Weiden (08.11.2006, Tz. 7)

Authentisierung

Authentisierung ist die Vorlage eines Nachweises eines Kommunikationspartners, in dem bestätigt wird, dass er tatsächlich derjenige ist, der er vorgibt zu sein.

Authentifizierung

Authentifizierung (Ausweisprüfung) ist die Prüfung einer Authentisierung, d.h. die Überprüfung, dass ein Kommunikationspartner tatsächlich derjenige ist, der er vorgibt zu sein.

AUTOEXEC.BAT

AUTOEXECuted BATch File -
Selbststartende Stapeldatei unter dem Betriebssystem ***MS-DOS***.

AutoFormat

Voreingestellte Formatierungen bei der Textverarbeitung;
Mit Hilfe der im Hintergrund arbeitenden AutoFormat-Funktion kann ein Word-Dokument automatisch angesprochen und übersichtlich gestaltet werden. Word prüft bei jedem Absatz des Dokumentes die jeweilige Funktion, beispielsweise, ob der Absatz als Überschrift oder als Element einer nummerierten Liste verwendet wird, und weist den Absätzen dann eine geeignete Formatvorlage zu.

AutoKorrektur

Automatisches Korrigieren von Texten in Word;
Mit Hilfe der AutoKorrektur-Funktion kann eine Vielzahl von Eingabe-, Rechtschreib- und Grammatikfehlern automatisch korrigiert werden. Die voreingestellten AutoKorrektur-Optionen können auf einfache Weise angepasst oder häufig vorkommende Eingabefehler der Liste mit den AutoKorrektur-Einträgen hinzugefügt werden.

AutoStart

Programm oder Objekt, das sofort nach dem Start von Windows automatisch gestartet wird. Diese Programme und Objekte befinden sich im Windows-Startmenü unter dem Eintrag „Start/Programme/Autostart“.

AutoText

Textbausteine im Textverarbeitungsprogramm Word; Speicherort für mehrfach verwendeten Text oder Grafik, wie z.B. eine häufig verwendete Anschrift.

AUTSOLL-Lauf

Rechenlauf zur automatischen Sollfortschreibung
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 5 Tz. 4

AVmG

Datenaustausch mit der Zentralen Zulagenstelle (Riester-Rente)
Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

AWINFO-Fenster

Anwendungsinfo-Fenster;
Anforderungsfenster für UNIFA-Verfahren; es ist verfahrensspezifisch entsprechend den Fachanwendungenaufgebaut, z.B. Grundinformationen, Festsetzung, Erhebung (vgl. ➔***Anwendungsinfo***)

AW-Konzept

Universelles Auswahl-Konzept:
Erstellung von Arbeitslisten und Statistiken im Rahmen der maschinellen Überwachung (***MÜSt***);

AW-Lauf

Auswahl-Lauf:
Auswertungslauf zur Erstellung von Arbeitslisten und Statistiken im Rahmen der maschinellen Überwachung (***AW-Konzept);***

AW-Verfahren

AW-Konzept

B

Backup — Sicherung von Daten auf Datenträger;

BAFA — **Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle**
Zuständig für die Bearbeitung der Anträge auf Umweltprämie („Abwrackprämie")
AO-Fach-Info 13-2009 vom 13.08.2009

BASAR — **Beratungssystem Aussensteuerrecht;**
Bereits bei der Dateneingabe solle dem Bearbeiter gespeichertes Expertenwissen zur Verfügung stehen. Die Wissensbasis soll nicht nur Bestimmungen des AstG enthalten, sondern auch die einschlägigen Normen des EStG, AIG, GewStG, BewG, KStG und der AO sowie die Festlegungen der DBA.
(Leitfaden-EDV S. 91)

BAT — **BATch file -**
Dateiendung von Stapeldateien unter dem Betriebssystem ***MS-DOS***. Alle darin befindlichen Anweisungen werden nacheinander abgearbeitet.

Batch-Betrieb — →***Stapelverarbeitung***

BAUDE — **Bedieneranleitung Unix-Datenerfassung;**
Über das Programm BAUDE erfolgt
- Die Durchführung von Kommandoeingaben in der Datenerfassung;
- Die Listenverwaltung und Ausgabe von Druckergebnissen;
- Der Ausdruck von Listen und Statistiken;

BAUF — **Verfahren zur Erfassung von Freistellungsbescheinigungen;**
DFV-AL Fach 8 Teil 10

BAVARIA — **Büroautomation der Steuerverwaltung für sämtliche Dienststellen in Bayern**
Projekt zur Verkabelung der Finanzämter;

BayIVS — Bayerische Inventarisierungs-Software (***IVS***)

BayKom — **Bayerisches Kommunikationsnetz**
Jahresbericht 2003 der OFD München S. 14

BBW — **Automatisierungsverfahren für die Bedarfbewertung;**
Umfassende maschinelle Unterstützung der Sachbearbeiter der Bewertungsstellen bei der Feststellung der Grundbesitzwerte sowie bei Erklärungsversand, maschineller Kontrolle des Erklärungseingangs und Bescheiderstellung;
Teil 1 Tz. 1 AL-BBW

BDSG — BundesDatenSchutzGesetz

Bearbeitereingabe — **Direkte Eingabe** von Daten durch den **Sachbearbeiter** am PC;
Nutzung von Plausibilitätsprüfungen und Kontrollfunktionen;
Datenbestände können eingegeben, geändert und ergänzt werden
(Leitfaden EDV S. 37).

Bearbeiterinformationen

"Bearbeiterinformationen" ist eine Funktion im ***Pulldown-Menü*** "Dienste" in UNIFA. Sie ist über die Menüleise aufzurufen. Insbesondere sind folgende Funktionen möglich:
- Postleitzahlensuche
- AGS / FA ermitteln
- FANr. / Adresse ermitteln
- Arbeitsplatzdaten ermitteln
- Institutschlüssel ermitteln
- Gewerbekennzahl / Wirtschaftszweig ermitteln
- Prüfziffer NV-Fälle ermitteln
- Steuernummernauskunft

Bearbeitungsfenster

Im UNIFA-Verfahren Festsetzung im Veranlagungsbereich können im **Bearbeitungsfenster** über ***Registerkarten*** die Festsetzungsdaten eines Falles mit Sachbereich, Kennzahl und Wert eingegeben werden.

Bearbeitungsmaske

Unter einer **Bearbeitungsmaske** versteht man den **formatierten Bildschirmbereich.**
Sie enthält fest definierte Textfelder (nicht beschreibbar) und beschreibbare Felder, in denen ggf. ein bereits gespeicherter Wert angezeigt wird, der im Wege der ***Sachbearbeitung*** geändert (überschrieben) werden kann.
Zusammengehörige Maskenbereiche bezeichnet man als ***Segmente*** (z.B. Anschrift der Steuerpflichtigen, Bankverbindung etc.). Hier unterscheidet man wieder ***Grundsegmente*** und ***Folgesegmente.***

Bedienerschnittstelle

→***Schnittstelle***

Bedienfeld

Das **Bedienfeld eines Laserdruckers** besteht aus einem ***Display,*** Tasten und Anzeigen für die Einstellung von Werten.

Begehungsbezirk

Ordnungsbegriff für die Sachbearbeitung STRADAT zur Abspeicherung von Ordnungsmerkmalen für die Vollstreckungsstelle (3-stellige Kennzahl)

Benutzername

Als **Benutzername** beim Starten der Anwendung wird die fünfstellige Personalstammnummer verwendet (z.B. H3677 für einen Beamten, 01234L bei Angestellten).
Solange jeweils derselbe Nutzer am PC arbeitet, wird nach jedem Start der Benutzername vorgegeben. Er kann bei Bedarf überschrieben werden. Wird ein PC von verschiedenen Bediensteten genutzt, so wird nach dem Starten stets der Benutzername des letzten Nutzers angezeigt.

Benutzeroberfläche

→***BNO***

Benutzerschnittstelle

→***Schnittstelle***

Berechnungsschemata

Einfache Steuerberechnung auf der Grundlage des zu versteuernden Einkommens in UNIFA (aufzurufen über das ***Pulldown-Menü*** "Dienste" und Funktion "Berechnungsschemata")

Bereichsrechner

→***Server***

BESAK

→***Bescheidauskunft***

BES-IuK

Beschaffungsprozesse der IUK-Abteilung
Im Projekt „BES-IuK“ sollen die Beschaffungsprozesse innerhalb der IUK-Abteilung definiert und optimiert werden.
In Abstimmung mit dem QM werden Verfahrensanweisungen und Beschaffungsvermerke für die unterschiedlichen Beschaffungskategorien ausgearbeitet und die entsprechenden Prozesse eingeführt.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Bescheidabrechnung

Nach der maschinellen bzw. personell veranlassten Sollstellung von Festsetzungsergebnissen wird anhand des Speicherkonteninhalts die **Abrechnung des Bescheids** vorgenommen (vgl. auch ***Abrechnungsmitteilung***)
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 1.1.1

Bescheidauskunft

In der **Bescheidauskunft** (***BESAK)*** werden die Bescheiddaten ohne Rechtsbehelfsbelehrung ausgegeben. Der Inhalt der Bescheide wird im Rahmen der Möglichkeiten des Bildschirms und des Arbeitsplatzdruckers dargestellt bzw. ausgedruckt.

Bescheiddatenrückübermittlung

Tmöglichkeit, die Bescheiddaten elektronisch bei der Finanzverwaltung abzuholen, wenn die Steuererklärungsdaten elektronisch über ***ELSTER*** (elektronische Steuererklärung) übermittelt und dort die Rückübermittlung beantragt wurde.

Bescheidkennzeichnung

Kennzeichnung der Art einer Festsetzung/Feststellung über Schlüsselzahlen zur Aussage über Vorläufigkeit, Vorbehalt der Nachprüfung, Berichtigungsvorschriften u.Ä.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 3 Tz. 3.1

BEST

Datenbank des Bundesamtes für Finanzen für **be**schränkt **St**Pfl. mit Grundinformationsdaten für folgende Personengruppen:

- beschränkt StPfl gem. § 1 Abs. 2 EStG und § 2 KStG
- erweitert beschränkt StPfl gem. § 2 AstG
- nicht im Erhebungsgebiet ansässige Unternehmen des UstG

Das BfF sammelt diese Daten in der Datenbank BEST und stellt diese den Finanzämtern im Rahmen eines automatisierten Dialogverfahren für Anfragen zur Verfügung.
OFD-Verfügung vom4.2.2002, O 2374 - 132 St 124

Bestand

Maschinell gespeicherte Daten der Steuerfälle;
Die Aufnahme in den Bestand kann durch Neuaufnahme (=Eingabe von Daten) oder im Wege der Überweisung vorgenommen werden.

Bestandsführung

Der **Datenbestand** (***Bestand***) wird zentral im Rechenzentrum auf ***Datenträgern*** geführt.
Zur Optimierung und aus Sicherheitsgründen wird der zentrale Bestand mehrfach geführt:

- Bestand 1 wird täglich nach Erreichen eines festgelegten Arbeitsstandes kopiert und den Ämtern für Auskunft und Sachbearbeitung zur Verfügung gestellt. Dadurch ergibt sich, dass die am Tage veränderten Daten für die Finanzämter nicht sofort, sondern einen Tag später sichtbar werden.
- Bestand 2 wird durch die Programme im Stapelprozess laufend verändert.
- Bestand 3 steht den Programmierern für Tests und Softwareentwicklung zur Verfügung.
- Bestand 4 ist das Archiv.

Leitfaden-EDV S. 49

Bestandspflege

Als **Bestandspflege** wird die Aktualisierung des Datenbestandes (vgl. ***Bestand***) im Speicherkonto und Festsetzungsspeicher verstanden. Gerade Veränderungen bei den Grundangaben wirken sich auf alle maschinellen Verfahren aus.

Bestandsvergleich

Mindestens einmal jährlich sind die ***Speicherkonten*** und ***Grundkennbuchstaben*** mit Hilfe der EDV zu zählen und mit dem fortgeschriebenen ***Bestand*** zu vergleichen. Das Ergebnis ist auszudrucken und aufzubewahren (§14 Abs. 3 BuchO).

Besteuerungsmerkmale

Besteuerungsmerkmale im ***Grundinformationsdienst*** werden über Grund- und Zusatz-***Kennbuchstaben*** festgelegt.

Betriebskartei

In der **Betriebskartei** werden von den Bp-Stellen die notwendigen Informationen über

- durchgeführte Betriebsprüfungen
- Aufnahme und Löschung von Vormerklistenfällen
- Nummer des Konzernverzeichnis (vgl. ***Konzernübersicht***: Auskunfts- und Sachbearbeitungsverfahren zur maschinellen Führung des Konzernverzeichnisses; die Erprobungsphase hat im Herbst 1997 begonnen.)

u. ä. gewartet **(Leitfaden-EDV S. 62)**.

Betriebssystem

Zusammenstellung von verschiedenen Programmen, die den Betrieb eines Rechners und die Nutzung seiner Hardwarekomponenten ermöglichen.

BEWAK

Bescheide Grundstückswerte-Auskunft
Bescheidauskunft für die Bewertung
(vgl. auch → Bescheidauskunft ***BESAK***)

BEWAZ

Bewertungs-Aktenzeichen
Verfahren zur Erfassung von Aktenzeichenänderung für die Bewertung

BfF

Bundesamt für Finanzen;
Wurde zum 01.01.2006 umbenannt in Bundeszentralamt für Steuern (***BZSt***)
BayLfSt vom 03.11.2005 S 1531 - 801 St46

BIC

Bank Identifier Code
Weltweit eindeutige Bezeichnung für ein Kreditinstitut
BayLfSt vom 30.03.2010 Az.: O 2220.2.1-1/5 St12
Ist die internationale Bankleitzahl eines Kreditinstituts. Der BIC besteht aus maximal elf Stellen und wird oft auch als SWIFT-Code bezeichnet.

BIENE

Bundeseinheitliche integrierte evolutionär neue Erhebung;
KONSENS-Projekt; Neuentwicklung der Erhebungsprogramme;

BIFI

Bildschirmbearbeitung im Finanzkassenbereich;
Sachbearbeitungsverfahren zur Eingabe der Erhebungsdaten mit Probeberechnung;

Bildlaufleiste

Mit **Bildlaufleisten** kann man den außerhalb des Anwendungsfensters liegenden Inhalt eines Dokuments in den sichtbaren Fensterbereich einblenden.

Bildlaufpfeile

Pfeile am oberen und unteren Rand der ***Bildlaufleiste,*** dienen dazu, zeilenweise in einem Dokument zu blättern;

Bildpunkte

(auch „Pixel“ genannt) ***Auflösung;***

Bildschirm

Monitor; Ausgabegerät zur Darstellung von Text und graphischen Programmausgaben(***Terminal***);

Bildschirmschoner

Der **Bildschirmschoner** ist eine Software (Programm), die das Einbrennen eines auf dem Bildschirm dargestellten Bildes verhindert, wenn der PC über längere Zeiträume in eingeschaltetem Zustand nicht bedient wird.

BIMS

Bundeseinheitliches Identifikationsmerkmal für Steuerbürger
Datenbank im Bundeszentralamt für Steuern

BIOS

Basic Input/Output System
Ein-/Ausgabesystem. Software, die im Festwertspeicher (ROM) gespeichert ist.

BIT

BInary digiT
Kleinste Einheit der Informationsspeicherung im Computer. Der Wert eines Bits kann 1 oder 0 sein, 8 Bit bilden ein Byte.

Bit/s

Bit pro Sekunde;
Einheit für die Übertragungsgeschwindigkeit digitaler Datenmengen (vgl. auch ***ISDN***, ***Standardfestverbindung***);

Blockschecksperre

Begriff aus dem Verrechnungsscheckverfahren (***VSV***); die Sperre wird mit der Leitbank vereinbart. Das Datum des Eintritts wird in der ***VS-Datei*** vermerkt;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 8.5.2

BNO

Benutzer- und Bedieneroberfläche
Sie stellt die Sicht des Benutzers oder Anwenders auf ein System oder eine Anwendung dar (z.B. Maskengestaltung, Bedienungsfunktionen, Schaltflächen, Steuerung).
EDV-Info Nr. 7/97

Booten

Boot-Vorgang

Boot-Vorgang

Der **Boot-Vorgang** („booten“) bezeichnet das Starten bzw. die tägliche Inbetriebnahme eines Computers (= „hochfahren“) und das Laden der Gerätetreiber und des Betriebssystems.
SNI Betriebsanleitung RM400 S. 154

BpA-Euro

In **BpA-Euro** werden die bp-fachseitigen Hauptforderungen (Einzelpostenbesprechung, Datenübernahme vom HOST und Datenübertragung zum HOST, Bereitstellung von Schnittstellen zur Berichterstellung) umgesetzt Nach dem derzeitigen Stand wird ABACUS durch BpA-Euro in 2010 (Pilotierung) bzw. 2011 (Flächeneinsatz) abgelöst.
Jahresbericht 2009 des Bayerischen Landesamtes für Steuern“ (AIS 22.4.2010)

Bp-Daten

Betriebsprüfungs-Daten;
Im Grundinformationsdienst V-Steuer versteht man darunter i.d.R. den letzten geprüften Zeitraum, die Vormerkung der nächsten Betriebsprüfung sowie eine evtl. Konzern-Nummer (vgl. auch ***Betriebskartei***).
Fach 31 Teil 2 Tz. 2.4 DFV-AL

bpi

bit per inch
Bit pro Zoll. Maßeinheit für die Aufzeichnungsdichte von magnetisierbaren Datenträgern.

Bp-Notebook

Unterstützung der Betriebsprüfer im Außendienst
EDV-Info Nr. 4/97

bps

bit per second
Maßeinheit für die Übertragungsgeschwindigkeit von Binärdaten. Legt die Anzahl der in einer Sekunde übertragenen Informationen in Bit fest.

Briefkopf-Dialogbox

Voreingestellte Daten des Steuerpflichtigen bzw. des Beraters für die Anschrift mit Auswahlmöglichkeiten durch ein Ausklapp-Menü in der UNIFA-Textverarbeitung;

Browser

Programm, mit dem man die Inhalte des WWW (WorldWideWeb) oder auch eines firmeneigenen Intranets am Bildschirm anzeigen und per ***Hyperlink*** zu weiteren Seiten „surfen“ kann(engl. to browse = schmökern);

BS2000

Betriebssystem für Großrechner von Siemens-Nixdorf-Informationssysteme

BT

Buchungstext;
Standardisierte Vorgaben für Buchungsvorgänge im Erhebungsverfahren

BuchO

Buchungsordnung
für die Besteuerung in den Finanzämtern; seit 02.02.1997 in Kraft;
(BStBl. I 96 S. 386)

BuchO-ADV

Buchungsordnung Automatisierte Datenverarbeitung
Vorläufige Buchungsanordnung für die Finanzämter bei Einsatz automatischer Datenverarbeitungsanlagen;
Ab 01.01.1997 ***BuchO.***

Buchungstext

Standardisierte Vorgaben für Buchungsvorgänge im Erhebungsverfahren

Buchungsunterlage

Datenerfassungsbeleg für eine Erhebungsbuchung;

Buchungszeile

Eine **Buchungszeile** im Erhebungsverfahren setzt sich zusammen aus: Steuernummer, Zeitraum, Abgabeart, Betrag, Fälligkeit oder Wert, Buchungstext und ***Mehrpostensumme***.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 0

BuKon

Bundeseinheitliches Konzern-Verzeichnis
Lesender Zugriff auf die Konzernübersichten für Betriebsprüfer und Veranlagungsstellen
Niederschrift der Bp-HSL-Tagung 2010

Bürofunktionen

Funktionen des ***Dokumentenmanagers*** in der ***UNIFA-Textverarbeitung*** (z.B. Löschen, Kopieren, Umbenennen von Dokumenten und Ordnern, Suche nach Dokumenten);
**(Festlegungen UNIFA-Word OFD v. 27.08.1998
Az.: O 2372 – 57/6 St 1210)**

Bus

Ein (Computer-)**Bus** ist Teil eines Leitungssystems, das aus mehreren Leitungen und entsprechenden Steckverbindungen besteht. Dieses Leitungssystem dient der Übertragung von Signalen, Daten und Versorgungsspannungen. Als Bus bezeichnet man die sammelschienenartigen Leitungen für Steuersignale in einer ***Zentraleinheit*** (Bedienungsanleitung RM400 C)

BUSSARD

EDV-Unterstützung für die Bußgeld- und Strafsachenstellen sowie die Steuerfahndungsstellen
EDV-INFO 5/2006

BYBN

Bayerisches Behördennetz;
Das Bayerische Behördennetz wurde seit 1996 unter der Federführung des Staatsministeriums des Innern konzipiert und aufgebaut.

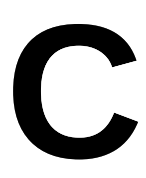
BZR

Bundeszentralregister;
Durch das maschinelle Auskunfts-Verfahren ***ZEUGE*** werden befugte Finanzämter elektronisch an das staatsanwaltschaftliche Verfahrensregister (ZStV) und das Bundeszentralregister (BZR) angebunden. Mit der Pilotierung im 2. Halbjahr 2007 begonnen werden.
Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

BZSt

Bundeszentralamt für Steuern
Folgende Verfahren des BZSt stehen bei den Finanzämtern zur Verfügung:

- ***BEST-Datei***
- ***FSAK***
- ***ISI-Datenbank***
- ***USLO***
- ***ZAUBER***



Call-Center

→***Hotline***

CBL

Computer Based Learning - Computerunterstütztes Lernen

CBT

Computer Based Training - Computergestützter Unterricht

CD-ROM

Compact Disk Read-Only Memory;
Ein Speichermedium für Daten, das nur einen lesenden Zugriff zulässt;

CITRIX

Citrix-Technologie:
Bei dieser Technologie werden die Anwendungen (Applikationen) auf einem oder mehreren Terminalservern zur Ausführung bereitgestellt, auf die von beliebigen Rechnern aus über eine Terminalanwendung (ICA-Client = Independent Computer Architecture) zugegriffen werden kann. Bei der Steuerverwaltung werden die UNIFA- und Office-Programme, die bisher auf den Arbeitsplatz-PCs installiert waren, nunmehr auf neuen Windows-Terminal-Servern im Finanzamt bereitgestellt. Die Beschäftigten verbinden sich über den ICA-Client auf ihrem PC mit den Anwendungen auf den Terminalservern und arbeiten wie bisher mit den bekannten UNIFA-Benutzeroberflächen. Zwischen dem Arbeitsplatz-PC und dem Terminalserver werden lediglich Tastatureingaben, Mausklicks und Bildschirm-Updates über das schnelle ICANetzwerk-Protokoll sowie aufbereitete Druckdaten an den Druckertreiber übertragen (vgl. → ***Printserver***).
EDV-Info Nr. 1/2007

CITRIX ist bereits seit 2004 beim Anschluss der Telearbeitsplätze an den Finanzamts-Server im Einsatz. Citrix läuft auf dem eigens für diese Technologie installierten Windows-Terminal-Server (→ ***WTS***) ab.
EDV-Info Nr. 4/2004

CLAUDIA

Clearing von Steuererklärungsdaten (automatisiert und dialogunterstützt);
Die Daten aus der Steuererklärung werden in einer Weise aufbereitet, dass die weitere Bearbeitung durch andere Verfahren unabhängig von der Frage erfolgen kann, ob die Daten auf Papier oder elektronisch eingegangen sind.
CLAUDIA ist ein Teilprojekt von ***SESAM*** im länderübergreifenden Vorhaben ***KONSENS***.
Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

Clearingstelle

Die **Clearingstelle** ist die zentrale Annahmestelle für elektronisch eingehende Daten im Projekt ***Elster*** für alle Bundesländer.
Es gibt jeweils eine Clearingstelle in München und Düsseldorf.
Die Clearingstelen verteilen die Daten zeitnah an die Rechenzentren der Länder.

Client

engl.: Kunde; dezentraler Arbeitsplatzcomputer in einem Netzwerk; der Client ist an einen Zentralrechner angeschlossen, dem die Datenhaltung (meist in einer Datenbank) obliegt, während auf dem Client im wesentlichen nur die Anwendungsprogramme gespeichert sind (sog. Client-Server-Technologie) ***Server***

Codepool

Der **Codepool** ist ein Datenspeicher für den Erhebungsteil im Rahmen des IABV, der einmal wöchentlich erstellt wird und in den alle Fälle mit Rückständen aufgenommen werden.

Beim Aufbau des Codepools wird aus den im ***Grundinformationsdienst*** gespeicherten Daten (Name, Vorname, Anschrift) mit Hilfe eines Codesystems ein 14-stelliger Ordnungsbegriff gebildet und zusammen mit der Steuernummer und dem Geburtsdatum abgelegt.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 4.2

COM-Verfahren

Computer Output on Microfiches;
Verfilmung von Daten auf Bildträgern (vgl. AL COM)

CORBA

Common Objekt Request Broker Architecture;
Internationaler Standard für eine offene, objektorientierte Architektur eines EDV-Systems; wird bei den Projekten UNIFA und FISCUS angewandt;

CPU

Zentraleinheit

CR

Carriage Return - Sonderzeichen der ***ASCII***-Tabelle, das für den Rücklauf verantwortlich ist.

CS-Gateway

→***Gateway***

CTRL

ConTRL - Funktionstaste auf der Computertastatur (***STRG-Taste)***

CUL

Computer unterstütztes Lernprogramm;
Wurde für den Vollstreckungsbereich zur Gewährleitung einer einheitlichen beruflichen Bildung der Steuerbeamten auf CD-ROM erstellt; wird auf dem ➔***Bibliotheks-PC*** und in den Ausbildungsstätten Ansbach und Herrsching installiert;
OFD vom 21.06.2000 - Az.: S 0500 - 184 St 349

CUP

Computer für Umsatzsteuer-Prüfer;
Projekt zur Unterstützung der **Umsatzsteuer-Sonderprüfung** bei der Prüfung vor Ort und der Erstellung der Prüfungsberichte mit Notebooks und Anwendungen (Vordrucke, Rechtsunterstützung und Fallverwaltung).

Cursor

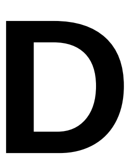
Schreibmarke;
Kennzeichnet die Position am ***Bildschirm***, an der Zeichen eingegeben werden können;

CustomerQ

Problem-Management-Tool der Bay. Steuerverwaltung

Cyclade

Gerät im Rechnerraum des Finanzamts, dass den zuständigen Bearbeitern im IuK-Bereich des BayLfSt einen remote (=ferngesteuerten) Zugriff auf die TX600 und den Mailserver erlaubt.



DAME

Data Warehouse, Auswertungen und Business-Intelligence-Methoden
Das Verfahren DAME ist ein ***KONSENS***-Verfahren

Datamining

Mustererkennung mit modernen Analysemethoden;
(vgl. ➔***Risikomanagementsystem***);

Datei

Zusammenfassung von Daten in einem EDV-System, die durch einen Namen gekennzeichnet ist. Über den Dateinamen erfolgt der Zugriff auf die enthaltenen Daten;

Dateiname

→***Datei***

Datenabgleich

→***Datenübermittlungsverfahren***

Datenabholung

Kopiervorgang der für die Durchführung der Betriebsprüfung benötigten Daten aus dem Festsetzungsspeicher des Zentralrechners im Rechenzentrum an den ABACUS-Rechner;
Die benötigten Daten werden in der ABACUS-Maske „Prüfungsumfang" nach dem Prüfungszeitraum und den Veranlagungsdaten festgelegt **(ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.2.3)**.

Datenaustausch

→***Datenträgeraustausch***

Datenbank

Eine **Datenbank** ist ein Mittel zur Beschreibung, Speicherung und Wiedergewinnung von Daten im Mehrbenutzerbetrieb. Eine Datenbank besteht aus den Daten, der sogenannten Datenbasis, und der Verwaltungs- und Zugriffs-Software, dem Datenbankmanagementsystem (DBMS).

Datenbank Bayern-Recht

Ressortübergreifende Datenbank in Bayern, die das gesamte Bayerische Landesrecht sowie das Bundes- und EU-Recht in der jeweils gültigen Fassung enthalten soll;
Die „**Datenbank Bayern-Recht**" umfasst in einer Gesamtdokumentation:

- Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Freistaates Bayern
- Recht des Bundes und der EU (in erforderlichem Umfang)
- Wichtige Ergebnisse der Rechtsprechung
- Fundstellennachweise und einschlägige Literaturhinweise
- Bedeutsame Regelungen außerhalb bayerischer Normsetzung und Bestimmungen wir Tarifverträge, Hinweise auf bundes- und europarechtliche Bekanntmachungen)

(Verwaltungs Reform Report Nr. 5/98 –der Bayerischen Staatskanzlei – Öffentlichkeitsarbeit)

Datenbank Rechtsbehelfsbearbeitung

DB-Rb - Sachbearbeitungsverfahren/Datenbank zur Rechtsbehelfsbearbeitung unter UNIFA
Das maschinelle Rechtsbehelfsverfahren wird seit August 2005 an den Finanzämtern Amberg und Fürth, sowie seit Ende Oktober 2005 an den Finanzämtern Freising und Fürstenfeldbruck pilotiert. Anfang August 2006 erfolgte eine Ausdehnung auf die Finanzämter Nürnberg-Nord und -Süd. Nach Auswertung der Erfahrungsberichte im Juli 2007 soll der sukzessive Flächeneinsatz noch in 2007 beginnen. Die Einführung wird sich bis 2008 erstrecken.
Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und -Verfahren
AIS > Themen> EDV > EDV-Info

Datenbestand

→***Bestand***

Datenerfassung

Unter **Datenerfassung** wird in der Regel die Eingabe der Daten durch die Datenerfassungsstelle (DE-Stelle) verstanden.

Datenhistorie

→***Historie***

Datenmigration ins Stammamt

Die Optimierung der Bearbeitungsstellen umfasst die Zusammenführung der UNIFA-Systeme zu einem einigen System (Datenmigration ins Stammamt) sowie der Verlagerung aller nicht zwingend in der Bearbeitungsstelle benötigten Server ins Stammamt.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Datenquelle

Datei für den Serienbrief in der Textverarbeitung Word
mit den Adressen und sonstigen Empfängerdaten, die in das Hauptdokument mit dem gleichbleibenden Text und den Platzhaltern (Seriendruckfeldern) übernommen werden.

Datenreihe

Bei ➔***Excel*** kann der Inhalt einer Zelle in alle Richtungen in die anschließenden Zellen übernommen werden (Funktion: Ausfüllen);
Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 4.10

Datensicherung

Die Daten des ***Servers*** am Finanzamt werden täglich über externe DAT-Laufwerke auf DAT-Kassetten gesichert. Die Kassetten werden im dafür vorgesehenen Feuerschutzsafe am Finanzamt aufbewahrt.

Datensicherungssystem

Mit dem **Datensicherungssystem** (DSS) werden die System- und Produktionsdaten der Finanzämter gesichert, die sich auf den Serversystemen befinden;
Zusammenstellung der OFD München, Referat St 14 vom 22.02.2002

Datenträger

hardware-mäßiges **Speichermedium** für Informationen z.B.: Disketten, ***CD-ROM***, Magnetbänder, Plattenspeicher;

Datenträgeraustausch

Gespeicherte Informationen werden über einen ***Datenträger*** mit anderen Behörden ausgetauscht (z.B.: Zulassungsstellen, Kirchensteuerämter)

Datenübermittlungsverfahren

Das **Datenübermittlungsverfahren** im Rahmen des Festsetzungsverfahrens umfasst im wesentlichen den ***Datenaustausch*** mit folgenden Partnern:
- Kirchensteuerämtern (Übergabe von der EDV-Stelle unmittelbar auf Magnetband)
- **Datenabgleich** mit der Bundesanstalt für Arbeit
- Datenträgeraustausch mit den Industrie- und Handelskammern (IHK) und Handwerkskammern (HWK)

UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 15 Tz. 1

Datenzugangsprotokoll

Nach Prüfung und Sicherung der empfangenen Transferdateien sendet das TFA im Rahmen der dezentralen Druckausgabe eine Auflistung der gesendeten Daten (Datenzugangsprotokoll) an die Finanzämter zurück.

DAT-Kassetten

→***Datensicherung***

DAT-Laufwerk

→***Datensicherung***

Dauertatbestand

DTB - Dauertatbestand;
In den Arbeitnehmerstellen werden sämtliche Steuerfälle grundsätzlich aktenlos bearbeitet. Zur Unterstützung dieser Arbeitsweise ist die Vormerkung von Dauertatbeständen im ***Festsetzungsspeicher*** möglich. Durch die Speicherung von Informationen zu Sachverhalten kann bei bestimmten Tatbeständen der notwendige Rückgriff auf die Vorjahresvorgänge vermieden werden.
Vorhandene Dauertatbestände können über die Anwendung "Dauertatbestände im Veranlagungsbereich" eingegeben und gewartet werden. Die Anwendung enthält Registerkarten mit formatierten und fest definierten Tatbeständen. Daneben können auch freiformulierte Texte oder Anmerkungen gespeichert werden. Bei den Dauertatbeständen wird zwischen jahresabhängigen und jahresunabhängigen Sachverhalten unterschieden.
UNIFA-Hilfe > Anleitungen > Dauertatbestände

DB

→***Datenbank***

DbRb

Sachbearbeitungsverfahren/Datenbank zur Rechtsbehelfsbearbeitung unter UNIFA

DBMS

Datenbankmanagementsystem (→***Datenbank***)

DBZUG

Erfassung der Grenzpendler
Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

DDP

Distributed Data Processing -
Dezentrale Datenverarbeitung. Mehrere Computersysteme stehen für unterschiedliche Aufgaben und zur Datenhaltung zur Verfügung.

DDV

Druckdatenverwaltungssystem

DE

Datenerfassung

DE-Kurzprotokoll

Für jede Mappe mit Festsetzungsdaten wird bei der Datenerfassung ein **DE-Kurzprotokoll** ausgegeben. Darin wird jeder erfasste Fall mit Fallart, Unterfallart und Ordnungsbegriff ausgedruckt.

DEL

DELete - Aus der ASCII-Tabelle: **Löschen**

Desktop

Bezeichnung für die **Oberfläche** von ***Windows***;
Verfügt über verschiedene Aktionen und Eigenschaften, dient zum Ablegen von ***Verknüpfungen*** auf Ordner und Programme;

DE-Stelle

Datenerfassungsstelle

DEZDRU

Dezentraler Druck über UNIX-Rechner;
Löste den Spooldruck über den Datenstationsrechner ab;
EDV-Info Nr. 3/2000

Dezentraler Druck

Ausdruck von Dateien dezentral am Finanzamts; ausgedruckt werden, Verarbeitungsergebnisse und lokale Listen (am Amt erstellte Protokolle und Statistiken).

DFÜ

Datenfernübertragung (→***Datenfernverarbeitung***)

DFV

→***Datenfernverarbeitung***

DFV-AL

Datenfernverarbeitungs-Anleitung;
Arbeitsanleitung für die Auskunfts- und Sachbearbeitungsverfahren, die Datenerfassung und den Umgang mit den EDV-Geräten am Finanzamt.
Die DFV-AL bezog sich im Wesentlichen auf das frühere TRANSDATA-Verfahren, das die dezentralen Anwendungen vor der Einführung von UNIFA umfasste. Die Vorgaben der DFV-AL sind – übertragen auf das UNIFA-System – weitgehend in die UNIFA-Hilfe eingeflossen. Einige, vor allem verfahrensmäßige Ablaufbeschreibungen, die auch heute noch gelten und sich nicht auf ein konkretes Eingabefeld beziehen, sind bis zur vollständigen Übernahme in die UNIFA-Hilfe aber immer noch der DFV-AL zu entnehmen.
Dies sind:
- Fach 4 – Druckausgabe
- Fach 5 – DE-Aufgaben der Leitbedienerin
- Fach 6 – DE-Allgemeines
- Fach 7 – DE-Eingabe von Erhebungsdaten
- Fach 8 – DE-Eingabe von Festsetzungs- und Anmeldedaten
- Fach 9 – Steuernummernsuche
- Fach 20 – Kommando- und Bedieneranleitung
- Fach 31 – Sachbearbeitung Grundinformationsdienst
- Fach 32 – Sachbearbeitung Grunderwerbsteuer
- Fach 34 – Sachbearbeitung Straßendatei
- Fach 35 – Eingabe und Wartung der Arbeitsplatzdaten
- Fach 51 – Sachbearbeitung Grundinfo Arbeitnehmer

Diagramm

Graphische Auswertung zur schnellen Analyse von Tabellendaten sowie zur anschaulichen Darstellung komplexer Zahlenkolonnen in ➔***Excel***;
Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 10.1

Diagrammfläche

Hintergrund der ➔***Zeichenfläche*** in einem ➔***Diagramm*** bei ➔***Excel***;
Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 10.14

Dialogbetrieb

Sofortiger Austausch zwischen Partnern als Frage-/Antwort-Folge (Gegenteil von ***Stapelverarbeitung***)

Dialogbox

Unterstützung in der UNIFA-Textverarbeitung Word;
durch Voreinstellungen, Auswahlvorgaben usw.; z.B.: Briefkopf-Dialogbox;
Festlegungen UNIFA-Word OFD v. 27.08.1998 O 2372 – 57/6 St 1210

Dialogeinleitung

→***Dialogeröffnung***

Dialogeinstellungen

Aktivieren von **Voreinstellungen für Bearbeitungsvorgänge** in UNIFA;
z.B.: Vorbelegungen im Festsetzungsmanager (aufzurufen durch Menüleiste "Einstellungen", Auswahl "Dialog" und Registerkarte "Festsetzung")
Unterrichtskonzept Festsetzung S. 37

Discovery-Funktionalität

Zur Prüfung des Betriebs und einzelner Funktionen können einzelne PCs in den Finanzämtern abgerufen werden, z.B. um die Speicherkapazität zu überprüfen.

Display (am Laserdrucker)

Anzeigefeld eines Laserdruckers
für Meldungen zum Status des Druckers bzw. der erstellten Aufträge;
Umfasst z.B. beim Laserdrucker High Print 4818 der Fa. SNI zwei Zeilen mit jeweils 8 Zeichen. Dabei gibt die untere Zeile standardmäßig Auskunft über das aktive Papierformat, die gewählte Seitenorientierung (Hoch-/Querformat) sowie die Anzahl zu erstellender Kopien **(Betriebsanleitung SNI-Drucker HP 4818).**

DLL

Dynamic **L**ink **L**ibrary -
Bibliothek der Windows-Benutzeroberfläche, die einzelne Funktionsmodule anderen Anwendungen zur Verfügung stellt.

DLS

Digitalen Lohnschnittstelle (DLS)
Die DLS ist eine Schnittstellenbeschreibung für den Export von Daten aus dem Lohnbuchhaltungssystem des Arbeitgebers zur Übergabe an den Außenprüfer. Sie soll dabei eine einheitliche Strukturierung und Bezeichnung der Dateien und Datenfelder unabhängig von dem beim Arbeitgeber eingesetzten Lohnabrechnungsprogramm sicherstellen.
Mit dieser einheitlichen Schnittstelle soll zum einen erreicht werden, dass die nach § 41 EStG und § 4 LStDV im Lohnkonto aufzuzeichnenden Angaben in den dem Außenprüfer überlassenen Daten enthalten sind. Zum anderen sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die Daten innerhalb kurzer Zeit einzulesen und mittels der Prüfsoftware „***IDEA***“ auszuwerten.
BMF-Schreiben vom 16.07.2011 GS: IV C 5 - S 2386/07/0005

DMS-LfSt

Dokumentenmanagement- und Vorgangsbearbeitungssystem am BayLfSt;
Das im BayLfSt aktenrelevante, elektronisch und in Papierform eingehende und entstehende Schriftgut ist in digitalisierter Form abzulegen und für Recherchezwecke, sowie für die Vorgangsbearbeitung zentral vorzuhalten. Insbesondere für die Vorgangsbearbeitung sind die Anwender mit Blick auf die Abfertigung von Schriftstücken, der Zeichnung / der Mitzeichnung / der Stellungnahme, sowie bei Kenntnisnahmen zu unterstützen. Die Möglichkeit den aktuellen Bearbeitungsstand eines Vorgangs bzw. Dokuments schnell in Erfahrung bringen zu können ist zu schaffen.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

DMS/VBS

Dokumentmanagementsystem und Vorgangsbearbeitungssystem;
Umstellung der papierbasierten Aktenführung auf eine elektronische;

DOC

DOCument - Dateiendung (-kennung) für Texte aus dem Textverarbeitungsprogramm ***UNIFA-Word***

Docking-Station

Im Zuge des Projekts „Bp-Laptop" werden die bisherigen Unix-Terminals für ***ABACUS*** in den Bp-Stellen durch **Docking-Stationen** ersetzt, die an einem ***LAN*** angeschlossen sind. Diese Stationen verfügen über einen 17-Zoll-Monitor und eine normal große Tastatur. Als Rechner dient der daran angeschlossene Laptop.
(OFD Nürnberg, Automation in der Steuerverwaltung 1996)

Dokument

Bezeichnung für die mit einer Anwendung erstellten oder zu erstellenden Datei. Ein Text z.B. kann in der Textverarbeitung Word als **Dokument** gespeichert werden.

Dokumentenmanager

Dateiverwaltungssystem für die ***UNIFA-Textverarbeitung***, die den „Explorer" (Dateimanager) des Betriebssystems ***Windows-NT*** aus Gründen der Systemsicherheit bei den Finanzämtern ersetzt und eine einheitliche Ablagestruktur für ***Dokumente*** realisieren soll.

Dokumentvorlage

Dokumentvorlagen in der Textverarbeitung Word sind Schablonen- bzw. Musterdateien, die bestimmte Grund- und Arbeitseinstellungen für neue Dokumente bereithalten. Beim Erstellen einer neuen Datei werden dann diese Einstellungen aus der Dokumentvorlage automatisch eingesetzt.

Domäne

Die **Domäne** beschreibt eine Gruppe von mehreren Computern mit einheitlichen Adressierungsbestandteil (z.B.: FA oder OFD);

DoRADe

Dokumenten-Recherche- und Ablagedienste
Eingangskanal für ***GDA*** unter ***KONSENS***

Doppeln

Doppeln von Miteigentumsfällen bei der GrESt
Bei sog. Miteigentumsfällen besteht die Möglichkeit, ***Grundinformationen*** und/oder Festsetzungsdaten eines Bezugsfalles in die ***Bearbeitungsmaske*** des/der anderen Miteigentumsfälle zu übertragen;

Drag and Drop

Anklicken von Objekten (Dokumente, Grafiken, markierte Textstellen) mit der Maus, bei gedrückter Maustaste an den Zielort ziehen und dort durch Loslassen der Maustaste fallen lassen. Mit dieser Methode lassen sich verschiedenste Objekte von einem Ort an den anderen verschieben, kopieren oder in ein Dokument einfügen.

Druck- und Versandzentrum - DVZ

Zusammenschluss der Teilbereiche Ausdruck und Versand beim Rechenzentrum Nord

Druckeinheit

besteht aus Trommel, Entwickler, Reinigerstation, Ladewalze und Löschsystem. Sie nimmt den Tonerbehälter auf und überträgt den Toner mit Hilfe einer Entwicklerwalze auf die Trommel;

Druckertreiber

Betriebsprogramm für einen Drucker, das auf den Typ und die Eigenschaften des Druckers abgestellt ist und über welches das Betriebssystem den Drucker betreiben kann;

DSS

→***Datensicherungssystem***;

DTA

→***Datenträgeraustausch***

DTA-Erstattungen
Unbare Erstattungen über Datenträgeraustausch im Erhebungsverfahren (vgl. auch ***Magnetbandkasette***)
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz 7

DTB
Dauertatbestand;

DTU
Zusatzkennbuchstabe im ***Grundinformationsdienst*** für Stpfl.,deren Umsatzsteueranmeldung von Rechenzentren (z.B. Datev e.G.) abgegeben werden.

DUNAN
Dateneingabeunterstützung im AN-Bereich;
Das Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung von Dateneingabemodellen, die eine maschinelle Verarbeitung (Bescheiderstellung) ermöglichen. Angelernte Angestellte erfassen, prüfen und ergänzen die relevanten Daten einschließlich des Erklärungseingangs und des Grundinformationsdienstes.
OFD-Info Nr. 7/2002 vom Juli 2002

DV
Datenverarbeitung

DVA
Datenverarbeitungsanlage

DV-Infrastruktur
umfasst Hardware, Netze und Betriebssysteme;
beschreibt die aus heutiger Sicht möglichen (und ausgeschlossenen) Zielplattformen und die dafür einschlägigen Standards und Produkte;

DVR
Deutsche Renten-Versicherung

DVZ
Druck- ,Kuvertier- und Versandzentrum (Teil des Rechenzentrums) ***Druck- und Versandzentrum***

E

eAkte
Elektronische Akte
Im Hinblick auf die Realisierung einer elektronischen Akte wurde im Herbst 2007 das KONSENS-Projekt eAkte aufgelegt. Die Projektgruppe/UAg eAkte gründete sich mit ihrer konstituierenden Sitzung im April 2008. Erste Stufe der elektronischen Akte ist die so genannte **Fallübersicht**, also die Sicht auf alle elektronisch gespeicherten Daten eines Ordnungsbegriffes innerhalb einer Anwendung. Die technische Pilotierung ist ab erstes Halbjahr 2011 geplant.
Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)

EASyS

Ermittlungs- und Analyse unterstützendes EDV-System der Steuerfahndung
Datenbanksystem für alle mit der Umsatzsteuerbetrugsbekämpfung befassten Stellen;

e-Belege

Elektronische Belege
Modernisierung des Besteuerungsverfahrens durch Ablösung von Papierbelegen und Einführung einer elektronischen Übermittlungsmöglichkeit für steuerlich relevante Belege;
Die ***KONSENS***-Arbeitsgruppe E-Belege untersucht, in welchem Umfang Steuerpflichtigen unter Ablösung der bisherigen Papierbelege die Möglichkeit eröffnet werden kann, der Steuerverwaltung Belegdaten elektronisch in einem standardisierten Datensatz zu übermitteln oder durch den Aussteller übermitteln zu lassen.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Ebenen

Struktureinheiten im ACUSTIG-Unterverfahren „Geschäftsverteilungsplan“;
z.B.: Ebene 1: Allgemeine Verwaltung
Ebene 2: Sachgebiet
Ebene 3: Sonderfunktionen (z.B. HSL), Arbeitseinheit
Ebene 4: Amtsprüfstelle, Übernahmestelle, VVSt

e-Bilanz

Elektronische Bilanz
Medienbruchfreie elektronische Übermittlung von Jahresabschlüssen sowie deren Weiterverarbeitung, Anzeige und Nutzung in der Finanzverwaltung;
Ausgehend von einem Ende 2007 gefassten Beschluss der Finanzministerkonferenz zur Modernisierung des Besteuerungsverfahrens wurde mit dem Ende 2008 verabschiedeten Steuerbürokratieabbaugesetz (SteuBAG) im neuen § 5b EStG die gesetzliche Verpflichtung zur elektronischen Übermittlung von Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für Wirtschaftsjahre,
die nach dem 31.12.2010 beginnen, festgelegt.
Bis Ende 2008 wurde ein Konzept für die stufenweise Einführung der „E-Bilanz“ erarbeitet. Als Übermittlungsstandard wurde der offene ***XBRL***-Standard festgelegt.

ECC

Elster Control Center

eDaten

eDaten sind elektronisch übermittelte Daten,

- die für die Besteuerung von Bedeutung sind,
- die (möglichst) einer IdNr. bzw. bei steuerlich erfassten Fällen einer Steuernummer zugeordnet sind,
- die maschinell einer bestimmten Steuerart (ESt, KSt usw.) zugeordnet werden können,
- die maschinell einem bestimmten Veranlagungszeitraum zugeordnet werden können.

Die Übermittlung der Daten kann aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen von Externen (z.B. Arbeitgeber, Rentenversicherungen, Krankenversicherungen, Bundesanstalt für Arbeit) oder intern (z.B. Kontrollmitteilungen, ESt4B-Mitteilungen) erfolgen.
Die eDaten werden derzeit im ***KMV-Speicher*** bzw im ***eSpeicher*** abgelegt

Fachkonzept „eDaten-Prüfliste“ Stand 2.7.2009

eDatenanwendung

eDatenanwendung
Elektronisch übermittelte Daten (***eDaten***)werden im KONSENS-Dialog mit der eDatenanwendung dargestellt. Die Bearbeitung bzw. Auswertung der Mitteilungen erfolgt regelmäßig im Rahmen der Bearbeitung der Steuererklärung (maschinell über ***RMS*** oder personell).
KDialog Bedienkonzept Vers. 2.0 vom 27.03.2012

eDatenfenster

Im **eDatenfenster** werden elektronisch übermittelten Daten angezeigt:

- die für die Besteuerung von Bedeutung sind,
- die maschinell über das ID-Merkmal dem Steuerpflichtigen/Ehemann bzw. der Ehefrau zugeordnet werden können,
- die maschinell einer bestimmten Steuerart (ESt, KSt usw.) zugeordnet werden können,
- die maschinell einem bestimmten Veranlagungszeitraum zugeordnet werden können.

Dies sind derzeit insbesondere

- eLohnsteuerbescheinigungen
- Rentenbezugsmitteilungen
- Insolvenzgeldbescheinigungen
- Bescheinigungen für Lohnersatzleistungen
- ESt-4B-Mitteilungen
- Kapitalertragsteuerbescheinigungen
- Spendenbescheinigungen
- Kirchensteuererstattungen bzw. –zahlungen

Das **eDatenfenster** enthält

- eine Gesamtübersicht,
- eine Sachverhaltsübersicht für jeden eDatentyp (z.B. Lohndaten, RBM),
- die Einzelanzeige (Tz. 8.3) der eDaten des Steu-erpflichtigen/ Ehemanns und
- ggf. eine Einzelanzeige der Daten der Ehefrau.

Verfügung des BayLfSt 25.08.2010, Aktenzeichen O 2351.2.1-19/23 St12

eDatenmanager

Werden über die ***eDatenanwendung*** eDatensätze aufgrund der Auswahl im Anwendungsinfo-Fenster gefunden, öffnet sich das Fenster „**eDatenmanager**“.
Es können einzelne oder auch mehrere, Datensätze über Kontrollkästchen / Schaltfläche zur Anzeige ausgewählt werden. Mit der Schaltfläche „Bearbeiten“ wird das eDatenfenster geöffnet und die ausgewählten Datensätze übernommen, bzw. beim Aufruf des Anwendungsinfo-Fensters aus dem eDatenfenster dem geöffneten eDatenfenster hinzugefügt.
Verfügung des BayLfSt 25.08.2010, Aktenzeichen O 2351.2.1-19/23 St12

eDatenprüfliste

Fälle, bei denen die Berücksichtigung der ***eDaten*** im Rahmen der Festsetzung bzw. der Feststellung nicht gewährleistet ist, werden in der „**eDatenprüfliste**" in UNIFA bereitgestellt.
Elektronisch eingehende Kontrollmitteilungen (KM, z.B. Mitteilungen zu ausländischen Zinseinkünften) und elektronisch eingehende Daten von dazu gesetzlich Verpflichteten (z.B. Versicherungsträger) liegen im eSpeicher. Sonderläufe wie der RBM-Rechenlauf für VZ 2005 ff oder künftige Restantenläufe und / oder das KONSENS-Verfahren KMV (Kontrollmitteilungsverfahren) sorgen durch das Setzen entsprechender Status dafür, dass diese eDaten automatisch in der Anwendung eDatenprüfliste sichtbar werden.
Dies geschieht nach der Durchführung von Schattenberechnungen unter Berücksichtigung von Risikomanagementregeln.
Verfügung des BayLfSt 24.08.2010, Aktenzeichen O 2351.1.1-57/6 St12

eDM

eDatenmanager → ***eDatenmanager***

EEBU

Erfasste Erhebungsbibliotheken umsetzen
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 15 Tz. 1.4

EEBU-Protokoll

Protokoll der für das Erhebungsverfahren umgesetzten Erfassungsbibliotheken (erfasste Erhebungsbibliotheken umsetzen); enthält die Auflistung der erfassten Tagesnachweisungen;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 15 Tz. 1.4

eFormular-Editor

Der über eine Java-Anwendung nutzbare **E-Formular-Editor** generiert bei Aufruf des XML-E-Mail-Anhanges elektronische Bildschirmmasken und macht darin den Inhalt der XML-Dateien in der jeweils ausgewählten Landessprache sichtbar. Mit ihm können die Formulare für Auskunftsersuchen und ***Spontanauskünfte*** angezeigt oder erstellt sowie Antworten auf Ersuchen und Rückmeldungen zum Informationsaustausch gefertigt werden. Die Informationen werden nicht in einem Ausgabeformular, sondern in einer XML-Datei (***XML*** = Extensible Markup Language) gespeichert.
BayLfSt vom 02.02.2012, O 2200.1.1-95/1 St12

eFormulare

Unter **eFormularen** versteht man ***XML***-basierte Formulare im internationalen Auskunftsaustausch im Bereich der Umsatzsteuer
Anwender-Fachinfo Externe Verfahren/Verfahren des *BZSt* vom 22.05.2009

eGov-Suite

Dokumenten- und Vorgangsbearbeitungsprogramm
Siehe auch →***Dokumentenmanagement***- und Vorgangsbearbeitungssystem am BayLfSt

Ehegattenanschrift

Bei unbeschränkt steuerpflichtigen Eheleuten, die zusammen veranlagt werden, ist die **Ehegattenanschrift** im ***Grundinformationsdienst*** einzugeben. Bei jeden Fall ist der Vorname (Kz. 05004) und das Geburtsdatum (Kz. 05010) der Ehefrau notwendig.
Fach 31 Teil 3 Tz. 3.3 DFV-AL

EIBE

Eindämmung illegaler Betätigung im Baugewerbe
Eibe steht für die im EOSS-Verbund realisierte UNIFA-Word-Lösung zur Erstellung der Freistellungsbescheinigungen im Rahmen der Bauabzugssteuer und die darüber mögliche Weiterleitung der Freistellungsbescheinigungen an das ***BZSt***, sowie für die Anmeldungen der Bauabzugssteuerbeträge, falls keine Freistellungsbescheinigung vorliegt.

Eingabearten (ABACUS)

Im ***ABACUS***-Programm stehen für die Bearbeitung der einzelnen Änderungen im Bilanz- oder Steuerartenteil zwei **Eingabearten** zur Verfügung:

- Fließmodus: Eingabe des Unterschieds lt. Bp mit automatischer Berechnung des Werts lt. Bp;
- Festmodus: Eingabe des Werts lt. Bp mit Berechnung des gesamten Unterschieds lt. Bp;

ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3

Eingabedaten

von der DE-Stelle erfasste Daten bzw. vom Bearbeiter direkt eingegebene Daten (***Bearbeitereingabe***), die im ***Rechenterminlauf*** verarbeitet werden;

Eingabeleiste

Eingabebereich bei ➔***Excel*** für die aktive Zelle;
Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 4.2

Eingabemodus

Vgl. ***Eingabearten*** im ABACUS-Programm;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3

Einmalbankverbindung

Bankverbindung für eine Einmalerstattung
für einen bestimmten Veranlagungszeitraum bei Arbeitnehmerveranlagungen;

EinUnBu

Einsichtnahme in die Unternehmers-Buchführung;
Im Rahmen des § 147 Abs. 6 AO ist die Steuerverwaltung berechtigt, bei einer Außenprüfung in die Unternehmensbuchführung Einsicht zu nehmen. Dies kann durch Überlassung von Datenträgern geschehen. In der Stufe I des Projekts „EinUnBu“ sind Offline-Notebooks für ausgewählte Prüfer der Lohn- und Umsatzsteueraußenprüfung vorgesehen.
Protokoll HSL-Automationstagung 2002;

Einzelpostenbesprechung

Als Einzelpostenbesprechung wird im ***ABACUS***-Programm die Bearbeitung der einzelnen Änderungen im Bilanz- oder Steuerartenteil bezeichnet.
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3

Einzelwertberichtigung

Bei der Steuerberechnung im Dialog ist bei einem bereits veranlagten Fall im Wege der Berichtigung jeweils der zu ändernde Wert einzugeben (Einzelwert). Die Daten des berichtigten Falles werden vollständig an das Rechenzentrum weitergeleitet und im ***Rechenterminlauf*** verarbeitet (vgl. ***Zeichnungsrechtsprotokoll)***

EIRA-Verfahren

Elster Identifizierungs-, Registrierungs- und Authentifizierungs-Verfahren;
Die bei der Identifizierung einer Person angegebenen Daten werden im Rahmen der Registrierung mit der Berechtigung zu den Fachverfahren verknüpft. Beim Zugriff auf die Fachverfahren kommt das Authentifizierungsverfahren zum Einsatz. Die technische Umsetzung des EIRA-Verfahrens erfolgt über das ***ElsterOnlinePortal***.

ELDORA

Elektronische Dokumentenbearbeitung mit Recherche und Aktenverwaltung
Erstellung eines technischen Konfigurationskonzeptes und deren Umsetzung für das Dokumenten- und Vorgangsbearbeitungsprogramm ***eGov-Suite***
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Elementverzeichnis

Ausgabe der vorhandenen EDI-Textelemente mit Elementnamen und Kurzbezeichnung;

ELENA

Elektronischer Entgeltnachweis
Arbeitgeber sind ab 01.01.2010 verpflichtet, die Einkommensdaten ihrer Beschäftigten an eine Zentrale Stelle zu melden, die die Daten in der Datenbank ELENA erfasst.

Elektronische Steuerkontoabfrage

Mir der **Elster-Steuerkontoabfrage** wird Steuerpflichtigen und Steuerberatern ermöglicht, Auskünfte jederzeit online aus den Speicherkonto abzufragen.

ELFE

Einheitliche länderübergreifende Festsetzung;
= Vereinheitlichung der Festsetzungsverfahren
ELFE ist ein ***KONSENS***-Projekt. Es hat das Ziel die Festsetzungsverfahren der Länder auf der Basis der eingesetzten Verfahren für alle 16 Bundesländer zu vereinheitlichen. Damit sind sowohl Fragen der Datenhaltung der Festsetzungsdaten als auch der zentralen Rechenprogramme und der Dialogverfahren betroffen.
Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9
Aufgabenstellung des Verfahrens ist, für den Veranlagungsbereich die Vereinheitlichung der Datenhaltung, der Programme auf Grundlage der bayerischen und nordrhein-westfälischen Festsetzung und der Dialogverfahren auf Grundlage von UNIFA zu konzipieren und anschießend zu realisieren.
Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

ElfeDaten

Das Teilprojekt **ElfeDaten** des Projekts ***Elfe*** (Einheitliche länderübergreifende Festsetzung) konzipiert und realisiert die Speicherung der Festsetzungsdaten in relationalen Datenbanken sowie die Migration der Daten und die Schnittstellen zu den vorhandenen Programmen.
Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9

- Einheitliche Datenbank mit identischem Design für die Festsetzungsdaten;
- Zentraler Betrieb in den Landesrechenzentren der einzelnen Länder;
- Ablösung des bisher genutzten Festsetzungsspeichers durch die Datenbank;

Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

ElfeDialog

Hinsichtlich der Dialogverfahren beim Projekt ***Elfe*** (Einheitliche länderübergreifende Festsetzung) haben sich die Länder grundsätzlich auf den Einsatz von UNIFA verständigt.
Es wurde ein **Teilprojekt ElfeDialog** aufgelegt, das zunächst die Voraussetzungen für einen UNIFA-Einsatz in Nordrhein-Westfalen klären und schaffen soll. Zu diesem Zweck wurde im Rechenzentrum des Landes Nordrhein-Westfalen bereits ein UNIFA-Telearbeitsplatz eingerichtet, mit dem auf bayerische Schulungsdaten zugegriffen werden kann.
Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9
In dem Teilprojekt ElfeDialog sind die Voraussetzungen für den bundesweiten Einsatz von UNIFA zur Vereinheitlichung des Dialogs zu schaffen.
Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

ElfeProgramme

Im Teilprojekt **ElfeProgramme** des Projekts ***Elfe*** (Einheitliche länderübergreifende Festsetzung) in dem die Vereinheitlichung der zentralen Rechenprogramme bearbeitet wird, wurden zwischen Nordrhein-Westfalen und Bayern bereits erste Programme ausgetauscht und jeweils beim anderen Partner zum Testeinsatz gebracht. Auf diesem Weg soll erreicht werden, dass in Zukunft steuerrechtliche Änderungen nur noch in einem Land programmiert werden und diese Programme dann bundesweit eingesetzt werden.
Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9
Durch Vereinheitlichung der Festsetzungsprogramme ist nur noch eine einmalige Umsetzung von Rechtsänderungen im Bundesgebiet notwendig.
Eine Einheitlichkeit der Bescheide in Layout und Inhalt ist durch Vereinheitlichung von Druckprogrammen und Bescheidtexten zu erreichen.
Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

ElfeQS

Das Projekt ***Elfe*** (Einheitliche länderübergreifende Festsetzung) wird begleitet von dem Teilprojekt **ElfeQS** das für die Qualitätssicherung und die Realisierung von notwendigen Prototypen zuständig ist.
Jahresbericht Papierlose **B**earbeitung der **St**euererklärung **2004 der OFD München S. 9**

ElfeSystem

Neue bzw. künftige Datenablage und Programme der Festsetzung → *ELFE*

ELIAS

<u>El</u>ster-<u>I</u>nformations- und <u>A</u>uskunfts-<u>S</u>ystem;
Hilfesystem für ***Elster*** im Internet; aufzurufen über www.elster.de und die Schaltfläche „Hilfe, ELIAS“ auf der Startseite rechts oben.

EloAkte

<u>El</u>ektr<u>o</u>nische <u>Akte</u>
EloAkte ist ein Teilprojekt von ***PABST*** (Papierlose Bearbeitung einer elektronisch übermittelten Steuererklärung bzw. Steueranmeldung).
Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

EloBelege

<u>El</u>ektr<u>o</u>nische <u>Belege</u>
EloBelege ist ein Teilprojekt von ***PABST*** (Papierlose Bearbeitung einer elektronisch übermittelten Steuererklärung bzw. Steueranmeldung).
Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

EloBi

<u>El</u>ektr<u>o</u>nische <u>Bi</u>lanz/GuV
EloBi ist ein Teilprojekt von ***PABST*** (Papierlose Bearbeitung einer elektronisch übermittelten Steuererklärung bzw. Steueranmeldung).
Im Dezember 2006 fand die erste konstituierende Sitzung der Fachgruppe EloBelege statt.
Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

EloKa

Elektronische Lohnsteuerkarte
EloKa ist ein Teilprojekt von ***PABST*** (Papierlose Bearbeitung einer elektronisch übermittelten Steuererklärung bzw. Steueranmeldung). Das Verfahren „Elektronische Lohnsteuerbescheinigung" ist in Bayern seit 01.01.2004 im Einsatz.
Verfügung OFD München vom 30.01.2004, O 2000 - 269 St 114

Die elektronische Lohnsteuerkarte ist seit dem 01.01.2005 mit nahezu allen Arbeitgebern bundesweit im Einsatz.
Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

EloSt

Elektronische Steuererklärung bzw. Steueranmeldung
Unter dem Dach des Projekts "***PaBSt***" (**Pa**pierlose **B**earbeitung der **St**euererklärung), das noch weitere Teilprojekte wie z.B. der elektronischen Bilanz beinhaltet, hat die Fachgruppe "EloSt" (**El**ektr**o**nische **St**euererklärung) einen Prototyp von Bearbeitungsfenstern vorgestellt, mit deren Hilfe künftig elektronische Steuererklärungen nur noch am Bildschirm und weitestgehend ohne Papier bearbeitet werden können.
EDV-Info 3/2006

Im Frühjahr 2006 wurde der erste Feldtest durchgeführt, der sehr positiv verlaufen ist. In 2006 fanden bundesweit fünf Präsentationen des Verfahrens statt, die von den Vertretern der einzelnen Länder ebenfalls positiv aufgenommen wurden.
Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

ELStAM

Elektronische Lohnsteuer-Abzugs-Merkmale
bisher auf der Vorderseite der Lohnsteuerkarte befindliche Besteuerungsgrundlagen („virtuelle Lohnsteuerkarte")

ELSTER

Elektronische Steuererklärung;
Ein Projekt der deutschen Steuerverwaltung, das die sichere elektronische Übermittlung von Steuerdaten zum Ziel hat.
Das Projekt Elster ist in ***KONSENS*** integriert.

ELSTER Control Center

Einheitliche Kopfstelle in den Rechenzentren der Bundesländer für die Kommunikation mit der Clearingstelle

ElsterFormular

ElsterFormular ist ein kostenloses Programm der Steuerverwaltung von Bund und Ländern zum Ausfüllen und zur elektronischen Übermittlung der Steuererklärungsformulare (Jahreserklärungen, Anmeldesteuern, Lohnsteuerbescheinigungen).

ElsterFT

Filetransfer-Software der Finanzverwaltungen von Bund und Ländern für einen sicheren elektronischen Austausch sensibler Daten mit der Finanzverwaltung (z.B. für Behörden, Standesämter, Zulassungsstellen, Banken, Universitäten);
→ **www.elster.de**

ElsterLohn

ElsterLohn ist ein Verfahren zur elektronischen Übermittlung von **Lohnsteuerbescheinigungen** (Lohndaten des Arbeitnehmers) durch den Arbeitgeber an die Finanzverwaltung.

ElsterLohn II

ElsterLohn II soll die seit 1925 weitgehend unverändert genutzte Lohnsteuerkarte durch ein europaweit konkurrenzfähiges elektronisches System ersetzen.
Durch ElsterLohn II wird nun auch der Verfahrensweg von der Ausstellung der Lohnsteuerkarte durch die Gemeinden bis zur Übergabe an den Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber durch ein elektronisches Verfahren modernisiert.
Die bisher auf der Vorderseite der Lohnsteuerkarte befindlichen Besteuerungsgrundlagen, die künftig als ***ELStAM*** (Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale) bezeichnet werden, werden von der Finanzverwaltung elektronisch zentral verwaltet. Änderungen der ELStAM werden von Gemeinden und Finanzämtern (ggf. auf Antrag der Arbeitnehmer) an einen zentralen Datenpool gesendet und dort entsprechend verarbeitet. Der Arbeitgeber ruft die ELStAM und deren Änderungen dort ab und kann so den Lohnsteuerabzug vornehmen.
Herzstück von ElsterLohn II ist ein bundeseinheitlicher Datenpool beim ***ZIVIT***, in dem alle für das Lohnsteuerabzugsverfahren benötigten Daten vorgehalten werden. Aufgrund der hohen Anzahl der Beteiligten (Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Kommunen, Statistische Landesämter, Finanzverwaltung) muss der Zugriff und die Zuordnung der Lohnsteuerdaten absolut fehlerfrei und schnell erfolgen.
Die mit dem Steueränderungsgesetz 2003 für Steuerbürger eingeführte ***Identifikationsnummer***, mit der sich die Daten eindeutig einer Person zuweisen lassen, schafft hierfür die notwendige Grundvoraussetzung.
Pressemitteilung des BMF Nr. 89/2007 zum Jahressteuergesetz 2008, Nr. 2

ElsterOnlineManager

ElsterOnline-Manager (EOM);
Software für die digitale Signatur zur Übermittlung von Elster-Erklärungen und zur Durchführung von ***Steuerkontoabfragen***.

ElsterOnlinePortal

ElsterOnline-Portal (EOP);
Im **öffentlichen Bereich** des ElsterOnline-Portals erfolgt die Identifizierung, Registrierung und die Zuteilung eines Zertifikates.
Im **privaten Bereich** (Zugang nur durch Zertifizierung) kann die elektronische Kommunikation mit der Steuerverwaltung durchgeführt werden. Das Portal stellt hierfür Online-Formulare (UStVA, LStA) für die direkte Übermittlung ohne weiterer Software zur Verfügung und ermöglicht den Zugang zu den Elsterfachverfahren (***Steuerkontoabfrage***).

Elster-Ordnungsbegriff

Der **Elster-Ordnungsbegriff** ist eine 13-stellige Nummer, die bei elektronische übermittelten Steuererklärungen ohne Steuernummer auf der komprimierten Steuererklärung anstelle der Steuernummer ausgedruckt wird und über den der Zugriff auf die Daten möglich ist.

ElsterStick

Der **ElsterStick** ist ein USB-Device, das einen Kartenleser und einen Chip beinhaltet. Das Format ist ähnlich einem USB-Memory Stick. Die Funktionen des integrierten Chips entsprechen in Hard- und Software identisch denen einer Chipkarte.

ElsterSuch

Länderumfassende Suchmöglichkeit nach Grundinformationsdaten in Steuerfällen zur Bekämpfung des Umsatzsteuerbetrugs;
Länderumfassende Namensabfrage ***LUNA***

EMA-Anfrage

Anfrage an das Einwohnermeldeamt

E-Mail

Elektronischer Briefverkehr; Internet-Anwendung zum Verschicken elektronischer Briefe an andere Teilnehmer im Netz;

E-Mail-Poststelle

Eigener Rechner, der an den ➔***Mail-Server*** des Finanzamts angeschlossen ist, zur Einrichtung einer eigenen eMail-Adresse für jedes Finanzamt „poststelle@FA.x.bayern.de";
EDV-Info Nr. 2/2000

E-Mail-Richtline

Richtlinie für den E-Mail-Einsatz in den Finanzämtern (Poststellenlösung);
Festlegungen über die Verfahrensweise und den Betrieb des Poststellen-PCs zum Empfang und zur Versendung von E-Mails am Finanzamt.
Verfügung der OFD München vom 9.3.2000, Az.: O 2200 - 301 St 114

E-Mail-Server

➔***Mail-Server***

Emulation

emulieren = genau wie ein anderes Gerät arbeiten;

EOM

ElsterOnlineManager

EOP

ElsterOnline-Portal

EOSS

Evolutionär orientierte Steuersoftware
Baut auf UNIFA auf; Nachfolgeprojekt für FISCUS (eingestelltes Projekt zur Vereinheitlichung der Steuersoftware),
Protokoll HSL-Automationstagung 2002;

Programmierverbund für die laufenden Verfahren. Beteiligte Länder:

- derzeit: Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Saarland, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Berlin
- In Kürze: Rheinland-Pfalz

EOSS-FISCH

Beitritt der Norddeutschen Länder Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein zum EOSS-Verbund;
Jahresbericht des BayLfSt 2006

EOSS-Lenkungsausschuss

Der **EOSS-Lenkungsausschuss** trifft Strategie- und Grundsatzentscheidungen und nimmt die Auftraggeberrolle wahr. Mitglieder dieses Gremiums sind die Referatsleiter Automation und Organisation (Steuer) aller beteiligten Länder. Der Lenkungsausschuss entscheidet über die Beauftragung von Projekten und Aufgaben mit grundsätzlicher Bedeutung. Dabei bestimmt er auch den federführenden Entwicklungsstandort.
Automation in der Steuerverwaltung, OFD Nürnberg April 2003

ePosteingang

Der **ePosteingang** enthält Daten/Eingänge des Steuerpflichtigen, seines Vertreters oder von Dritten (z.B. Gewerbeämter, Notare), die im Regelfall ein Verwaltungshandeln auslösen, und erfüllt folgende Bedingungen:

- Der Eingang erfolgt über einen definierten Datenweg (insbesondere ELSTER), der bereits die Übermittlung der Metainformationen sicherstellt.
- Es sind nur definierte „Eingangstypen" zulässig (es ist jedoch auch ein Eingangstyp „freies Schreiben" vorgesehen).
- Eindeutige Zuordnung zu einem Finanzamt ist vorhanden (bundeseinheitliche Finanzamtsnummer).

Steuererklärungen werden gesondert im Verfahren EloSt bearbeitet.
Bei der Bearbeitung der ePosteingänge müssen zumindest folgende Tätigkeiten unterstützt werden:

- Maschinelle Steuerung des Eingangs (ID-Nummer, Steuernummer) mit möglichst genauer Zuordnung an das zuständige FA und dort zum zuständigen Arbeitsgebiet
- Abhängig vom Typ des Eingangs kann zunächst der Versuch einer vollmaschinellen Verarbeitung gestartet werden.
- Geschäftsgang im FA
- Darstellung und Bearbeitung der Eingänge (Eingangsübersicht, Eingangsinfo, Zuordnung des Eingangs)
- Übergabe der Daten an ein „Ziel"-Verfahren (z.B. StundE, Rb-Verfahren, Erklärungseingang)

KDialog Bedienkonzept Vers. 2.0 vom 27.03.2012

Ergonomie

Arbeitslehre mit dem Ziel einer menschengerechten Arbeits- und Arbeitsplatzgestaltung innerhalb des Mensch-Maschine-Systems sowie Gewährleistung natürlicher Körperhaltungen bzw. Bewegungsabläufe;
(Merkblatt GUV 23.3 Bundesverband der Unfallkassen e.V.)

Erhebungsverfahren

Das **maschinelle Erhebungsverfahren** ist Teil des **IABV**, des **Integrierten automatisierten Besteuerungsverfahren**. Es umfasst die Automatisierung der Steuererhebung zur Sollstellung der festgesetzten Steuern, Abrechnung der Steuerbescheide, Buchung der Ein- und Auszahlungen und zahlreiche Auswertungen.

ERiC

ElsterRichClient
Elsterschnittstelle für Plausibilitäten, Verschlüsselung und Senden der Daten

Erinnerungsschreiben

Maschinell erstelltes Schreiben an den Stpfl. oder seinen Berater im Rahmen der ***MÜSt*** bei Fristüberschreitung;

Erläuterungstexte

Zur Information des Steuerpflichtigen sind im maschinellen Steuerbescheid folgende Möglichkeiten vorgesehen:

- Automatisierte Erläuterungstexte: bei bestimmten Rechenvorgängen druckt das Programm gespeicherte Texte zur Erläuterung der Ergebnisse aus.
- Standardisierte Erläuterungstexte: festgelegte Standardtexte können durch Angabe der Kennzahl zum Ausdruck angewiesen werden.
- Frei formulierte Erläuterungstexte

UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 4 Tz. 4

Erstattungsanschrift

Häufig benötigte **Erstattungsanschriften** können unter einem Suchbegriff in einer dezentralen Datei auf dem abgelegt werden Diese gespeicherten Anschriften können bei der Bearbeitung einer Auszahlung verwendet werden

ESIS

Elektronisches Schnellinformationssystem der Bayerischen Staatsregierung;

Eskalation

Eskalation (englisch: escalation = Steigerung) ist das Steigern und Verschärfen bei der Anwendung von – ursprünglich militärischen und politischen – Mitteln.
Im Störungsmanagement beschreibt das Eskalationsprinzip die Delegation der Störungsbearbeitung an eine höhere Kompetenzstufe, wenn in der darunter liegenden Stufe keine Korrektur möglich ist.
Funktionale Eskalation: Anforderung weiterer Spezialisten durch z.B. das Weiterleiten einer Störung.
Hierarchische Eskalation: wird angestoßen, wenn die funktionale Eskalation nicht zum gewünschten Erfolg führt, weil z.B. die Befugnisse nicht ausreichen oder Ressourcen für die Lösung nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. In diesem Falle werden über die Hierarchien des Managements z.B. weitere Mitarbeiter hinzugezogen.

eSpeicher

Der **Elster-Speicher** ist eine Datenbank für die Ablage elektronisch übermittelter Daten. Dabei werden Daten entweder temporär (z.B. Steuererklärungen) oder dauerhaft (Lohnsteuerbescheinigungen) abgelegt.
Im **eSpeicher** sind derzeit ***eDaten*** zu ***LStB***, ***RBM*** und Mitteilungen der BfA abgelegt.

eTIN

electronic Taxpaper Identification Number;
Ein 14-stelliger Ordnungsbegriff bei ***ElsterLohn***, das der Arbeitgeber aus Namen, Vornamen und Geburtsdaten des Arbeitnehmers bildet und bei der Übermittlung der Lohndaten verwendet. Über die eTIN wird in den Landesverfahren auf die Lohnsteuerbescheinigungsdaten im eSpeicher zugegriffen.

EVA

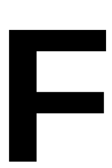
Evaluierung und Risikoregeln
Ziel der Arbeitsgruppe EVA ist die Erarbeitung, Pflege und Evaluierung von Risikoregeln für das maschinelle Risikomanagement in der Veranlagung.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

EXCEL

Tabellenkalkulationsprogramm der Fa. Microsoft

EZÜ

Elektronisches Zahlungsüberweisungsverfahren;
Die erfassten Daten der Kreditinstitute werden im Rechenzentrum maschinell ausgewertet und zur Buchung verwendet. Nicht maschinell zuordenbare Einzahlungen müssen von den Finanzkassen nachbearbeitet werden. Ziel ist die möglichst beleglose Abwicklung der Gutschriften in der Finanzkasse.



FADAT

Allgemeine Finanzamtsdaten;
Hierbei handelt es sich um die Anschrift sowie um die Telefon- und Bankverbindungen des Finanzamts und seiner ausgelagerten Stellen.

FADAT-Sachbearbeitung

Eingabe und Wartung der ***Arbeitsplatzdaten (***nicht der allgemeinen Finanzamtsdaten! Vgl. ***FADAT***) über das Programm **ACUSTIG**

Fallliste

Aufgrund der im eSpeicher oder im KMV-Speicher vorhandenen Daten werden von den jeweiligen Fachverfahren (z.B. Elfe-RBM, KMV) bei Vorliegen bestimmter verfahrensspezifischer Kriterien Einträge im Basisspeicher „Fallliste“ vorgenommen
Fachkonzept „eDaten-Prüfliste“ Stand 2.7.2009

Fallübersicht

Im Hinblick auf die Realisierung einer elektronischen Akte wurde im Herbst 2007 das KONSENS-Projekt ***eAkte*** aufgelegt. Die Projektgruppe/UAg eAkte gründete sich mit ihrer konstituierenden Sitzung im April 2008. Erste Stufe der elektronischen Akte ist die so genannte Fallübersicht, also die Sicht auf alle elektronisch gespeicherten Daten eines Ordnungsbegriffes innerhalb einer Anwendung. Die technische Pilotierung ist ab erstes Halbjahr 2011 geplant.
Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)

Fehlermeldung

Darstellung eines, auf den aufgetretenen Fehler bezogenen Textes auf dem Bildschirm; wird aufgrund von Prüfungen bei unvollständiger oder fehlerhafter Eingabe angezeigt,

FEIN-Manager

Die in Hamburg entwickelte Anwendung beinhaltet zwei Funktionalitäten. Der FEIN-Manager ermöglicht einerseits die Bearbeitung und Übernahme der für FEIN-Fälle relevanten Festsetzungsdaten und andererseits die Bearbeitung und Übernahme von Stammdaten. Hierbei werden Daten, die in Form einer Excel-Tabelle elektronisch zur Verfügung stehen, vom Bearbeiter in eine Eingabemaske kopiert. Anschließend wird eine Plausibilitätsprüfung angestoßen. Dabei auftretende Unplausibilitäten sind vom Bearbeiter zu bereinigen. Daraufhin wird eine Exportdatei erstellt, welche ans Rechenzentrum transferiert wird. Nach Verarbeitung dieser Dateien im Rechenzentrum werden die übernommenen Festsetzungsdaten als OK-Fall beim Bearbeiter im maschinellen FEIN-Verfahren angezeigt und können zur weiteren Verarbeitung freigegeben werden.
Die technische Pilotierung ist ab erstes Halbjahr 2011 geplant.
Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)

FEIN-Verfahren

Verfahren zur Feststellung der Einkünfte;

Fenster

→***Fenstertechnik***

Fenstertechnik

Auf der graphischen Oberfläche von Windows werden alle Informationen in **Fenstern** dargestellt (z.B. ein Textdokument im Anwendungsfenster von Word).
Durch den einheitlichen Aufbau aller Fenster wird eine einheitliche Benutzerführung ermöglicht. Die Fenster können in Vollbildgröße auf dem gesamten Bildschirm dargestellt werden. Sie können vergrößert oder verkleinert, auf dem Bildschirm verschoben oder auf eine Schaltfläche auf der ***Taskleiste*** minimiert werden.

Ferninstallation

Verteilung von Programmen (Softwareverteilung) vom Rechenzentrum aus über das Netz an die angeschlossenen Rechner (vgl. auch ***Wake on LAN-Funktion***);

Fernsteuerungs-software

Die **Fernsteuerungssoftware** (Dameware, ***URC*** und Citrix-Management-Console) dient zur zeitnahen und schnellen Problemanalyse und Störungsbeseitigung. Mit der Fernsteuerungssoftware kann die Systemadministration auf einzelne PCs im Netz zugreifen.
BayLfSt vom 18.09.2007, Az.: O 2372-20 IuK22N

FESCH

Digitalisierung der Feldschätzungsbücher
für die Bodenschätzung im Rahmen der Anwendung →ALKIS

Festmodus

Eingabeart im ***ABACUS-***Programm für die Bearbeitung der einzelnen Änderungen im Bilanz- oder Steuerartenteil zwei zur Verfügung;
Es wird der Werts lt. Bp eingegeben und der gesamte Unterschieds lt. Bp berechnet.
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3

Festplatte

Speichermedium zur Ablage von Datenbeständen, das eine große Menge von Daten aufnehmen kann und einen schnellen Zugriff darauf gewährleistet; enthält eine oder mehrere Magnetplatten, die ständig rotieren. Mit Schreib-/Leseköpfen werden die Daten auf die Magnetplatte gebracht oder von ihr entnommen

Festsetzungsmanager

Im **Festsetzungsmanager** des UNIFA-Verfahrens „Festsetzung im Veranlagungsbereich“ werden alle dezentral gespeicherten Aufgaben (OK- und BP-Fälle, Elster-Fälle etc.) und die zur Bearbeitung ausgewählten Aufgaben einer Steuernummer dargestellt. Jede Aufgabe wird mit StNr., Jahr und ggf. weiteren Angaben in einer eigenen Zeile angezeigt. Die zu bearbeitende Aufgabe ist durch Anklicken auszuwählen. Danach erfolgt das Öffnen des ***Bearbeitungsfensters***.
Unterrichtskonzept Festsetzung S. 7

Festsetzungsnahe Daten

FnD - Festsetzungsnahe Daten
Festsetzungsnahe Daten sind aus unterschiedlichen Quellen stammende Informationen,

- die im Rahmen einer Feststellung/Festsetzung zu berücksichtigen sind und
- die nicht unmittelbar aus der Steuererklärung in Eingabekennzahlen einfließen und
- nicht bereits anderweitig beschrieben sind (Grundinformationen, Festsetzungsdaten)

Dies sind insbesondere die bisherigen ***Dauertatbestände***.
BayLfSt vom 17.03.2011, O 2250.2.1-19/5 St12

Festsetzungsspeicher

Datenspeicher im Rechenzentrum für die Festsetzungsdaten;
die gespeicherten Daten werden im Rahmen der Festsetzung im Dialog für eine ***Einzelwertberichtigung*** zur Verfügung gestellt;

- Auskunft über Daten aus dem Festsetzungsspeicher
  (UNIFA-Hilfe > Festsetzung > Auskunft);
- Grundsätze für die ***Löschung*** von Daten aus dem Festsetzungsspeicher
  OFD-Verfügung v. 21.5.97 0 2250 - 134 St 125;

FFW

→ ***FormsForWeb***

FIFO

First **I**n **F**irst **O**ut - Spezielle Form der Stapelverarbeitung:
Was zuerst ankommt, wird auch als Erstes verarbeitet. Wird vor allem bei Warteschlangen eingesetzt.

Filetransfer

Übertragung von Dateien (evtl. über Datenleitung)

Firewall

Schutzeinrichtung für ein Datennetz;
Ist ein System, das den → ***Datenaustausch*** zu einem geschützen Netz kontrolliert bzw. beschränkt. Dabei wird unbefugter Netzwerkverkehr von und in das geschützte Netz verhindert, indem dieser an dem Firewall identifiziert und abgeblockt wird. Ein Firewall gewährleistet derzeit die höchstmögliche Sicherheit für ein Datennetz, kann aber auch keinen absoluten Schutz bieten.
EDV-Info Nr. 2/2000

Firmenanschrift

Geschäftsadresse, soweit keine Eintragung im Handelsregister vorliegt;
Fach 31 Teil 3 Tz. 3.6 DFV-AL

Firmenliste

→ ***KFZ-Firmenliste***

First-Level-Support

Durchführung von Problem- und Fehleranalysen für Hard- und Software durch die EDV-Betreuer im Finanzamt; vgl. auch ***Help-Desk***;
(Aufgabenbeschreibung EDV-Betreuer)

FKS

Finanzkontrolle Schwarzarbeit;
Zusammenarbeit der Finanzämter mit der Zollverwaltung bei der Bekämpfung von Schwarzarbeit, illegaler Arbeitnehmerüberlassung und damit zusammenhängender Steuerhinterziehung;

Fließmodus

Eingabeart im ***ABACUS***-Programm für die Bearbeitung der einzelnen Änderungen im Bilanz- oder Steuerartenteil;
Es wird der Unterschied lt. Bp eingegeben mit automatischer Berechnung des Werts lt. Bp.
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.3

FMS

Formular-Management-System;
Das Bundesministerium der Finanzen stellt über das FMS die bundeseinheitlichen Steuererklärungsvordrucke im Internet zur Verfügung. Der Vordruckserver der bayerischen Steuerverwaltung ist seit dem 15.12.2006 mit dem FMS verlinkt.
BayLfSt vom 28.12.2006, O 1561 3 St11N

FnD

Festsetzungsnahe Daten
Festsetzungsnahe Daten sind aus unterschiedlichen Quellen stammende Informationen,

- die im Rahmen einer Feststellung/Festsetzung zu berücksichtigen sind und
- die nicht unmittelbar aus der Steuererklärung in Eingabekennzahlen einfließen und
- nicht bereits anderweitig beschrieben sind (Grundinformationen, Festsetzungsdaten)

Dies sind insbesondere die bisherigen ***Dauertatbestände***.
BayLfSt vom 17.03.2011, O 2250.2.1-19/5 St12

F-Net

Finanzamtsverwaltungsnetz;
Gemeinsames Weitverkehrsnetz für die Steuer- und Vermessungsverwaltung. Dadurch das F-Net wurden die bisherigen Standardfestverbindungen für das TRANSDATA-Netz abgelöst.
Das F-Net wurde Ende des Jahres 2004 durch das Datennetz (vgl. VPS-Steuer) der Fa. BT-Ignite abgelöst.
EDV-Info Nr. 3/2002 und EDV Info Nr. 6/2004

Formatierung

In der Textverarbeitung versteht man unter Formatierung die **Gestaltung eines Dokuments**;
Darunter fallen die Schriftart, Schriftgröße, die Ausrichtung (linksbündig, rechtsbündig, zentriert), Zeichen- und Absatzformatierung;

FormsForWeb

Dateiformat für eingabefähige Web-Formulare im Formular-Management-System (***FMS***) der Bundesfinanzverwaltung

Formular-Management-System

→ ***FMS***

Fortgangsstatistik

Statistik über den Stand der Veranlagung für jährlich zu veranlagte Steuern, aufgeführt nach Steuerarten für zwei Veranlagungszeiträume;
Leitfaden-EDV S. 68;

Freigabe

Bearbeitung eines Falles mit ***Zeichnungsvorbehalt*** durch den zur abschließenden Zeichnung Berechtigten;

Freischalten — Vergabe der Berechtigung für eine Anwendung im Geschäftsverteilungsplan über ***ACUSTIG***;

Fremderfassung — Erfassen von Daten eines anderen Finanzamts durch die DE-Stelle;

Fremdversand — Versand der jährlichen Steuererklärungsvordrucke durch eine Fremdfirma

FRZ — **Finanzrechenzentrum;**
Wird in der Regel nur für das **Rechenzentrum Magdeburg** verwendet.

FSA — **Freistellungs-Aufträge;**
vgl. auch → ***FSAK***

FSABFF — **Maschinelle Auswertung von Freistellungsaufträgen, die vom Bundesamt für Finanzen übermittelt werden;**
Für den VZ 1996 wurden zur Sicherstellung der rechtmäßigen Inanspruchnahme des Sparerfreibetrags vom Bundesamt der Finanzen 10 % der Freistellungsaufträge übermittelt und zur Auswertung maschinell aufbereitet.

FSAK — **Freistellungs-Aufträge Kontrollverfahren;**
Das Dialogverfahren wurde zusammen mit dem → ***USLO***-Verfahren als Ersatz für die schriftlichen Anfragen an das Bundesamt für Finanzen zu den gespeicherten Daten der Freistellungsaufträge zur Verfügung gestellt.
Die Kreditinstitute liefern meist in der ersten Jahreshälfte die Daten der Freistellungsaufträge (FSA) des Vorjahres. Die Finanzämter haben Zugriff auf die Daten der letzten 6 Meldejahre.
Sie beinhalten die Daten für die einzelnen FSA-Geber:
- ⇒ Anzahl und Summe der FSA-Beträge
- ⇒ Liste der FSA mit Bankleitzahl, Institutname, Ort und Betrag
- ⇒ Einzeldaten eines FSA

Verfügung der OFD München vom 5.7.2001, Az.: O 2298 - 61 St 114

FSE — **Fragebogen Steuerliche Erfassung;**
Registerkarte im UNIFA-Grundinformationsdienst zur Eingabe aller Daten des Fragebogens zur steuerlichen Erfassung (sog. Gründungsfragebogen)

FS-Manager — ***Festsetzungsmanager***

G

Ganzheitlichkeit

Der Bearbeiter kann die Arbeit, die mit einem Ziel beginnt, zusammenhängend bis zur Erreichung seines Ziels erledigen (**subjektive Ganzheitlichkeit**).
Die Ganzheitlichkeit der Behandlung eines Problems oder eines Ablaufs setzt voraus, dass der Bearbeiter alle Tätigkeiten im zweckbestimmten Zusammenhang selbstständig steuern und abschließen kann.
In der Veranlagung bedeutet Ganzheitlichkeit, dass der Bedienstete seine Fälle komplett zu bearbeiten hat, also incl. der veranlagungsbegleitenden Tätigkeiten.
Die Prüf- und Hinweisfälle werden nach dem Verursacherprinzip bearbeitet.
Vgl. auch Arthur Anderson Sollkonzept S. 45.

Gbyte

Giga**B**yte - Maßzahl für die Speicherkapazität eines Massendatenspeichers, entspricht 1.024 Mbyte

GDA

Gesamtdokumentenarchivierung
Einführung eines einheitlichen elektronischen Archivs für nicht mehr veränderbare Dokumente;
Bis zur Umstellung auf KONSENS 1 in den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Niedersachsen muss wegen der Umsetzung der Fallübersicht die GDA bereits eingebunden werden. Die Federführung für GDA liegt in Baden-Württemberg.
Zum Umstellungszeitpunkt sollen bestehende Länderarchive der KONSENS-1-Länder weiter betrieben werden können. Es ist geplant, die EOSS-Archive BESAK (Bescheidauskunftsdatei), KISAK (KraftSt-Auskunftsdatei) und ARCO (Archivierung COM-Verfilmung) beizubehalten und nur die Metadaten in GDA abzulegen.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

GDPdU

Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen
Die „Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen“ beinhalten Anwendungsregelungen zur Umsetzung des Rechts auf Datenzugriff. Wurden mit Vertretern der Wirtschaft intensiv erörtert.
BMF-Schreiben vom 16.07.2001, BStBl I 2001, 415

GeCo

Gesamtfalladministration VGP-Controller
Die Abwicklung verfahrensübergreifender Geschäftsprozesse z. B. „Abgabe und Übernahme“ wird durch das verfahrensunabhängige Projekt Gesamtfalladministration VGP-Controller (GeCo) geregelt.
Lastenheft GINSTER-Dialog

GEMFA

Gemeinde- und Finanzamtsauskunft;
Das Programm stammt vom Bundesamt der Finanzen und dient in erster Linie zur Ermittlung der Anschrift einer Gemeindeverwaltung mit dem entsprechenden Gemeindeschlüssel. Außerdem liefert das Programm die Angaben des für die Gemeinde zuständigen Finanzamts.
Das Programm „Gemeindeverzeichnis und Finanzämter“ ist als Funktion unter „Dienste/Bearbeiterinformationen“ integriert.
Verfügung der OFD München vom 26.06.2002; O 2117 - 39 St 123

GeodatenOnline

Zugriff auf digitale Flurkarten der Vermessungsverwaltung;
Über Internet kann eine druckfähige Datei einer Flurkarte bei der Vermesseungsverwaltung angefordert werden. Der Zugang zu dem Verfahren erfolgt über einen Internet-PC des Finanzamts. Der angeforderte Ausdruck erfolgt dann über den Poststellen-PC.
Verfügung der OFD München vom 28.05.02; O 2316 - 8 St 124

Ab September 2004 ermöglicht die Vermessungsverwaltung die Betrachtung von Luftbildkarten und digitalen Flurkarten über den BayernViewer-Plus vom Internet-PC aus. Hierzu stehen den Finanzämtern besondere Benutzerkennungen zur Verfügung.
Verfügung der OFD München vom 30.08.2004, O 2316 - 8 St 124

Gerätedatei

Die **Gerätedatei** ist eine Liste der Client-Geräte, die sich an einem Finanzamt unter UNIFA anmelden dürfen. Diese Liste wird arbeitstäglich je Finanzamt aus der kaufmännischen Datenbank (***KDB***) generiert und tritt an die Stelle der bisher unter UNIFA verwendeten Gerätenummernbereiche.
EDV-Betreuer-Info vom 06.07.2007

Gesamtstapelbildungsprotokoll

Das Umsetzen der ***BiFi***-Daten wird auch im **Gesamtstapelbildungsprotokoll** nachgewiesen, in dem alle Arbeits- und Sendestapel, getrennt nach einzelnen Verfahren, mit der Stapelsumme nachgewiesen werden. Über den Menüpunkt Dienste / BiFi Berlin Gesamtstapelbildungsprotokolle öffnet sich der Protokollviewer.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

Gesamtunterschiedsausweis

Teil des ***ABACUS***-Programms (Menü „Prüfungsauswertung“), das eine Übersicht über alle verarbeiteten bisherigen Änderungen gibt; Der Gesamtunterschiedsausweis wird nur insoweit angezeigt, als er im Bericht auch als Ausdruck vorgesehen ist.
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.20

Gesamtzeitbuch

Auswahlzeitbuch im Dialog

GEWAN

Elektronische Übermittlung von Gewerbeanzeigen;
Enthalten sind Gewerbean-, Gewerbeab- und Gewerbeummeldungen einschließlich Korrekturen.
Es erfolgt eine direkte Übermittlung durch das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung einmal wöchentlich an das Technische Finanzamt. Dort wird das zuständige Finanzamt und die Steuernummer ermittelt. Anschließend werden die Daten für den dezentralen Druck aufbereitet und einmal wöchentlich bei den zuständigen Finanzämtern ausgedruckt.
Verfügung OFD München vom 27.10.2003 O 2276 - 11 St 123

GEWOK

Sonderprüfgruppe für Geldwäschedelikte und organisierte Kriminalität
(OFD v. 20.4.2004 S 1639 - 29/7 St 355)

GFBU

Gesamtfallbearbeitung Umsatzsteuer

GINSTER

Grundinformation Steuer;
KONSENS-Projekt für die Stammdatenverwaltung:
• Personendaten
• Zahlungsweise
• Umsatzsteuer- und Lohnsteuerdaten
• Insolvenzregister und Insolvenzmerker
• Attribute aus dem Fragebogen zur steuerlichen Erfassung
Auftrag nehmendes Land: Hessen
Protokoll zu den HSL-Tagungen 2006

GPRS

General Packet Radio System;
Anbindung der Notebooks über Handy an das Finanzamtsnetz
Protokoll HSL-Automations-Tagung 2002 S. 87

GRAL

Graphiken für MISTRAL
Einführung eines "Management Cockpits" in den Finanzämtern und dem BayLfSt zur Aufbereitung von Controlling-Daten unter Ablösung des Produktes "Statistik am Arbeitsplatz";
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Grundinformationen

Grundinformationen des Steuerpflichtigen
sind im wesentlichen Anschriften, Geburtsdaten, Besteuerungsmerkmale (Grund- und Zusatzkennbuchstaben) Bankverbindungen und sonstige Grundangaben.

Grundinformationsdienst

Aufnahme und Pflege der ***Grundinformationen*** in ***Speicherkonten***;

Grundkennbuchstaben

→***Kennbuchstaben***

Guthabensnachweis

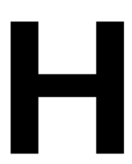
Bei bestimmten Fällen im Erhebungsverfahren unterbleibt die speicherkontenübergreifende Umbuchung. Statt dessen wird ein **Guthabensnachweis** mit Verrechnungsunterlage (***Verrechnungsanstoß***) ausgegeben. In der Abrechnung zum Steuerbescheid wird bei Ausgabe eines Guthabensnachweis folgender Hinweis ausgedruckt: „Über die Verwendung des Guthabens erhalten Sie eine besondere Mitteilung“.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 1 Tz. 4.5.1

Gutschriftsanzeigen

Im Zahlscheinleseverfahren (➔***ZLV***) erhalten die Finanzkassen aufgrund der zentralen Abwicklung für die Einzahlungen keine Gutschriftsbelege. Von der EDV-Stelle werden jedoch - insbesondere für Nachforschungszwecke - Gutschriftsanzeigen dezentral erstellt.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 6 Tz. 4.5

GVPL

Unterverfahren “**Geschäftsverteilungsplan**” des Projekts ***ACUSTIG***;
Es ist Grundlage für die Prüfung der ***Zugriffsberechtigung*** für UNIFA-Anwendungen und die Bereitstellung von finanzamts- und bearbeiterbezogenen Angaben auf Schreiben. Notwendig hierzu ist die Erfassung sämtlicher Organisationsdaten wie ZiNr., Tel-Nr., Arbeitseinheit, Zuständigkeit u.s.w. **(vgl. EDV-Info Nr. 2/97).**



Hardware	**Geräte eines EDV-Sytems** (z.B. Rechner, Festplatte, Monitor, Leitungen usw.) im Gegensatz zu ***Software***
HEchT	**Host-Eingangsschnittstelle für Transfer** dient dem Befüllen der ***GDA*** mit Massendokumenten, in erster Linie vom ***Host*** (Großrechner). Unter HEchT ist ein Filesystem-basierter Dokumenten-Eingangskanal zu verstehen, welcher für den Transfer von Host-basierten Dokumenten verwendet wird.
Help-Desk	**Hilfe zur Klärung und Behebung von in den Finanzämtern aufgetretenen Störungen.** Dem Subsystemverwalter/EDV-Betreuer werden Probleme und Störungen aus dem EDV-Bereich des eigenen Finanzamts gemeldet. Nach der Sichtung behebt er, soweit möglich, die Störung selbst im Rahmen des ***"First-Level-Support".*** Andernfalls leitet er die Fehlermeldung an die EDV-Stelle. Dort werden die eingehenden Störungsmeldungen der Priorität nach von den EDV-Fachkräften bearbeitet und die Störung im sog. ***"Second-Level-Support"*** soweit möglich beseitigt. Ist dies nicht möglich, werden EDV-Spezialisten im Rahmen des ***"Third-Level-Support"***. Eingeschaltet (z.B.: Entwickler, Hersteller).
Herunterfahren	**Beenden des Betriebssystems** vor dem Ausschalten des Rechners.
Hinweissteuernummer	Im Speicherkonto können bis zu drei Hinweissteuernummern abgelegt werden, die für das Besteuerungsverfahren von Bedeutung sind (z.B. StNr. der Ehefrau, StNr. der Gesellschaft etc.)
Historie	**Chronologische Ablage von Daten** auf einem Speichermedium (z.B.: Grundkennbuchstaben im Speicherkonto)
Hochfahren	→***Boot-Vorgang***
Host	Großrechner im RZ Nord, läuft mit ***Betriebssystem*** BS2000 →***Verarbeitungsrechner***
Hotline	Die **Hotline** (oder auch „der heiße Draht“) stellt eine zentrale Anlaufstelle dar, die bei allen EDV-Problemen und –Fragen Anrufe entgegen nimmt, für die kein spezieller, z.B. aufgabenspezifischer Gesprächspartner benannt ist. Was eine Hotline leisten kann, bestimmt vor allem ihre Besetzung. Das Spektrum reicht von gezielter Telefonvermittlung bis zum hochqualifizierten Problemlösungs-Center. Siehe auch ***PMS*** (Problemmanagement-System. vgl. **EDV-Info Nr. 4/98**)
HSL-Autom	**Hauptsachgebietsleiter-Automation** im Finanzamt
HÜL	**Haushaltsüberwachungslisten** vgl. →***MBS***

Hyperlink

Textstelle oder Grafik, die einen Verweis auf eine andere Textstelle oder ein anderes Dokument enthält. Durch einfaches Anklicken des **Hyperlink** kann man direkt zu dieser Stelle wechseln.

HZD

Hessische Zentrale für Datenverarbeitung
Die HZD ist bei ***KONSENS*** u.A. zuständig für die Entwicklung von ***GINSTER***.

I

IABV

Integriertes automatisiertes Besteuerungsverfahren;
Automatisierung der Steuererhebung zur Sollstellung der festgesetzten Steuern, Abrechnung der Steuerbescheide, Buchung der Ein- und Auszahlungen und zahlreicher Auswertungen;

IBAN

International Bank Account Number
International standardisierte Kontonummer
BayLfSt vom 30.03.2010 Az.: = 2220.2.1-1/5 St12
Ist eine standardisierte, internationale Bank-/Kontonummer für nationale und grenzüberschreitende Zahlungen. Sie besteht aus maximal34 Stellen, die je nach Land unterschiedlich genutzt werden können. Lediglich die ersten vier Stellen sind fest definiert.

ICA-Client

Independent Computer Architecture
Terminalanwendung, die bei ***CITRIX*** verwendet wird

Icon

Kleine Grafik , die eine Windows-Anwendung oder ein Windows-Objekt (z.B. Word-Dokument) repräsentiert. Icons befinden sich z.B. auf dem Windows-Desktop, im Windows-Startmenü oder links in der Titelleiste einer Windows-Anwendung.

Identifikations-merkmal

Mit dem Steueränderungsgesetz 2003 vom 15. Dezember 2003 (BGBl. I, S. 2645) wurden die §§ 139a bis 139d AO zur Vergabe eines Identifikationsmerkmals für jeden Steuerpflichtigen eingeführt. Für das Besteuerungsverfahren sind folgende Identifikationsmerkmale geplant:

- für natürliche Personen eine steuerliche ***Identifikationsnummer*** nach § 139b AO (IdNr.)
- für wirtschaftlich tätige natürliche Personen, juristische Personen und Personenvereinigungen die steuerliche ***Wirtschafts-Identifikationsnummer*** nach § 139c AO (W-IdNr.)

Verfügung Bay LfSt vom 09.07.2007 O 2002a – 2 St11

ID-Nummer

Identifikations-Nummer;
Die IdNr. wird vom Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) auf Grund von Mitteilungen der kommunalen Meldebehörden vergeben und dem Bürger mitgeteilt.
Die Daten aller Meldebehörden Deutschlands werden ab 1.7.2007 an das Bundeszentralamt für Steuern gesandt. Die Einführung der ID-Nummer als Ersatz für die ***eTIN*** ist ab 1.1.2008 geplant.
Verfügung Bay LfSt vom 09.07.2007 O 2002a – 2 St11

IDNr

Identifikationsnummer

IDEA

Interactive Data Extraction and Analysis
IDEA ist ein Datenanalyseprogramm (Prüf-Software) für Wirtschaftsprüfer, Revisoren, Controller und auch Prüfer der Finanzverwaltung (BP/LStAP/USt-Sonderprüfung).
Es analysiert Daten, die in Datenbankform vorliegen müssen, in verschiedener Weise und dient dazu Datenmengen transparent zu machen
(z.B. durch Sortieren, Filtern, Schichten, Bilden von Gruppensummen, Doppelbelegungsanalyse**,** Lückenanalyse, Verbinden mit anderen Dateien etc.), um bestimmte Fehler oder Trends aufzuspüren.
Es ermöglicht die Extraktion von Teildaten, Durchführung von Stichproben und Erstellung von berechneten Datenfeldern mittels Funktionen.
OFD vom 25.10.2004 O 2000 - 271 St 328 (zum Projekt *STINA*)
Einsatz der Prüfsoftware „IDEA“ in den USt-Prüfungsstellen
OFD München vom 27.12.2004, S 7420 - 140 St 431

Identifikation

Feststellung der Identität einer Person anhand eines eindeutigen Unterscheidungsmerkmals (z.B. bei ***ELSTER***)

Identifizierung

→***Identifikation***

IHV

Integriertes Haushalts- und Kassenverfahren
Wird das bisherige Mittelbewirtschaftungsverfahren BayMBS ablösen (voraussichtlich 10/2010).
BayLfSt v. 15.3.2010 H 2300.2.1-6/9 St14

Infrastrukturserver

Infrastrukturserver im Finanzamt;
⇒ überwacht die am Finanzamt/Außenstelle eingesetzten Produktionsserver und aktiven Netzkomponenten,
⇒ sammelt die Daten für die Bestandsverwaltung von Hard- und Softwaredaten und
⇒ dient als Basis für die Softwareverteilung
Zusammenstellung der OFD München, Referat St 14 vom 22.02.2002)

Insellösung

Für sich allein stehender Rechner, der nicht in ein Netz eingebunden und nur für ein bestimmtes Verfahren vorgesehen ist (z.B.:Internet-PC)

Insolvenz-bearbeitung

Insolvenzbearbeitung: Die bisherigen 6 Auftragsarten im ***VoSystem*** werden um den Auftrag "Insolvenz" ergänzt. Abhängig von der Phase des Insolvenzverfahrens werden maschinell unterschiedliche Konsequenzen gezogen (z. B. werden mit der Erstellung des Insolvenzauftrages programmgesteuerte Erstattungen und Umbuchungen durch das maschinelle Setzen von entsprechenden Sperrvermerken im Erhebungskonto verhindert).
Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren
(LfSt vom 1.3.2011)

Installation

Einrichten von Hard- und Software sowie eines Betriebssystems;

Internet-PC

Eigener Rechner zur Anbindung an das Internet;
ist aus Sicherheitsgründen nicht an das lokale Datennetz angeschlossen (LAN); ausgestattet mit CD-ROM-Laufwerk und einer ISDN-Karte;
EDV-INFO Nr. 2/2000

INTGDA

Integration des KONSENS-Verfahrens GDA in EOSS
Es sollen die in den ***EOSS***-Ländern bestehenden Langzeitspeicher (***BESAK***, KISAK, ***ARCO***) in das von Baden-Württemberg entwickelte ***GDA*** (GesamtDokumentenArchivierung) unter UNIFA eingebunden werden
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

IO

Input/Output - Ein- und Ausgabe.
Der Informationsaustausch zwischen dem Computer und angeschlossenen Peripheriegeräten

IP-Adresse

Adresse aus Zahlen bestehend, über die Geräte, die am Netz hängen (PC s, Drucker usw.) weltweit kommunizieren können.

IP-Fall

Intensiv-Prüffall; maschinelle Auswahl der Fälle für eine intensive Bearbeitung nach der neuen GNOFÄ.
Der Merker „Intensivprüffall“ ist VZ-bezogen und wird im jeweiligen Speicherkonto abgelegt. Er wird in den Masken des Erklärungseingangs bei dem betroffenen Jahr angezeigt.
OFD-Verfügung „Neue Regelungen zur Arbeitsweise in der Veranlagungsstellen –neue GNOFÄ“ vom 10.12.1996 Az.: O 2000 – 197/11 St 114

ISAB-DFÜ

Informations-System Auslandsbeziehungen-Datenfernübertragung;
Datenbank der ***IZA*** (Informationszentrale Ausland) des BfF für Informationen über Steuerpflichtige mit Auslandsbeziehungen;

ISDN

Integrated Service Digital Network;
Digitales Netzwerk für die Übertragung von Daten mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 64 KB pro Sekunde; Derzeit auf den Leitungen zwischen Finanzämtern und Rechenzentrum eingesetzt;

ISI

Datenbank ISI der Informationszentrale für steuerliche Auslandsbeziehungen (*IZA*) beim Bundeszentralamt für Steuern (*BZSt*);
In der Datenbank werden Informationen zu ausländischen Firmen und Personen sowie ihre Historie und ihre Beziehungen untereinander zusammengestellt.
BAyLfSt vom 28.02.2008 Az.: S 1531 – 2230 St 46
Anwender-Handbuch: AIS: Themen>EDV>Verfahren>Verfahren BZSt

ISS

➔*Infrastrukturserver*;

IT

Informations- und Kommunikationstechnik;

IT-Bereich

Der **IT-Bereich** ist der Zusammenschluss des bisherigen Automationsreferats und der Sachgebiete der EDV-Stelle München im Hause der OFD München. Er umfaßt das **Grundsatzreferat** (bisheriges Automationsreferat der OFD), das Referat „**IT-Anwendungsentwicklung**“ (bisherige Programmiersachgebiete der EDV-Stelle) und das Referat „**IT-Service**“;

IT-Infrastruktur

Die **IT-Infrastruktur** ist Voraussetzung für den Einsatz der IT-Hardware bei den Finanzämtern;
Hierzu gehört insbesondere die Ausstattung der Rechnerräume:

- ⇒ Schränke mit passiver Technik (Patchfelder);
- ⇒ Schränke mit aktiver Technik (Switche, Medienwandler);
- ⇒ Serverschrank mit zwei Schwerlastauszugsböden;
- ⇒ Raum-/Schrankkontrollsystem (➔***RKS***);
- ⇒ Unterbrechungsfreie Stromversorgung (➔***USV***);
- ⇒ Kühlgeräte für konstante Raumtemparatur;
- ⇒ Monitorswitch zur Minimierung der Serverkonsolen im RV-Raum;

OFD vom 23.01.2002, Az.: LB 32 - 42611.LAN - 403

ITIL

IT Infrastructure Library
Sammlung von *Best Practices* (= Abläufe werden vorgeschlagen, aber nicht vorgeschrieben) in einer Reihe von Publikationen, die eine mögliche Umsetzung eines IT-Service Managements (ITSM) beschreiben (internationaler Standard).

ITIL-Prozesse

➔ ***ITIL***

IuK

Informations- und Kommunikationstechnik
Bereich im BayLfSt, der als IT-Dienstleister für die Finanzämter und andere Behörden fungiert.

IVS

Bayerische Inventarisierungs-Software;
Inventarisierungsprogramm der BFD Regensburg, vorgesehen für die Geschäftsstellen, wird auf die Bedürfnisse der Finanzverwaltung zugeschnitten, Erprobung in der Polizeiverwaltung **(vgl. Arthur Andersen Sollkonzept S. 148)**

IZA

Informationszentrale für steuerliche Auslandsbeziehungen
Die IZA ist eine verwaltungsinterne Einrichtung, die den Bundes- und Landesfinanzbehörden Informationen über steuerlich relevante Auslandssachverhalte übermittlet.
ESt-Kartei der OFD München/Nürnberg, Anhang DBA Karte 8.1 Anlage

IZB

Rechenzentrum der Sparkassen;
Seit Mitte 2000 in das ➔***EZÜ-Verfahren*** der Steuerverwaltung eingebunden;

J

Jahresverdichtung

Verdichtung von Speicherkonten

JANUS

Intranet für das BayLfSt

Im Rahmen der Gründung des Bayerischen Landesamts für Steuern wurde ein Projekt ins Leben gerufen, welches als Aufgabe die Schaffung eines Intranets für das BayLfSt hatte. Die bisherigen Intranets der ehemaligen OFDen München und Nürnberg sowie des ehemaligen TFA sollten dabei abgelöst werden.

Das Ergebnis des Projekts ist Janus. Während des Projektverlaufs wurde schnell deutlich, dass die MitarbeiterInnen des BayLfSt nicht noch eine zusätzliche Plattform für die Ablage von Dokumenten benötigen. Vielmehr musste den MitarbeiterInnen ein Werkzeug zur Verfügung gestellt werden, mit welchem sie in den bereits vorhandenen Informations- und Ablagesystemen schnell gewünschte Informationen oder Dokumente finden.

JAVA

JAVA ist eine neue, objektorientierte Programmiersprache für die Entwicklung plattformunabhängiger, netzwerkbasierender Anwendungen. JAVA wird bei ***FISCUS*** verwendet.
EDV-Frage im EDV-Info Nr. 5/98;

JAWS

Software für die Sehbehinderten- und Blindenunterstützung bei der PC-Arbeit. JAWS ist ein Programm, das den Fensterinhalt vorliest.

Journal

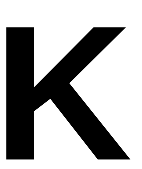
Ausgedruckter Nachweis über erfasste Eingabedaten der Erhebung (z.B. Buchungszeilen); kann nach dem Umsetzen der Erhebungsbibliothek erstellt werden;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 1.4;

Journaldruck

→***Journal***

juris

juris-Fachportal-Steuerrecht
Steuerrechtliche Online-Informationen der juris GmbH und des Stollfuß-Verlags; Sie enthalten Informationen zu Gesetzen, Rechtsprechung, Verwaltungsvorschriften, Lexika, Literaturnachweise etc.
Das juris-Fachportal-Steuerrecht ist in UNIFA über die Fachinformationen aufrufbar. Es löst das bisher eingesetzte Verfahren juris-web ab.
Verfügung des BayLfSt vom 06.10.2006; O 1940-1 St12N



Kartenreitertechnik

Verfahren in UNIFA-Anwendungen zum schnellen Wechsel themenbezogener Seiten (z. B. im Verfahren Grundinformationsdienst: Anschrift, Bankverbindung, Pers. Angaben, Betriebl. Angaben, Firmenanschrift usw.)

Katalogvorläufigkeit

Maschineller Vorläufigkeitsvermerk bei anhängigen Musterverfahren im Steuerfestsetzungsverfahren

Zur Vermeidung von Rechtsbehelfen, in denen hauptsächlich die Verfassungswidrigkeit von Gesetzesnormen geltend gemacht wird, werden Steuerbescheide bzw. Meßbescheide in Teilbereichen maschinell vorläufig erlassen **(UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 3 Tz. 4).**

Die **Katalogvorläufigkeiten** werden bei der Steuerfestsetzung im Dialog bei den ***Statusangaben*** angezeigt

Kategorisierung

Einteilung der USD-Störungen nach bestimmten Kategorien wie z.B. Drucker, PC, Laptop, Festsetzung usw.

KDB

Kaufmännische Datenbank

In der KDB werden alle IT-Geräte mit allen wichtigen Daten (Serien-Nr., Standort, Besitzer usw.), die an den Finanzämtern und im bayer. Landesamt für Steuern im Einsatz sind, wie z.B. PCs, Laptops, Drucker usw., bestandsmäßig verwaltet. Der EDV-Betreuer pflegt den Gerätebestand in seinem Finanzamt über die WEB-KDB. Damit können die EDV-Betreuer die Geräte im eigenen Finanzamt überwachen und die Standortinformationen pflegen (z.B. bei hausinternen Umzügen).

Jahresbericht 2004 der OFD München S. 9

Kennbuchstaben

Kennbuchstaben werden als zentrales Steuerungselement für alle maschinellen Verfahren im ***Speicherkonto*** geführt;

- Grundkennbuchstaben (GKB): dienen zur Bezeichnung der einzelnen Steuerarten, der gesonderten Feststellung von Besteuerungsgrundlagen sowie der Arbeitgeber, mit denen ein Steuerfall geführt wird. zu den GKB gehören auch die Bezeichnungen der Religionszugehörigkeit;
- Überwachungskennbuchstaben: dienen zur Überwachung steuerrelevanter Sachverhalte; werden jedes 3. Jahr wie GKB behandelt;
- Zusatzkennbuchstaben (ZKB): dienen zum Versand der Steuererklärung insbesondere der Anlagen. Sie setzen GKB oder Überwachungskennbuchstaben voraus;

Kennzahlenauskunft

Auskunft über die Grund- und Zusatzkennbuchstaben in der UNIFA-Anwendung „Grundinformationsdienst“;

Unterrichtskonzept Grundinfo/MÜSt/Festsetzung S. 123

Kennzahlenerläuterung

Bezeichnung eines Eingabefeldes im UNIFA-Verfahren Festsetzung, das durch Sachbereich und Kennzahl definiert ist, im Klartext;

Die Funktion "Kennzahlenerläuterung anzeigen" kann im ***Bearbeitungsfenster*** durch Anklicken des Kontrollkästchens aktiviert werden.

Unterrichtskonzept Festsetzung S. 19

KFZ-Firmenliste

In der sog. **Firmenliste** können gleichbleibende Informationen abgelegt werden, die dann automatisch bei Fahrzeugneuanmeldungen des betreffenden Halters in das neue Speicherkonto eingefügt werden, ohne dass der Halter dies bei der Zulassung des Fahrzeugs angeben muss (z.B. die Teilnahme am Lastschrifteinzug).
(Automation in der Steuerverwaltung 2003, OFD Nürnberg)

KGMS

Kabel- und Gebäudemanagement-System
Das Kabel- und Gebäudemanagementsystem der Fa. IMS soll bei den Pilotämtern im Bereich der EDV-Betreuung und der Hausverwaltung / Geschäftsstelle zum Einsatz kommen. Dabei werden die EDV-Betreuer bei der Dokumentation des LAN und der Geräteverwaltung unterstützt; durch Schnittstellen zu ACUSTIG und zur KDB (Kaufmännische Datenbank) können künftig die Daten, die bisher mehr-fach in unterschiedlichen Systemen gepflegt wurden, an einer Stelle gewartet werden.
Im Bereich der Gebäudeverwaltung werden aktuelle CAD-Grundrisspläne hinter-legt, so dass hier automatisch Flächenberechnungen möglich und Raumbelegun-gen schnell und einfach ersichtlich sind;
Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

KISAK

Kraftfahrzeugsteuerbescheid-Auskunft
Das Verfahren ist vergleichbar mit der Bescheidauskunft für V-Steuer-Bescheide ***BESAK***. Die Abkürzung bezieht sich auf den Arbeitstitel der zentralen Speicherdatei „**K**raftSt-**Is**am-**A**us**K**unft“.

Klonband

Sicherungsband für die Überspielung der täglichen Sicherung;
Es handelt sich um eine Vollsicherung der RM400, des Mailservers und des Infrastrukturservers für den Totalausfall. Aufgrund des täglichen Wechsels der Bänder durch die EDV-Betreuer werden die Daten erst nach einem Monat wieder überschrieben.
Zusammenstellung der OFD München, Referat St 14 vom 22.02.2002

KMV

Kontrollmitteilungsverfahren

KMV-Speicher

Der **KMV-Speicher** enthält derzeit Mitteilungen FSA, ZIV, Riester und Rürup.

Kompatibel

Produkte (Hard- und Software) sind **untereinander austauschbar** oder **miteinander kombinierbar**;
Unter aufwärtskompatibel versteht man, dass die nächst folgende Version oder Generation auf die vorherige aufbaut und diese in der neuen Version voll verwendbar ist.

Komprimierte Steuererklärung

Die **komprimierte Steuererklärung** wird bei der elektronischen Übermittlung von Daten über ***ELSTER*** erstellt, wenn die Daten ohne elektronischer Signatur übersandt wurden. Sie enthält nur die Daten, die der Steuerpflichtige erklärt hat und ist unterschrieben beim Finanzamt einzureichen.

Konfiguration

Alle vorhandenen Geräte (Rechner, Datensichtstationen und Drucker) eines Systems oder Subsystems
und ihre Beziehungen zueinander;

KONSENS

Koordinierte neue Softwareentwicklung für die Steuerverwaltung;
Programmierverbund für zukunftsorientierte Neuprogrammierung der einzelnen Verfahren. KONSENS-Verfahren lösen Zug um Zug EOSS-Verfahren ab.

Federführung haben die sogenannten „Auftragnehmenden Länder“: Bayern, Baden-Würtemberg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Folgende Verfahren und Projekte sind in Konsens integriert:
- Verfahren ***BIENE*** - Neuentwicklung der Erhebungsprogramme
- Verfahren BuStra/Steufa
- Verfahren ***ELFE*** - Einheitliche länderübergreifende Festsetzung
- Verfahren ***Elster*** - elektronische Steuererklärung
- Verfahren ***GINSTER*** - Grundinformation Steuer
- Verfahren ***SESAM*** - Scannen und Archivieren von Eingangsdokumenten und Vorbereitung zur automatisierten Bearbeitung
- Projekt ***SteuBel*** - Steuerliche Beleglesung
- Projekt ***CLAUDIA*** - Clearing von Steuererklärungsdaten

Kontenabgabe

→***Abgabe-/Übernahmeverfahren***

Kontenabgabeinformation

Wurde ein Speicherkonto vollständig abgegeben (***Abgabe-/Übernahmeverfahren***), verbleibt in der Speicherkontendatei bis zum nächsten ***Löschlauf*** ein verkürztes Konto, auf dem die Kontenabgabeinformation gesetzt ist. Die **Kontenabgabeinformation** enthält die Steuernummer des übernehmenden Kontos und das Datum der Abgabe). Änderungen dürfen auf diesem Konto nicht mehr durchgeführt werden.

Kontenbereinigungslauf

Das Programm für den Kontenbereinigungslauf kommt unmittelbar vor dem Mahn- und Beitreibungsprogramm zum Einsatz. Zweck des Programmlaufes ist es, innerhalb des Speicherkontos durch maschinelle Umbuchung einen Ausgleich zwischen Rückständen einerseits und frei verfügbaren Guthaben (Tilgungsbeträge, Rotsollstellungen) anderseits herbeizuführen.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 2 Tz. 1

Kontenlöschlauf

Eigener Rechenlauf zur Löschung von Daten aus dem Bestand

Kontenverdichtung

Verdichtung von Speicherkonten;

Kontenziffer

Bei der Kraftfahrzeugsteuer können unter einem Kfz-Kennzeichen mehrere Konten gespeichert sein. Zur Festlegung des Ordnungsbegriffs werden die Konten durch eine Kontenziffer unterschieden (vgl. auch ***Kurzauskunft***).

Kontextmenü

Das **Kontextmenü** ist ein ***Menü*** in Windows und Windows-Anwendungen (z.B. Word und EXCEL), das die im aktuellen Kontext (abhängig von der aktuellen Mausposition) am häufigsten gebrauchten Befehle enthält. Es wird aufgerufen durch die Betätigung der rechten Maustaste auf dem entsprechenden Objekt, Wort oder Symbol.

Kontextsensitive Hilfe

Interaktive Bearbeitungshinweise abhängig vom Eingabefeld und ausgelöst durch Mausklick

Kontoblatt

Die **Kontenblätter** werden im ***Löschlauf*** erstellt und dienen der Dokumentation der Erhebungsdaten der gelöschten Speicherkonten. Sie werden auf Microfiche ausgegeben.

Kontrollsumme

Nachweis über die richtige und vollständige Eingabe und Verarbeitung von Beträgen im Erhebungsverfahren
(§ 84 Abs. 1 Nr. 2 BuchO);

Kontrollsummen-fortschreibung

Nachweis über die ständige Fortschreibung der Soll- und Istbestände sowie der sonstigen Tilgungen;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 4

K-OS

KONSENS-Office-Schnittstelle

KROSS

KONSENS-Rechte- und Organisationssystemschnittstelle

Kryptobox

Hardware zur Ver- und Entschlüsselung der Daten auf der Telekom Leitung (z.B. Probeberechnung im FA wird angestoßen: Daten werden vor „verlassen" des FA verschlüsselt und vor der Probeberechnung im RZ-Nord wieder entschlüsselt und umgekehrt).; ist im Datentechnikschrank im Rechner- und Verteilerraum eingebaut.

KTZ

Kommunikations Technisches Zentrum

Kurzbescheidverfahren

Das maschinelle Kurzbescheidverfahren ist ein besonderes Festsetzungsverfahren zur
- Aufhebung des Vorbehalts der Nachprüfung,
- Endgültigkeitserklärung;
- Stornierung und Aufhebung gespeicherter Verwaltungsakte;

Es ist zu unterscheiden vom ***Kurzverfahren*** im Rahmen der Steuerberechnung im Dialog.
UNIFA-Hilfe>Eingabehilfen >Festsetzung > Dialog > Anwendungsinfofenster > Kurzbescheidverfahren

Kurzinfo

→ ***Quickinfo***

Kurznachricht

„Kurznachricht senden" ist eine Funktion unter „Dienste" in UNIFA. Sie ist über die Menüleiste aufzurufen. Als Empfänger kann der Rechnername oder die Benutzerkennung eingegeben werden.

KUSS

Zentrale Koordinierungsstelle der Prüfungsmaßnahmen der Länder im Bereich der UmsatzSteuersonderprüfung und Steuerfahndung

- Deutschlandweite Koordinierung von Prüfungsmaßnahmen, wenn mindestens zwei Bundesländer betroffen sind oder in Fällen mit Auslandsbezug
- Abstimmung zeitgleicher Aktionen
- Zusammenarbeit mit Staatsanwaltschaft
- Zentrale Einholung von Informationen

KWH

Werthistorie **von Kennzahlen**
Kommt vor bei Überweisungen von hessischen Finanzämtern. Die vorhandenen Kennzahlen sind mit Sachbereich, Kennzahlenangabe, Bezeichnung und Wert getrennt nach Veranlagungszeiträumen aufgelistet.



LAN

Local **A**rea **Net**work (lokales Bereichs-Netzwerk oder Netzwerk vor Ort);
Vernetzung der PCs untereinander als auch mit verschiedenen spezialisierten Bereichsrechnern (***Server***) zum Informationsaustausch untereinander; **(vgl. EDV-Info Nr. 2/97)**

LAN Kompetenz Center

LAN Kompetenz Center
Die Mitarbeiter des LKC im Rechenzentrum Nord führen laufend Performanceuntersuchungen durch. Hierbei werden das Verhalten von Applikationen im Bereich des Netzwerks und das Laufzeitverhalten untersucht. Erfasst und aufgezeichnet werden auch etwaige Ausfälle, die durch Störungen und durch angekündigte Wartungsarbeiten oder Versionsupdates auftreten. Diese Zeiten werden dann bei der Berechnung der Verfügbarkeiten berücksichtigt.
Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

Laptop

tragbarer PC, der wechselweise über Akkus oder Netz mit Strom versorgt werden kann; (englisch: lap = Schoss, top = oben); (vgl. EDV-Info 4/97).

Lastschrifteinzugs-verfahren

Lastschrifteinzugsverfahren (LEV);
Ablauf des LEV: Die einzuziehenden Forderungen werden vom TFA in Nürnberg maschinell ermittelt. Sämtliche offenen nicht gemahnten Beträge werden festgestellt, die einzuziehenden Beträge unabhängig von tatsächlichen Zahlungseingang sofort als Einzahlung in den Speicherkonten gebucht und im maschinellen Zeitbuch nachgewiesen.
Die eingezogenen Beträge werden dem Steuerpflichtigen direkt im Kontoauszug aufgelistet und erläutert.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 6 Tz. 5
Die Steuerung des Lastschrifteinzugs erfolgt über die im Grundinformationsdienst gespeicherten Angaben zum Verwendungszweck der Bankverbindung (***VZw***)

Leerzeichen

Platzhalter in Datenfeldern ohne alphanumerische Zeichen - engl.: Blank

Leerzeile

Zeile ohne alphanumerische Zeichen oder mit ***Leerzeichen***

Legitimations-Datenbank
Enthält die Daten für die Durchführung des Legitimationsverfahrens bei der elektronischen ***Steuerkontoabfrage***.

Legitimationsverfahren
Registrierung von Anträgen und Prüfung der Voraussetzung für den Zugang zur ***elektronischen Steuerkontenabfrage***.

LEV
Lastschrifteinzugsverfahren

LEVR-Verfahren
Maschinelle Verarbeitung von Rückläufern aus dem Lastschrifteinzugsverfahren
Im Hinblick auf die zunehmende Arbeitsbelastung in den Finanzkassen durch die seit Jahren steigenden Fallzahlen hat das StMF der Einführung des maschinellen Rücklastschriftverfahrens unter Verzicht auf die Erhebung der Rücklastschriftkosten und –entgelte im Steuerbereich zugestimmt. Ab 19.10.2009 kann die Verarbeitung und Rückläufern aus dem Lastschrifteinzugsverfahren bei allen Finanzkassen maschinell erfolgen.
Verfügung des BayLfSt vom 30.09.2009, O 2338.1.1-1/42 St13

LEXinform
Steuerrechtsdatenbank der DATEV e.G;

LIFO
Last **I**n **F**irst **O**ut -
Speicherverfahren, nach dem die zuletzt geschriebenen Daten als erste gelesen und verarbeitet werden.

LINUX
Freie, UNIX-ähnliche Mehrbenutzer-Betriebssysteme

Listen und Statistiken
Listen und Statistiken im integrierten Besteuerungsverfahren;
dienen zum einen als ***Arbeitslisten*** für den Bearbeiter, zum anderen aber auch als Organisationsmittel für den Amtsvorsteher und die Sachgebietsleiter.

Listenunterscheidungsnummer
Listenunterscheidungsnummer im Verrechnungsscheckverfahren (***VSV***)
zur Sortierung der Erstattungsfälle innerhalb einer Organisationseinheit
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 2.3

Li-U-Nr.
Listenunterscheidungsnummer im Verrechnungsscheckverfahren

LKC
LAN Kompetenz Center

LOGIN
Vorgang des Sich-Einschaltens in eine Datenbank oder Mailbox

Lohndatenmanager
Übersicht aller im eSpeicher vorhandenen Lohnbescheinigungen zu der im Grundinformationsdienst gespeicherten eTIN oder zu eingegebenen Suchkriterien (eTIN, Name usw.). Zuordnung der Lohnbescheinigungen zur aktuellen Veranlagung.

Lohnbescheinigung

Ersatz für die Lohnsteuerkarte, die der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer aushändigt.
Die Daten werden elektronisch über das Verfahren ***ElsterLohn*** übermittelt und im eSpeicher abgelegt. Die Beschäftigten im Finanzamt können auf diese Daten zugreifen.

Lokales Netz

Netzwerk „vor Ort" ***LAN***;

Löschen

- von Daten aus dem Festsetzungsspeicher
  (OFD v. 21.5.1997 O 2250 –134 St 125)

- von Speicherkonten **(UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Eingabehilfen > Grundinformationen > Allgemeines > Speicherkonto)**
  Voraussetzungen für Löschen aus dem Speicherkonto:
  - Das Konto besteht mindestens 180 Tage
  - kein Grund-/Überwachungskennbuchstabe nach den letzten abgeschlossenen VZ mehr gültig (Ausnahme ANSt);
  - Das Konto ist ausgeglichen.
  - Seit der letzten Erhebungsbuchung sind mindestens 90 Tage vergangen.
  - Für alle Zeiträume, für die ein gültiger KB gespeichert ist, liegen endgültige Ergebnisse vor (Ausnahme Katalogvorläufigkeiten).

- von Kennbuchstaben
  (Fach 31 Teil 3 Tz. 8.1.3 DFV-AL)

- von Kontenabgabeinformationen
  (Fach 31 Teil 3 Tz. 8.1.3 DFV-AL)

- der Wiederbelegungssperre
  (UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Eingabehilfen > Grundinformationen > Aufnahme eines Veranlagungsfalls > Wiederbelegung einer gelöschten Steuernummer)

Löschlauf

Eigener Rechenlauf zur Löschung von Daten aus dem Bestand

Löschungshinderungsgründe

Hinderungsgründe die einer Löschung im ***Löschlauf*** entgegen stehen;
Beim ***Löschlauf*** wird die Liste der **Löschungshinderungsgründe** ausgegeben (bezogen auf die Löschung des Speicherkontos ***Löschen***).
Darin werden die Fälle ausgedruckt, bei denen die wesentlichen Voraussetzungen für eine Löschung erfüllt sind, aber einzelne Hinderungsgründe der Löschung noch entgegenstehen, z.B.:

- Sperrvermerk Kontenlöschung
- Vorbehalt der Nachprüfung
- Guthaben

Löschungsprotokoll

Ausdruck aus dem Festsetzungsspeicher auf ***Microfiche***, wird beim ***Löschlauf*** ausgegeben und enthält Angaben zu den bis zur Löschung gespeicherten Festsetzungsdaten;
Besondere Bedeutung für Arbeitnehmerfälle, bei denen keine Aktenausfertigung des Bescheids erstellt wird.

LStB

Lohnsteuerbescheinigung

LSt-Laptop

PC-Unterstützung für die Lohnsteuer-Außenprüfer;
Sicherung und Ausdruck der Daten erfolgt über den ***Server*** am Finanzamt; (vgl. EDV-Info Nr. 4/97)
Zusätzlich zum Laptop gehört zur Ausstattung der Lohnsteuer-Außenprüfer ein ***tragbarer Drucker***.

LUNA

Länderumfassende Namens-Abfrage;
Mit dem Verfahren LUNA wird den Beschäftigten im Finanzamt am Arbeitsplatz-PC eine Namensabfrage auf den Datenbestand aller Bundesländer ermöglicht.
LUNA umfasst alle Daten des Grundinformationsdienstes die umsatzsteuerrelevant sind.
OFD München vom 08.06.2005 Az.: O 2200 - 393 St 124

LUNAR

Software für die Sehbehinderten- und Blindenunterstützung bei der PC-Arbeit. LUNAR ist eine Vergrößerungssoftware.

LWL

Lichtwellenleiter (vgl. ***BAVARIA***);

LWL-Kabel

Lichtwellenleiter-Kabel für die Verkabelung in den Finanzämtern (vgl. ***BAVARIA***); hat äußerst geringen Durchmesser von 125 Tausendstel Millimeter;

LWL-Netz

Lichtwellenleiter-Netz für Verkabelung im Finanzamt bei Entfernungen über 80 m zum Rechner- und Verteiler-Raum (RV-Raum), vgl. ***BAVARIA***;

LZB-Bankverbindung

Konto der Finanzämter bei der Landeszentralbank

M

MAC-Adresse

Kombination aus Buchstaben und Zahlen (0 – 9, A – F); weltweit eindeutige Hardwareadresse, die vom Hersteller vergeben wird.

Mail-Server

Rechner für die Nutzung von E-Mail-Diensten unter UNIFA und im BayMBS-Verfahren;
Dieser Mail-Server ist bei den Finanzämtern im RV-Raum aufgestellt und über ihn wird derzeit der Poststellen-PC für den Empfang und die Versendung von E-Mails betrieben.
Schnellinformation der EDV-Stelle vom 29.12.1999;
Verfügung der OFD München vom 9.3.2000, Az.: O 2200 - 301 St 114;
EDV-Info Nr. 2/2000

Mainframes

Unter Mainframes versteht man die BS-2000 Großrechner der Steuerverwaltung im Rechenzentrum Nord
Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

MAKO — **Maschinelle Kontenabgabe über Ländergrenzen an teilnehmende Bundesländer im EOSS-Verbund**

Management Cockpit — ***Graphiken für MISTRAL***

Maus — Eingabegerät für den PC (neben Tastatur);
Die Maus nimmt in den UNIFA-Anwendungen eine zentrale Bedeutung ein.
Durch Bewegen der Maus wird ein ***Mauszeiger*** über den Bildschirm bewegt;
Es gibt **vier grundlegende Mausfunktionen**:
- Zeigen: Bewegen der Maus, bis der Zeiger auf die gewünschte Auswahl am Monitor zeigt;
- Klicken: durch Drücken der Maustasten (***anklicken***) werden verschiedene Aktionen ausgelöst (Rechtsklick; Linksklick);
- Doppelklicken: zweimaliges Drücken der linken Maustaste kurz hintereinander;
- Ziehen und ablegen (***Drag and Drop***): Bewegen der Maus, wobei die linke Maustaste gedrückt bleibt; wenn das ausgewählte Objekt an die gewünschte Position gezogen wurde, ist die Maustaste loszulassen.

Mauseinstellungen — Die Eigenschaften des Eingabegeräte „Maus“ können über die **Mauseinstellungen** angepasst und geändert werden (z.B. für Rechts- oder Linkshänder, die Geschwindigkeit des Doppelklicks usw.).
Die Mauseinstellungen sind über die Systemsteuerung (Start - Einstellungen - Systemsteuerung) aufzurufen.

Mauszeiger — Cursor auf dem Bildschirm, der mit der ***Maus*** bewegt wird;

MB — **M**ega**B**yte

Mbit — **M**ega**B**it - Maßeinheit, entspricht 1.048.576 Bit

MBS — **Mittelbewirtschaftungsprogramm**;
Verfahren zur Bewirtschaftung der Haushaltsmittel, wurde von der BFD Regensburg entwickelt, ist für die Geschäftsstelle vorgesehen und soll in die UNIFA-Umgebung eingepasst werden; enthält z.B.:
- Führen von Haushaltsüberwachungslisten
- Erstellen von Auszahlungsansordnungen

(vgl. Arthur Andersen Sollkonzept S. 146)
Das **BayMBS** wird in der ab Herbst 1998 auszuliefernden Version eine programminterne **Taschenrechnerfunktion** enthalten, mit der die Umrechnung von Euro in DM vorgenommen werden kann **(OFD-Verfügung vom 25.8.98 H 1200 - 13 St 131)**

Mbyte — **M**ega**B**yte;
Maßeinheit - entspricht 1.048.576 Byte

Mehrausfertigungen — Mehrausfertigungen von maschinellen Bescheiden;
Soweit benötigt können für die Bekanntgabe über Erläuterungstexte zusätzliche Bescheidausfertigungen angefordert werden.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 5 Tz. 5.1

Mehrnutzerbetrieb — Beschreibung, Speicherung und Wiedergewinnung von Daten auf einer Datenbank von mehreren Benutzern;

Mehrplatzumgebung
An einem Drucker werden zeitgleich von zwei Schnittstellen Daten übertragen

Mehrposten
Bei einem **Mehrposten** in der Anwendung ***BiFi*** handelt es sich um einen Begriff aus der Hauptrechnerverarbeitung (HOST-Verarbeitung). Ein Mehrposten besteht aus einem oder mehreren Einzelposten. Ein Einzelposten entspricht i.d.R. einer Buchungszeile (ohne Ergänzungen).
Alle Buchungssatze, die in einem Mehrposten angewiesen werden, erhalten grundsätzlich bei der Verarbeitung die gleiche Maschinenlaufnummer.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

Mehrpostenbildung
In der Anwendung ***BiFi*** wird die **Mehrpostenbildung** in den einzelnen Verfahren auf unterschiedliche Weise über den eingegebenen Buchungssatz gesteuert. Man unterscheidet grundsätzlich zwischen der Mehrpostenbildung durch Eingabe/Nichteingabe derselben Steuernummer in den Verfahren P500, P701, P702, P710 und der Eingabe einer anderen Steuernummer (Wechsel der StNr.) in den Verfahren P601, P611, P616, P630, P631, P632. Im Verfahren P730 ist immer die Steuernummer einzugeben, da dieses Verfahren keine Mehrpostenbildung kennt.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

Mehrpostensumme
Gesamtsumme der Beträge einer Buchungsunterlage im Erhebungsverfahren;
Die Eingaben unter einer Programmnummer zu einer Steuernummer sind i.d.R. mit einer **Mehrpostensumme** abzuschließen.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 3 Teil 1 Tz. 1.7

Menü
Ein **Menü** in Windows-Anwendungen (z.B. Word oder Excel) enthält eine Liste mit Befehlen. Neben einigen Befehlen werden Symbole angezeigt, so dass Sie schnell ein Bezug zwischen dem Befehl und dem zugehörigen Symbol hergestellt werden kann.
(vgl. auch ***Kontextmenü)***

Menüleiste
Eine **Menüleiste** ist eine spezielle Symbolleiste in Windows-Anwendungen (z.B. Word oder Excel), die am oberen Rand des Bildschirmes angezeigt wird und Menüs, wie Datei, Bearbeiten und Ansicht, enthält.
Die Menüleiste kann auf die gleiche Weise wie integrierte Symbolleisten angepasst werden, indem z.B. Schaltflächen und Menüs hinzugefügt bzw. entfernt werden . Die Menüleiste kann jedoch nicht ausgeblendet werden.

MIAS
Mehrwertsteuer-Informations-Austausch-System
Wurde als Ersatz für die seit 01.01.1993 entfallenen steuerlichen Kontrollen an den Binnengrenzen der Europäischen Gemeinschaft als EDV-gestütztes Informationssystem über innergemeinschaftliche Warenlieferungen zwischen den Mitgliedsstaaten geschaffen.
Die Informationsmöglichkeiten für die zwischenstaatliche Amtshilfe im Besteuerungsverfahren sind über das Bundesamt für Finanzen - Außenstelle Saarlois - abzuwickeln.
Die Praxis des Auskunftsaustauschs nach der Zusammenarbeits-VO ist in der USt-Kartei § 18 d S 7427 Karte 1 beschrieben.
(FMS vom 31.03.1994 36 - S 7427 - 2/10 - 20 674; OFD-Verfügung vom 31.05.1994 S 7427 - 7/5 St 465)

MIC
Multiple Interface Connection;
Mehrplatzumgebung bei Druckern

Midrange

Unter **Midrange-Computer** versteht man allgemein die mittlere Datentechnik (engl. midrange computer)
Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

MIPS

Millionen Instruktionen pro Sekunde;
Maßeinheit für die Leistung eines EDV-Rechners;

MIS

Management-Informations-System;

MISTRAL

Managementinformationssystem for reports and lists;
Das Projekt beinhaltet Anforderungen
- ⇒ der elektronischen Unterstützung und Umsetzung der MÜSt-Daten,
- ⇒ der elektronischen Unterstützung des Berichtswesens für den Leistungsvergleich und
- ⇒ der Einrichtung des Amtsleiterarbeitsplatzes (bzgl. Statistiken);

Modul

Module sind für sich gesehene, zu programmierende Softwarebausteine, deren Behandlung durch das Gesamtprogramm geregelt ist;

Monitor

→***Bildschirm***

Monitoring

Überwachung von zentraler Stelle (IuK-Bereich des BayLfSt) der für den Dienstbetrieb notwendigen dezentralen und zentralen Systeme und Anwendungen zur Vermeidung und proaktiven Erkennung von Störungen.

Monitorswitch

Der **Monitorswitch** ermöglicht den Anschluss von mehreren Rechnern an einen Monitor und trägt somit zumit zur Minimierung der Serverkonsolen im RV-Raum bei;
OFD vom 23.01.2002, Az.: LB 32 - 42611.LAN - 403

Motherboard

Wichtigste Platine eines Computers (auch „**Mainboard**“ oder „**Hauptplatine**“); Sämtliche Komponenten eines Systems sind mit dem Motherboard verbunden.

Mousepad

Unterlage für das Eingabegerät ***Maus***;

MPS

Mehrpostensumme

MS-DOS

Zeichenorientiertes PC-***Betriebssystem*** der Firma Microsoft

Multitasking

Bearbeitung von mehreren Anwendungen und somit die Möglichkeit für den Bearbeiter, mehrere Fälle gleichzeitig am Bildschirm zu betrachten.

MÜSt

Maschinelle Überwachung der Steuerfälle;
Darunter fallen insbesondere:
- der Versand der Steuererklärungen
- die Überwachung des Erklärungseingangs
- die Überwachung anhand der Arbeitslisten (***Listen und Statistiken)***
- die monatlichen Fortgangsstatistiken

(§ 22 BuchO)

MÜSt-Status

Einzelfallbezogene Ausgabe von MÜSt-Daten
Mit der Anwendung MÜSt-Status kann man sich bei der Bearbeitung des jeweiligen Steuerfalles anzeigen lassen, in welchen Listen der einzelne Steuerfall zum Abfragezeitpunkt enthalten wäre und ggf. anstehende „MÜSt-Aufgaben“ gleich mit erledigen.
Automation in der Steuerverwaltung, OFD Nürnberg April 2003

MÜSt-Übersichten

Das UNIFA-Dialogverfahren **MÜSt-Übersichten** enthält folgende Komponenten:

- Erweiterung des Festsetzungsmanagers um wichtige MÜSt-Informationen,
- Übersicht Einzelfall (alle MÜSt-Informationen zum Fall) und
- weitere „thematische„ Übersichten, angelehnt an die bisherigen Arbeitslisten

Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und Verfahren, 17.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

MZ

Merkzeichen für den Verwendungszweck (***VZw***) einer gespeicherten Bankverbindung
Fach 31 Teil 3 Tz. 5.3 DFV-AL

N

Nachforschungsantrag

Entstehen zwischen dem Finanzamt und dem Steuerpflichtigen Unstimmigkeiten über die Abwicklung einer Erstattung und die Einlösung eines Verrechnungsschecks (vgl. ***Verrechnungsscheckverfahren***) und können diese Unstimmigkeiten nicht anhand der vorliegenden Unterlagen oder durch Auskünfte aus der ***VS-Datei*** geklärt werden, so ist ein **Nachforschungsantrag** an die Bank zu stellen.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 8.10.1

Namensbestandteil

Adelsprädikate (Baron, Freiherr, Gräfin) und Vorsatzwörter (von, van, de, la, du, el) bei der Namensangabe im Grundinformationsdienst

Namenszeilenbereich

Eingabebereich im Grundinformationsdienst für Namen von Personengesellschaften, Bruchteilsgesellschaften und juristischen Personen;

NEPOMUK

Neuronales Programm gegen Umsatzsteuer-Karussellbetrug;
Die fachliche Zielrichtung des Data-Mining-Verfahrens NEPOMUK ist es, Karussellfälle aufzufinden. Hierzu identifiziert und bewertet es Risiken mittels neuronaler Netze, ergänzt um speziell definierte Regeln.
BayLfSt vom 23.01.2007, Az.: S 7420 - 204 St 3413M

NEPTUN

Neuronales Programm zur risikoorientierten Fallauswahl für die USt-Sonderprüfung
Neptun wird 2007 von Nordrhein-Westfalen realisiert und kommt in Bayern voraussichtlich Anfang 2008 zum Einsatz.
Jahresbericht des BayLfSt 2006

Netz

Unter Netz im EDV-Bereich versteht man die einzelnen Bestandteile und ihre Verbindungen untereinander;

Netzkommandos

Kommandos zur Verwaltung (Administration) des Datennetzes und seiner Komponenten (Leitungen, Rechner, Datensichtstationen, Drucker);

Netzstruktur

Unter **Netzstruktur** versteht man den Aufbau eines EDV-Netzes mit den einzelnen Komponenten (Rechnern, Datensichtstationen, Druckern) und ihren Verbindungen untereinander.

Netzwerk

Zusammenschluss von verschiedenen Hard- und Softwarekomponenten mit dem Ziel untereinander Daten auszutauschen; siehe auch***LAN***

Neuaufnahme

Eine Neuaufnahme liegt vor, wenn für den auszunehmenden Steuerpflichtigen im zuständigen Arbeitsgebiet des Finanzamts noch kein Speicherkonto besteht.

NIPT

Neue interaktive Prüfungstechnik
FISCALIS-Arbeitskreis NIPT;
Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit Fortentwicklung der Prüfungstechnik zur Bekämpfung von Steuerbetrug, insbesondere in bargeldintensiven Risikobranchen. Erarbeitet wird eine prüfungstechnische Gesamtlogistik und Gesamtmethodik als umfassendes Prüfungsnetz und dem dazu erforderlichen technischen Methodenapparat, eingebettet in Risikomanagement und Compliance.
Blickpunkt Landesamt 2/2009

nL

neue Bundesländer

Nm-Kreise

Nummernkreise im ***ABACUS***-Programm

Notebook

tragbarer PC, der im Gegensatz zum ***Laptop*** die Größe eines DinA4-Blattes nicht überschreiten sollte.

NTBA

Endpunkt der Ersatzverbindung zum Technischen Finanzamt
EDV-Info Nr. 3/2002

Nummernkreise

Programmteil von ***ABACUS*** zur Anzeige der Reihenfolge der besprochenen Steuer- und Feststellungsarten für den Bp-Bericht;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.7.2

Nur-Fall

Nur-Fall Arbeitnehmersparzulage;
Wenn die Arbeitnehmersparzulage außerhalb einer ESt-Veranlagung festgesetzt wird, handelt es sich um einen sog. „Nur-Fall“. Für die Abwicklung der Festsetzung und Erstattung ist ein Speicherkonto notwendig, das unter einer Steuernummer der zuständigen Arbeitnehmerstelle einzurichten ist. Durch die Kennzeichnung „Nur-Fall“ (Kz. 30014) wird die maschinelle Überwachung ausgeschlossen.

NV-Bescheinigungen

Nichtveranlagungsbescheinigungen, die im Rahmen des Sachbearbeitungsverfahrens Grundinformationsdienst maschinell erstellt werden können

NV-Bescheinigungs-verfahren

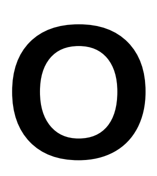
Verfahren zum Bearbeiten von Anträgen auf Ausstellung von NV-Bescheinigungen Die Ergebnisse aller maschinell erstellten NV-Bescheinigungen, Ablehnungen und Widerrufe sind über die Bescheidauskunft (***BESAK***) abrufbar.

NV-Daten

Daten für die maschinelle Erstellung von **NV-Bescheinigungen**

NV-Fall

Nicht-**V**eranlagungs-**Fall**;
→***NV-Bescheinigungs-Verfahren***



ODIA

Optimierung des internationalen Auskunftsaustausches
und Verteilung von ausländischem Kontrollmaterial unter Einbeziehung von IT-gestützten Verfahren,

OIS

Organisationsinterne Steuerung;
Wird unter der Federführung der Bertelsmann-Stiftung durchgeführt. Ziel des Projekts ist es, neben den reinen Statistikdaten über Kostenstrukturen auch eine Qualitätssteigerung der Leistungen zu erreichen.

OK-Verfahren

Abwicklung von Prüfhinweisen bei der Steuerfestsetzung über PC im Rahmen der ***Bearbeitereingabe***; Dadurch wird im Regelfall eine ***ganzheitliche*** Fallbehandlung mit durchgehender zentraler Versendung ermöglicht.

OK-Wartestellung

Wird im ***Rechentermin*** eines Festsetzungsfalles ein Prüf- oder Abbruchhinweis veranlasst, so wird zunächst kein Bescheid erstellt, sondern der Fall in die **OK-Wartestellung** gesteuert. Der Bescheid wird erst nach evtl. Bearbeitung und Freigabe im ***OK-Verfahren*** ausgedruckt und zentral versandt.

OMR

Optische Merkmalserfassung;
Leseeinrichtung der zentralen Kuvertieranlage zur Kontrolle der Vorder- und Rückseite und der Anzahl der Blätter eines Steuerbescheids auf Zusammengehörigkeit;

Online-Hilfe

Bezeichnung für Hilfesysteme, die auf dem Computer installiert werden und in einer Anwendung integriert sind;

Online-Klausur

Klausur unter zu Hilfenahme des PCs;
Im Kalenderjahr 2002 wurden an der Landesfinanzschule Bayern in Ansbach erstmals Klausuren im Fach Datenverarbeitung ausschließlich unter zu Hilfenahme des PC geschrieben
Automation in der Steuerverwaltung, OFD Nürnberg April 2003

OpenOffice

OpenOffice ist ein freies Office-Paket, das aus einer Kombination verschiedener Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und zum Zeichnen besteht. Es enthält zusätzlich ein Datenbankprogramm und einen Formeleditor. Es ist ein quelloffenes Produkt für alle wichtigen Betriebssysteme
Ziel des quelloffenen Projektes ist es, das international führende Office-Paket zu werden und für alle wichtigen Betriebssysteme verfügbar zu sein. Dabei soll der Zugang zu Funktionen und Daten durch offengelegte Schnittstellen und ein XML-basiertes Dateiformat ermöglicht werden.

Opfergrenzenberechnung

Verfahren im Rahmen der Steuerberechnung im Dialog zur **Ermittlung der abzugsfähigen Unterhaltsleistungen und Ausbildungsfreibeträge** gem. § 33a EstG;

ORACLE

Datenbanksystem der Fa. Oracle, eingesetzt für die Verwaltung der Daten am Bereichsrechner (***Server)*** am jeweiligen Finanzamt;
Das Datenbankmanagementsystem der Fa. ORACLE wird für die ACUSTIC- und AUSTER-Anwendungen verwendet.

Organisationseinheit

Ordnungsbegriff aus dem **Verrechnungsscheckverfahren** (***VSV***);
Zusammenfassung bestimmter Erstattungsfälle unter einem Zuordnungs- und Verknüpfungsmerkmal;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz.2.2

Organisationskennzahl

Bezeichnet spezielle Verfahren bei der maschinellen Festsetzung (vgl. ***ORGKZ-Verfahren***);

Organisationssatz

Organisationssatz bei der Datenerfassung (OrgSatz);
Enthält die FA-Namen, die Mappennummer, ggf. die Ablagenummer (bei der AN-Veranlagung) und die Bezeichnung des Verfahrens;
Fach 8 Teil 1 Tz. 4.1 DFV-AL

ORGKZ

Organisationskennzahl;
Bezeichnet spezielle Verfahren bei der maschinellen Festsetzung (vgl. ***ORGKZ-Verfahren***);

ORGKZ-Verfahren

Die **ORGKZ-Verfahren** sind spezielle Verfahren bei der maschinellen Festsetzung, die mit der **Organisationskennzahl** (ORGKZ) aufgerufen werden:

- ORGKZ-Verfahren 48: Einspruchsentscheidung
- ORGKZ-Verfahren 50/51: Speicherung personeller Festsetzungen
- ORGKZ-Verfahren 70: Gesonderte Festsetzung eines Verspätungszuschlags
- ORGKZ-Verfahren 80: Aufhebung des Vorbehalts der Nachprüfung und/oder Endgültigkeitserklärung
- ORGKZ-Verfahren 81: Änderung der Überwachungswürdigkeit vorläufiger Steuerfestsetzungen
- ORGKZ-Verfahren 82: Korrekter Datenaustausch mit der zS
- ORGKZ-Verfahren 90: Stornierung der gespeicherten Daten eines Verwaltungsaktes
- ORGKZ-Verfahren 95: Aufhebung des Verwaltungsaktes

ORG-Satz

Organisationssatz **bei der Datenerfassung;**

OSTIA

Ohne Steuernummer ins Amt
Ursprünglich umfasste die OSTIA-Datenbank die Elster-Fälle ohne Steuernummer, woher der Name sich auch ableitet. Inzwischen enthält die Datenbank alle Elster-Fälle (ESt, USt, KöSt, GewSt und FEin).
Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

OSTIA

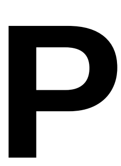
Ohne Steuernummer ins Amt
Datenbank für Elster-Fälle ohne Steuernummer
Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

OSS

OpenSystem-Systeme

OZEAN

Online Zugriff der FÄ auf die ATLAS-Ein- und Ausfuhrdaten
Ziel ist es, die in der ***ATLAS***-Datenbank erfassten Einfuhrdaten und Ausfuhrdaten den Finanzämtern bedarfsgerecht **über eine Web-Anwendung** zur Verfügung zu stellen. Die Daten können damit bei der Prüfung unterstützend herangezogen und mit den Unternehmensdaten ggf. elektronisch abgeglichen werden.
Die Web-Anwendung soll durch das Verfahren OZEAN realisiert werden. Damit sollen die mit der Prüfung der Umsatzsteuer betrauten Bediensteten der Finanzämter in die Lage versetzt werden, die von den Unternehmen als Nachweis für Umsatzsteuerzwecke vorgelegten pdf-Dokumente durch Anfragen an das ZIVIT zu überprüfen.
Das ZIVIT (Dienstsitz Hamburg) führt die Auswertungen auf den hierzu speziell eingerichteten **R**echerchedat**e**n**b**anken (REB) - REB-Einfuhr und REB-Ausfuhr - durch.
Die Recherchedatenbanken beruhen auf den Produktionsdatenbanken des Zolls aus den IT-Verfahren „***ATLAS***“. Die Bereitstellung der Ergebnisse erfolgt über das ***ZAUBER***-Download-Portal.
OZEAN-Übergangslösung – Arbeitsanleitung für die Anforderung von Einfuhr- und Ausfuhrdaten, Version 1.0 vom 10.08.2010



Pabst

Papierlose Bearbeitung von elektronisch eingehenden Steuererklärungen
Das Projekt gliedert sich in die Teilbereiche
- „Elektronische Lohnsteuerkarte„ (EloKa),
- „elektronische Bilanz/GuV„ (EloBi),
- „elektronische Belege„ (EloBelege),
- „elektronische Steuererklärung bzw. Steueranmeldung„ (EloSt)
- „elektronische Akte„ (EloAkte).

Die elektronische Lohnsteuerkarte ist seit dem 01.01.2005 mit nahezu allen Arbeitgebern bundesweit im Einsatz.
Bereits in 2002 wurden von der Arbeitsgruppe PABST die Anwenderforderungen fertiggestellt.
Jahresbericht 2003 OFD München S. 12; EDV-Info Nr. 3/2006

Papierformat

Einstellungen zur Größe und Ausrichtung des Papiers (z.B.: Hoch- oder Querformat) bei der Druckausgabe in Windows-Anwendungen.

Passwort

Zeichenfolge, die einem autorisierten Benutzer den Zugang zu einem EDV-System oder einer Anwendung ermöglicht.

PAW

Prüfungsauswertung; Teilprogramm von ***ABACUS;***
Die bei der Prüfungsvorbereitung bearbeiteten Daten werden automatisch zur Auswertung bereitgestellt. Nach Bearbeitung aller Änderungen ist eine Berechnung durchzuführen.
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6

PC

Personalcomputer;
besteht in der Regel aus der Rechnereinheit, dem Monitor und den Eingabegeräten (Maus und Tastatur);

Peripherie

Die Gesamtheit der an ein EDV-System angeschlossenen Geräte wird als Peripherie bezeichnet. Man unterscheidet externe und interne Peripheriegeräte.

Personaldatenbank

Grundlage für die Automation in den Geschäftsstellen im Rahmen des Programms ***ACUSTIG***;

Personalstammnummer

Die **fünfstellige Personalstammnummer** wird am PC als ***Benutzername*** verwendet.

Personelle Maßnahme

Personelle Maßnahme zur Überwachung des Erklärungseingangs („nicht maschinell“ vgl. ***MÜSt***);
Folgende **personelle Maßnamen** sind möglich:

- PER: personelle Erinnerung
- 2ER: zweite personelle Erinnerung
- SCH: Schätzungsandrohung
- ZWA: Zwangsgeldandrohung
- ZWF: Zwangsgeldfestsetzung
- FAB: Fristverlängerung abgelehnt mit Nachfrist bis
- VAS: vorzeitig angeforderte Steuererklärung

Durch Eingabe einer personellen Maßnahme werden weitere maschinelle Maßnahmen verhindert.

Personenkontonummer

Zusätzliche Angaben für den vom Steuerpflichtigen abweichenden Kontoinhaber zum Lastschrifteinzugsverfahren (Kz. 10008);

Personenstandsmerker

Der **Personenstandsmerker** (Kz. 04033) ist bei Änderung des Personenstands (z.B. durch Heirat, Scheidung oder Tod eines Ehegatten) im Speicherkonto einzugeben.
Der Personenstandsmerker bewirkt, dass die im Speicherkonto abgelegte Anschrift erst ab dem in Kz. 04033 eingegebenen Datum gilt. Bei Veranlagungen für davor liegende Zeiträume bleibt das Anschriftenfeld leer und muss personell mit der zutreffenden Anschrift ergänzt werden.

Pfändungskonto

Ist für einen Pfändungsschuldner noch kein Speicherkonto vorhanden, so ist eine Steuernummer zu vergeben und ein sog. **Pfändungskonto** einzurichten.
Hierbei ist zu den Adressangaben lediglich der ***Pfändungsmerker*** (Kz. 30012) zu setzen. Angaben zum Besteuerungszeitraum sind nicht notwendig.

Pfändungsmerker

Durch einen gespeicherten **Pfändungsmerker** (Kz. 30012) wird die Vorbereitung der vollmaschinellen Erstattung im Rahmen der Bescheidabrechnung sowie die automatische Umbuchung verhindert.
Der Pfändungsmerker wirkt für das eingegebene Jahr und alle früheren Veranlagungszeiträume.

Pfeiltasten

Tasten zum Positionieren der Schreibmarke auf dem Bildschirm bzw. in Masken;
(Bezeichnung aus dem ABACUS-Handbuch)

PINGO

Prüfungsinnendienstprogramm mit gemeinsamer Oberfläche
Das Teilprojekt Prüfungsinnendienstprogramm als Teil des Verfahrens Prüfungsdienste umfasst die Automationsunterstützung der Innendienste der Betriebsprüfung (Bp), der Umsatz-steuersonderprüfung (USSp), der Lohnsteuerau-ßenprüfung (LStAp), der Umsatzsteuer-Nachschau (USt-Nachschau), der besonderen Fachprüfungen (z.B. Investitionszulage, betriebliche Altersversorgung) und der betriebsnahen Veranlagung (bnV).
Das Softwareprogramm für den Prüfungsinnendienst wird als PINGO (Prüfungsinnendienstprogramm mit gemeinsamer Oberfläche) bezeichnet. Das Programm soll die Bearbeiterin-nen/Bearbeiter der Prüfungsdienste bei den Tätigkeiten im Innendienst unterstützen. Dies sind im Wesentlichen die Tätigkeiten zur Verwaltung der prüfungsrelevanten Fälle, zur Fall-auswahl, zur Aufstellung der Prüfungspläne sowie zur Steuerung der Prüfungen
Lastenheft PINGO V 005 vom 08.11.2011

Platzhalter

→***Wildcard***

Plausibilitätsprüfung

Überprüfung von Eingabedaten auf Abhängigkeiten vorhandener Daten, Übereinstimmung mit Vorgaben und festgelegte Zusammenhänge; in Sachbearbeitungsverfahren findet die Prüfung unmittelbar bei der Eingabe statt, in Verarbeitungsverfahren erst beim Rechenlauf;

PKI

Public Key Infrastructure;
ist eine Sicherheitsinfrastruktur, die es ermöglicht, in nicht gesicherten Netzen (z.B. Internet) auf der Basis eines von einer vertrauenswürdigen Stelle ausgegebnen Schlüsselpaares verschlüsselte Daten auszutauschen bzw. Signaturen zu erzeugen und zu prüfen (z.B. bei ***ELSTER***).

P-Konto

Pfändungsschutzkonto
Es dient zur Aufrechterhaltung der Funktion des Girokontos auch bei einer Pfändungsmaßnahme, Wegfall der Blockadewirkung einer Pfändung, Entlastung der Vollstreckungsgerichte/-behörden von den Standardfällen des Kontopfändungsschutzes in großem Umfang
Verfügung BayLfSt vom 25.09.2012 Az. S 0535.2.1-23/6 St43

PMS

Problemmanagement-System;

PM-Tool

Projektmanagementtool
Ziel des Projektes ist die Einführung eines Projektmanagementtools (PM-Tool) im BayLfSt und damit einhergehend die Etablierung einer einheitlichen Projektkultur.
Mit Hilfe des PM-Tools sollen zunächst alle Projekte und mittelfristig auch alle Linienaufgaben geplant und gesteuert werden. Über die Multiprojektfunktionalität wird eine projektübergreifende Planung und Steuerung ermöglicht und die Datenbasis für ein Service Portfolio Management geschaffen.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Popup-Fenster

Raum für Einblendungen von Kurzerklärungen der Symbolfunktionen durch Stellung des ***Mauszeigers*** bei Windows;

Positionieren

Bewegen der Schreibmarke/Cursor an eine bestimmte Stelle des Bildschirms durch Positionier- bzw. Tabulatortasten oder Tabstops bzw. durch die Maus

PPS

Planungs- und Produktionssteuerungssystem;
Ermöglicht den vollautomatischen Produktionsbetrieb von im Rechenzentrum anstehenden Arbeiten und deckt zugleich das Problemmanagement ab (vgl. ***RZ-Automation***).

Printserver

Eigener Server für den Ausdruck
bei Finanzämtern mit ***CITRIX***-Technologie

Priorisierung

Die Priorität wird durch die Auswirkung und die Dringlichkeit einer Störung bestimmt:

- Auswirkung: reflektiert den Einfluss auf die geschäftlichen Aktivitäten;
- Dringlichkeit: Einschätzung der Schnelligkeit, mit der eine Störung behoben werden muss.

Im USD-System wird dies derzeit über den Wert „Einfluss" gekennzeichnet (1 = schwerwiegend, 3 = mittelschwer, 5 = einfach).

Probeberechnung

Bei der Steuerberechnung im Dialog kann eine Probeberechnung angestoßen werden. Dabei wird auf aktuelle Datenbestände zugegriffen, ohne dass diese durch die Probeberechnung verändert werden;
Das Ergebnis wird in Bescheidform angezeigt;

Probebuchung

Die Anwendung ***BiFi*** bietet in allen Verfahren die Möglichkeit, zu den im Arbeitsstapel eingegebenen Buchungssätzen vor dem Speichern eine **Probebuchung** (Prüfberechnung) durchzuführen. Dabei werden alle Buchungen auf ihre Plausibilität bei der Verarbeitung am Hauptrechner im Speicherkonto geprüft.
Eine Probebuchung kann nur bis insgesamt 45 Einzelposten im Arbeitsstapel durchgeführt werden. In Einzelfallen kann es noch zu fehlerhaften Ergebnissen kommen (insbesondere bei Anweisungen mit „unbedingter Verarbeitung", bei Umbuchungen und bei personellen Sollstellungen mit Anweisung von Ergänzungen)!
Mit Ausfuhren der Probebuchung wird der Arbeitsstapel automatisch in den Zustand Wiedervorlage zwischengespeichert.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

Problemmanagement

Problemmanagement-System (PMS);
Speicherung von Anrufen, Problemen und Fragen und Auswertung nach Stichworten und Suchbegriffen;
Unterstützung der ***Hotline*** **(vgl. EDV-Info Nr. 4/98)**

Problemmeldesystem

vgl. ➔***CA-Unicenter***;

Programmschnittstelle

→***Schnittstelle***

Projekt

Ein **Projekt** wird als eigenständige organisatorische Einheit zur Bewältigung einer besonderen Aufgabe eingerichtet. Ausgehend von Zielen und Strategien werden Vorgehen und Controlling geplant.

Proxy

Ein → ***Server*** übernimmt stellvertretend für viele Server deren Aufgaben (in den Finanzämtern z.B. der Mailserver, der die Web-Anwendungen wie z.B. Juris, AIS usw. betreut).

Prozessor

Leit- und Rechenwerk eines EDV-Rechners;
Das Leitwerk steuert die Reihenfolge, in der die Befehle des Programms ausgeführt werden. Im Rechenwerk werden die arithmetischen Operationen und logischen Verknüpfungen ausgeführt.
(Leitfaden-EDV S. 112)

Prüfbahn

Im maschinellen Festsetzungsverfahren wird zwischen einer Verarbeitung in der glatten Bahn und der Aussteuerung in die **Prüfbahn** unterschieden.
Die Fälle der glatten Bahn werden nach Ausdruck des Bescheids zentral versendet. Fälle, die bei der Verarbeitung zu einem Prüf- oder Abbruchhinweis führen, werden in die ***OK-Wartestellung*** gesteuert. In die Prüfbahn werden nach Einführung des ***OK-Verfahrens*** nur mehr „echte" Prüffälle eingestellt, die vom Finanzamt in Teilbereichen personell zu ergänzen sind (z.B. Anlagen beifügen, Prüfhinweise aus dem Erhebungsbereich, vom Bearbeiter angeforderte Prüfhinweise, gesetzter ***Personenstandsmerker).***

Prüffall

Bearbeitungsfall im maschinellen Festsetzungsverfahren, bei dem die Berechnung zwar durchführbar war, eine Überprüfung oder Nachbearbeitung aber notwendig ist (vgl. ***Prüfbahn***)
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 10 Tz. 10.1

Prüfsummenlauf

Im Rahmen des monatlichen **Prüfsummenlaufs** (grundsätzlich am letzten Arbeitstag eines jeden Monats) werden die Bestände an Soll-, Ist- und sonstigen Tilgungsaufzeichnungen ermittelt und ausgedruckt;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 5

PSE

Personal Security Enviroment;
Persönliche Sicherheitsumgebung, in der sicherheitsrelevante Informationen gespeichert werden, z.B. das Zertifikat sowie der zugehörige geheim zu haltende private Schlüssel bei ***ELSTER***.
Die PSE kann z.B. als verschlüsselte Datei oder auf einer Chipkarte vorliegen und ist durch Passwort geschützt.

PSV-FIN

Personal- und Stellenverwaltungs-Verfahren;
Das Verfahren der BFD unterstützt die drei Aufgabenbereiche Stellenverwaltung (Haushalt), Personalverwaltung und Prüfungsauswertung;
(OFD v. 29.11.1995 P 1430 - 162 St 212);
Die PSV-Datei der BFD dient als Grundlage zum Aufbau der Organisationsdaten in ***ACUSTIG***

Pulldown-Menü

Menü, das sich durch Mausklick herunterklappt und nur solange dargestellt wird, wie sich der ***Mauszeiger*** im Bereich der entsprechenden Menüleiste befindet.

PUSTAS

Präsidialbüro und Steuer Ablagesysteme
Die Aufgabe der Projektgruppe PUSTAS ist die Erstellung der Anwenderforderungen zum Verfahren (d.h. die Festlegung der Regeln zur Ablage und Veröffentlichung).
Die existierenden Informations- und Ablagesysteme sind unter Berücksichtigung der gesammelten Anwenderforderungen daraufhin zu prüfen, für welche der gesammelten Aufgaben sie sich am besten eignen. Werden mehrere Systeme denselben Anwenderforderungen gerecht, sind sie nach Möglichkeit zusammenzufassen.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

PV

Prüfungsvorbereitung;
Teilprogramm von ***ABACUS***;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.3

PVB

Prüfungsvorbereitungsbogen;
wird im ***ABACUS-***Teilprogramm „Prüfungsvorbereitung" erstellt;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.3.3

PZR

Prüfungszeitraum bei der Bearbeitung eines Bp-Falles mit dem ***ABACUS***-Programm;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.3.4

Q

QM

Qualitätsmanagement,

QMH

Qualitätsmanagement-Handbuch

QS

Qualitäts-Sicherung;
Vorgabe und Durchführung aller Maßnahmen zur Erreichung und zum Nachweis der geforderten und notwendigen Qualität

Querverweis

Verweis auf ein Element ab einer anderen Stelle im Rahmen der Textverarbeitung Word;

QuickInfo

QuickInfos sind Hilfen in Windows-Anwendungen, die eingeblendet werden, wenn der ***Mauszeiger*** auf einer Schaltfläche verharrt.
Durch **QuickInfo** wird z.B. in der Textverarbeitung Word der Inhalt von Symbolen, Schaltflächen, Fußnoten, Kommentaren etc. eingeblendet, wenn die Maus z.B. auf die Fußnotenmarke zeigt.
(siehe auch → ***Tooltip***)

R

RAID

Redundant Array of Inexpensive Discs -
Festplattentechnologie, bei der viele kleinere Festplatten zu einem Verbund (Disc Array) zusammengeschlossen sind.

RAM

Random Access Memory;
Arbeitsspeicher bei Computern, der gelesen und beschrieben werden kann und nur unter Stromversorgung Daten enthält;

rbE

regelbasiertes Entscheidungssystem;
Wurde im Rahmen des Gesamtkonzepts „Organisationsinterne Steuerung OIS II“ zur Risikobewertung entwickelt:

rbE UStVA

regelbasiertes Entscheidungssystem für die UStVA
Datenbankgestütztes EDV-Risikomanagement für das Umsatzsteuervoranmeldungsverfahren
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

RBM

Rentenbezugsmitteilung

RBM-Verfahren

Rentenbezugsmitteilungsverfahren
Das RBM-Verfahren ist ein maschinelles Verfahren zwischen den Rentenversicherungsträgern und dem ***BZSt*** (Bundeszentralamt für Steuern) über die ***ZfA*** (Zentrale Zulagestelle für Altersvermögen bei der ***DRV*** Bund)

REB

Recherchedatenbanken
Mit dem Verfahren ***OZEAN*** sollen die mit der Prüfung der Umsatzsteuer betrauten Bediensteten der Finanzämter in die Lage versetzt werden, die von den Unternehmen als Nachweis für Umsatzsteuerzwecke vorgelegten Dokumente (bei Einfuhren der Ausdruck des elektronisch übermittelten Bescheids; bei Ausfuhren das Dokument „Ausgangsvermerk“) durch Anfragen an das ***ZIVIT*** zu überprüfen. Dort können die mit der Prüfung der Umsatzsteuer betrauten Bediensteten der Finanzämter per E-Mail Auswertungen von Einfuhr- oder Ausfuhrdaten anfordern.
Das ZIVIT (Dienstsitz Hamburg) führt die Auswertungen auf den hierzu speziell eingerichteten **R**echerchedat**e**n**b**anken (REB) - REB-Einfuhr und REB-Ausfuhr - durch.
Die Recherchedatenbanken beruhen auf den Produktionsdatenbanken des Zolls aus den IT-Verfahren „ATLAS“.
OZEAN-Übergangslösung – Arbeitsanleitung für die Anforderung von Einfuhr- und Ausfuhrdaten, Version 1.0 vom 10.08.2010

REB-Ausfuhr

Recherchedatenbanken

REB-Einfuhr

Recherchedatenbanken

Rechentermin

Maschinelle Verarbeitung der Daten im Rechenzentrum im ***Batch-Betrieb***;
Die am Finanzamt erfassten oder vom Bearbeiter direkt eingegebenen Daten werden speicherwirksam verarbeitet. Als Ergebnis wird i.d.R. ein Steuerbescheid erstellt.

Rechner- und Verteiler-Raum

zentraler Standort für ***Server***, Verteilerschränke und Ausdruck im Finanzamt **(vgl. EDV-Info 3/97)**

Redundanz

Weitschweifigkeit bei der Darstellung der Daten, die die Prüfung der Daten ermöglicht (DIN 44 301)

RegisStar

Maschineller Zugriff auf Registerdaten (Handelsregister, Genossenschaftsregister, Vereinsregister);
Über das Verfahren “RegisStar” steht den Finanzämtern der Zugriff auf die Datenbank der Registergerichte am Internet-PC des Finanzamts zur Verfügung;

Registerkarte

Auswahlmöglichkeit in UNIFA-Anwendungen;
Kartenreitertechnik

Registerlaufpfeil

Schaltflächen zur Steuerung der Arbeitsblatt-Register in ➔***Excel***;
Unterrichtskonzept UNIFA-EXCEL Tz. 1.3

Registrierung

Verknüpfung der bei der ***Identifizierung*** angegebenen Identifikations- bzw. Authentisierungsdaten mit der Berechtigung zu den Fachverfahren (z.B. ***ElektronischeSteuerkontenabfrage***, ***ElsterOnlinePortal***).

Releasemanagement

Einbringen von neuen Softwarepaketen nach einem definierten Arbeitsablauf

Remote

Unter **Remote-Betrieb** versteht man einen Fernbetrieb innerhalb eines Netzwerks (z.B. Herunterfahren eines Servers am Finanzamt).
EDV-Betreuer-Info vom 12.1.2011 zum Thema „Abschaltung im RV-Raum“

RES

Regelbasiertes Entscheidungssystem;
(vgl. ➔***Risikomanagementsystem***);

Restkontenaufbau

→***Restkonto***

Restkonto

Bei einer Übernahme von Erhebungsdaten aus anderen Speicherkonten ist ein **Restkonto** aufzubauen, um bei geänderten bzw. berichtigten Veranlagungen auf das bisherige Soll zurückgreifen zu können.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 7 Teil 2 Tz. 3.2.12

Risikofilter

Regelwerk zur maschinellen Grundprüfung des Einzelfalls;
(vgl. ➔***Risikomanagementsystem***);

Risikomanagement-System

Einführung eines IT-gestützten Risikomanagementsystems im Rahmen von OIS II;
Es beinhaltet:
- ein regelbasiertes Entscheidungssystem (→ RES) mit maschineller Grundprüfung des Einzelfalls anhand eines Regelwerks („Risikofilter") und maschinellem Auswahlsystem, das die maschinellen Verfahren ergänzt;
- Mustererkennung zur maschinellen Überprüfung des gesamten Datenbestands mit modernen Analysemethoden (Datamining) um Auffälligkeiten und komplexe Zusammenhänge herausfinden zu können;
- ein lernendes System mit ständiger Analyse und Anpassungsfähigkeit des Regelwerks;

Das RMS soll eine Weichenstellung zwischen maschinell bearbeitbaren und vom Menschen zu bearbeitenden Fällen vornehmen. Ziel ist es, riskante Steuererklärungen bzw. -voranmeldungen zur Bearbeitung durch den Sachbearbeiter herauszufinden und unriskante Erklärungen maschinell zu veranlagen. Das RMS soll zunächst im UStVA-Bereich pilotiert und im Anschluss auf den Arbeitnehmerbereich ausgedehnt werden.
OFD-Nachrichten 1/2001, September 2001

RKS

Reisekostenabrechnungs-Software;
Programm zur Abrechnung von Reisekosten der BFD Regensburg

RKS

Raumkontrollsystem;
Alarm- und Störmeldeanlage im Rechner- und Verteilerraum des Finanzamts (vgl. Projekt ***BAVARIA***)

RMS

→ ***Risikomanagementsystem***;

RMS-Datenblatt

Risikomanagement der Einkommensteuerfälle mit Gewinneinkünften und mit anderen Steuerarten (USt und GewSt)
Wegen mangelnder Verkennzifferung bei den Gewinneinkunftsarten und komplexerer steuerlich relevanter Sachverhalte im Bereich der Gewinneinkünfte können nur sehr eingeschränkt Risikoregeln gebildet werden. Das Wissen der Bearbeiter aus der zeitraumübergreifenden Bewertung des Gesamtfalls soll daher in eine Risikoprognose (Einteilung in eine Risikoklasse) einfließen, die das regelbasierte Aussteuerungsverfahren ergänzt. Die Kombination beider Verfahren er-möglicht es, zumindest einen Teil der Steuerfälle mit Gewinneinkünften vollmaschinell zu veranlagen.
Lastenheft RMS Datenblatt vom 28.02.2011

RMS-FB

Risikomanagementsystem **für Fragebogen zur steuerlichen Erfassung**
RMS-FB übernimmt die laut Checkliste vorgesehenen Abfragen bei der Beantragung neuer Steuernummern (LUNA, Zauber). Dazu muss der gesamte Fragebogen in der Dialogoberfläche RMS-FB erfasst und die Risikoprüfung angestoßen werden. Der Fall wird unter einer RMS-FB-Nummer abgelegt und die Daten können in den Grundinformationsdienst übernommen werden. Die Pilotierung ist ab März 2011 in vier Ämtern geplant. Die Flächenausdehnung soll nach kurzer Pilotierungsphase voraussichtlich im 3. Quartal 2011 erfolgen.
Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)

Rollbalken

Die **Rollbalken** dienen bei Windows-Anwendungen neben den ***Bildlaufpfeilen*** zur Positionierung des aktuellen Bildausschnitts. Sie können bei gedrückter Maustaste wie Schieberegler bewegt (gezogen) werden, um größere Strecken zurückzulegen.

Rollenkonzept

Mit dem Einsatz der UNIFA-Version 5.4 kommt beim Grundinformationsdienst das sog. **Rollenkonzept** zum Tragen. Dieses Konzept sieht für die Eingabe der Namen von natürlichen Personen im Namenszeilenbereich (Nz-Bereich, Kz 004 006 – 004 009) eine exakt definierte Form vor.
Dieses Reglementierung ist für den Übergang des bisherigen IABV-Grundinformationsdienst auf die künftige Grunddatenhaltung von GINSTER unter dem KONSENS-Dach erforderlich. Sie wirkt sich im derzeitigen Systemumfeld bereits aus, denn schon jetzt werden die Daten des Grundinformationsdienstes im Hintergrund laufend für die schon vorhandene GINSTER-Datenbank verwendet und zum Beispiel für die LUNA-Abfragen genutzt. Daher müssen die Grundinformationsdaten immer weiter an die GINSTER-Konventionen herangeführt werden.
Verfügung BayLfSt vom 08.03.2012, Az.: O 2220.2.1-1/7 St12

ROM

Read Only Memory - Nur-Lese-Speicher;
Festwertspeicher, dessen Daten unverändert bleiben und nur gelesen werden können.

Router

Koppelung WAN (Weitverkehrsnetz) - LAN (lokales Netz)
EDV-Info Nr. 3/2002
Gerät im Rechnerraum, das mehrere Netzwerkkomponenten koppelt oder trennt. Datenpakete, die ankommen, werden auf ihre Zieladresse analysiert und dorthin weitergeleitet (= geroutet). Der Router koppelt z.B. das LAN mit dem WAN.

RP-Fest

Rahmenprogramm Festsetzung;
Die automatisierten Steuerfestsetzungen und Feststellungen werden unter einem einheitlichen Steuerungsprogramm abgewickelt und somit nach einheitlichen Konventionen (Bescheidkennzeichnungen, Hinweismitteilungen, Erläuterungstexte) verfahren.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 1 Tz. 1.1

RSB

Remote System Board
Fernzugriff auf Server incl. kompletter Steuerung, Stromabschaltungen usw.

RSB bzw. RSC

Remote System Control
Fernzugriff auf Server incl. kompletter Steuerung, Stromabschaltungen usw.

RSO-Druck

Drucken über Nah- oder Fernnetz

RT

→***Rechentermin***

Rückständeaufstellung

Funktion in UNIFA-Verfahren "Erhebung" zur Ausgabe der Rückstände im Klartext gegliedert nach Abgabeart und Zeitraum;

Rückübermittlung

Datenrückübermittlung im Rahmen der elektronischen Steuererklärung Elster

Rücküberweisung

Wird nach Aktenzugang festgestellt, dass die Zuständigkeit ganz oder teilweise doch nicht gegeben ist, so ist ggf. die neue Zuständigkeit zu ermitteln und das Konto wieder auf die bisherige Steuernummer zurück zu überweisen (vgl. ***Abgabe-/Übernahme-Verfahren)***

RV-Raum

→***Rechner- und Verteiler-Raum***

RZ

Rechenzentrum (vgl. auch ***RZ-Fusion***)

RZ-Nord

Rechenzentrum der Steuerverwaltung in Bayern
(bis 2005 → Technisches Finanzamt - ***TFA***)

S

Sachbearbeitung

→***Bearbeitereingabe***

Sachbereich

Im **maschinellen Festsetzungsverfahren** umfasst der Sachbereich die **nach sachlichen Gesichtspunkten zusammengefassten Werte**.
Die Steuererklärungen sind in Sachbereiche gegliedert, die durch Sachbereichsnummern gekennzeichnet sind
(UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 1 Tz. 1.1)

Sachverhaltserläuterungen

Die Möglichkeit zur Erläuterung eines Sachverhalts im ***ABACUS-***Programm innerhalb der Prüfungsauswertung ist durch Bearbeitung sog. „freier Texte/Eingaben“ (Auswahl 9) gegeben.
Diese freien Eingaben dienen zur Darstellung rein textlicher Erläuterungen ohne Auswirkung auf die Prüferbilanz oder die Gewinnermittlung.
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.4

SAGA

Standards und Architekturen für E-Government-Anwendungen

SAUBER

Service für Abgaben und Übernahmen in GINSTER

SAVE Mobil

Neues Sicherungsverfahren für alle Laptopverfahren.
Sicherung im Offline-Betrieb auf eine 2. Festplattenpartition. Zusätzlich Siche-rung im Online-Betrieb auf den Finanzamtsserver. Pilotierung von Stufe I bei LStAP-XP voraussichtlich im II: Quartal 2007. Rollout voraussichtlich ab dem III. Quartal 2007.
Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

SBANM

Sachbearbeitungs für die Festsetzung der Anmeldesteuern
Das Verfahren ermöglicht die Festsetzung der Anmeldesteuern im Sachbearbeiterdialog am UNIFA-Arbeitsplatz
Verfügung BayLfSt vom 18.04.2006 Az.: O 2250-3/St12N

Scalar

Bandroboter zur Datensicherung (tägliches Wechseln der Klonbänder)

Schlüsseldatei

Hilfsdatei für die ***Steuernummernsuche***;
Es gibt zwei Hilfsdaten: die erste mit Personen- und Adressdaten, die zweite mit den Daten der Bankverbindung. Die Schlüsseldaten ermöglichen einen schnellere Suche nach der Steuernummer
Fach 9 Teil 1 DFV-AL

Schnittstelle

Nach DV-technischer Definition ist eine **Schnittstelle** "der gedachte oder tatsächliche Übergang an der Grenze zwischen zwei Funktionseinheiten mit den vereinbarten Regeln und Festlegungen für die Übergabe von Daten";

- Software- oder Programmschnittstelle: festgelegte Verständigungsbereiche zwischen Programmen oder Programmteilen, Beschreibungen von Datenstrukturen und Satzaufbauten zum Austausch von Informationen und Daten;
- Bediener- und Benutzerschnittstelle: Bedienfeld, Tastatur oder Bildschirm zum Austausch von Informationen zwischen Mensch und Gerät oder Programm;
- Serielle Schnittstelle: Schnittstelle für die serielle Übertragung von Daten. Alle Bits werden nacheinander über eine einzige Leitung übertragen (z.B. V.24-Schnittstelle).
- V.24-Schnittstelle: serielle Schnittstelle für Funktionen und elektrische Eigenschaften der Leitungen zwischen Datenendeinrichtungen und Datenübertragungseinrichtungen;

(vgl. EDV-Info 2/98)

Schulungskonzept

Festlegungen über die Dauer, den Umfang, die Art und den Ort für Schulungen über die UNIFA-Anwendungen;

Scrollen

Blättern in einem Dokument
mittels ***Bildlaufpfeilen*** oder ***Bildlaufleisten;***

SCAC-Verfahren

Zwischenstaatliche Amtshilfe durch Auskunftsaustausch in Umsatzsteuersachen innerhalb der EU
(SCAC=ständiger Ausschuss für die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden)

SCSI

Small Computer (System) Standard Interface
Parallele Standardschnittstelle mit hoher Datenübertragungsrate für den Transfer zwischen Computer und Peripheriegeräten (insbesondere Festplatten).

Second-Level-Support

→***Help-Desk***

Security Police

Sicherheitsrichtlinie für den Firewall;
Sie beinhaltet ein vom Betreiber aufgestelltes Regelwerk zum Datenaustausch mit fremden Netzen (vgl. ➔***Firewall***);
EDV-INFO2/2000;

Sendeschluss
Begrenzung für das Transferieren der Daten von einem Finanzamt zum Rechenzentrum;

SEPA
Single Euro Payments Area
steht für den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum, in dem alle Zahlungen wie inländische Zahlungen behandelt werden

Serielle Schnittstelle
→***Schnittstelle***

Server
Bereichsrechner am Finanzamt
mit Verbindung zum Rechenzentrum, der Dienste für die angeschlossenen PC's (***Clients***) zur Verfügung stellt (z.B. Speicherung und Zwischenablage der Arbeitsergebnisse);

Servervirtualisierung München
Projekt Servervirtualisierung München (SVM)
Die Optimierung der Bearbeitungsstellen umfasst die Zusammenführung der UNIFA-Systeme zu einem einigen System (Datenmigration ins Stammamt) sowie der Verlagerung aller nicht zwingend in der Bearbeitungsstelle benötigten Server ins Stammamt.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Service Level Agreement
SLA - Service Level Agreement
Vereinbarung zwischen dem „Kunden Finanzamt" und dem „Dienstleister IuK", in der Leistungsbeziehungen zwischen beiden Bereichen festgelegt und Serviceziele, z.B. eine bestimmte Verfügbarkeit der Systeme, definiert werden. Dabei sollen regelmäßig sog. „Reports" erstellt werden, in denen z.B. Verfügbarkeit und Antwortzeitverhalten gemessen werden.

SESAM
SESAM ist eine bundeseinheitliche Software für das Scannen und Archivieren von Eingangsdokumenten und Vorbereitung zur automatisierten Bearbeitung (im Rahmen von ***KONSENS***).
Teilprojekte von SESAM sind die Steuerliche Belegleseung ***SteuBel*** und das Clearing von Steuererklärungsdaten ***CLAUDIA***.
Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

Session
Arbeitsvorgang („Sitzung") am PC

Session-Manager
Der sog. **Session-Manager** steht ab UNIFA 5.2.2 im Menü „Dienste" zur Verfügung. Damit können die Citrix-Sessions der Anwender am Finanzamt beendet werden.
UNIFA-Versionsbeschreibung 5.2.2 vom 22.07.2011

Setup-Menu
Einstell-Menü
zur Einstellung der Betriebsparameter, die das Verhalten und die Eigenschaften des Terminals in der Datenerfassung steuern;

SEU
Software-Entwicklungsumgebung;
(vgl. ***FISCUS DV-System***)

SFV
→***Standardfestverbindung***

SGML

Standard Generalized Markup Language
Internationaler Standard für Textverarbeitung, der die Identifikation von Textelementen und –strukturen ermöglicht. Der Quelltext für z. B. die Hilfetexte wird in SGML geschrieben.

ShortCut

Tastenkombinationen
in Windows und Windows-Anwendungen, mit denen man Anwendungen oder innerhalb von Anwendungen häufig gebrauchte Befehle aufrufen kann;

Shutdown

Herunterfahren von Rechnern
- autoshutdown = automatisches Herunterfahren der Server im Rechnerraum bei Stromausfall, Rauch oder Übertemperatur;
- Servershutdown = Herunterfahren der Server im Rechnerraum (auch das kontrollierte Herunterfahren).

Signaturkarte

Von einem Trustcenter ausgegebene Chipkarte für die elektronische Unterschrift (z.B. bei ***ELSTER***).

Single Point of Contact

Einheitliche Kontaktadresse für den EDV-Betreuer/HSL-Automation. Der Service-Desk im BayLfSt ist immer der erste Ansprechpartner.

SLA

Service Level Agreement

Sleeping

→***Sleep-Modus***

Sleep-Modus

Verschiedene Hardwarekomponenten (z.B. Drucker, Monitore, Festplatten) können nach einer bestimmten Inaktivitätsdauer in einen **Stromspar-Modus** geschaltet werden.
- Laserdrucker:
  Empfängt ein Laserdrucker für einen bestimmten Zeitraum keine Daten, geht er in den Sleep-Modus und zeigt im ***Display*** die Meldung „SLEEPING" an. Dadurch wird der Energieverbrauch reduziert, wenn keine Daten gedruckt, verarbeitet oder empfangen werden

S-Listen-Fall

Unter den sog. **Sonderfällen**, die in der S-Liste geführt werden und über den Grundinformationsdienst aufgenommen und gewartet werden, versteht man folgende Bearbeitungsfälle, für die kein anderes Speicherkonto geführt wird:
- Rückzahlung/Rückforderung von Arbeitnehmersparzulage;
- Rückforderung von Lohnsteuer bei Arbeitnehmern;
- Rückforderung Körperschaftssteuer und Kapitalertragssteuer;
- Festsetzung von Zwangsgeld;

SLS

Schriftenleseverfahren;
Lesevorgang für den gesamten Inhalt des Zahlungsträgers im maschinellen Steuererhebungsverfahren;

SMV

Service-Management-Vereinbarung
Regelwerk über die Dienstleistungen, die vom ***TFA*** erbracht werden

SNI

Siemens-Nixdorf-Informationssysteme AG
deutscher Hersteller für Computersysteme

Soforterstattungs-verfahren

Im vollmaschinellen **Soforterstattungsverfahren** werden bestimmte Guthaben in einer besonderen ***Organisationseinheit*** zusammengefasst und grundsätzlich am Maschinentag nach der Sollstellung zur Auszahlung angewiesen.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 3.1

Sofortrückstands-anzeige

Rückstandsanzeige ohne vorherige Mahnung und Ankündigung der Vollstreckung;
Eine **Sofortrückstandsanzeige** wird im Erhebungsverfahren maschinell erstellt, wenn noch nicht in Vollstreckung befindliche Rückstände vorhanden sind und am Tag des ***Mahnlaufs*** sich mehr als 2.000.- DM in Vollstreckung befinden für die noch mindestens zwei unerledigte Rückstandsanzeigen vorliegen oder wenn im Speicherkonto der ***Sperrvermerk*** VM gesetzt ist
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 3 Tz. 6.1.6

Soft-PSE

Die Soft-***PSE*** ist eine Datei mit einem speziellen Format, in der eine persönliche Sicherheitsumgebung abgelegt wird.
Die Daten sind krytographisch geschützt und können nur mittels Passwort zur Benutzung aktiviert werden (z.B. bei ***ELSTER***). Eine Soft-PSE kann auf unterschiedlichen Speichermedien abgelegt werden.

Software

Programme, die auf einem Rechner ablaufen;

SOHB

Service-Organisations-Hand-Buch

Solaris

Betriebssystem für Datenbanken
Solaris ist der Name eines Betriebssystems auf Basis von **SunOS** und ist ein Unix-Betriebssystem. Seit der Übernahme von ***Sun Microsystems*** 2010 gehört Solaris der Firma ***Oracle***.
Aktuelle Mitteilungen des BayLfSt 2/2011

SolumStar

Zugriff auf das maschinell geführte Grundbuch;
wird bis zur Integration in UNIFA übergangsweise durch eine Internet-Lösung (ISDN-Anschluss) realisiert.
Verfügung der OFD München vom 08.07.2002; O 2380 - 11 St 124

Space-Management

Speicherplatzverwaltung im Rechenzentrum;

Spalten

Vertikaler Zellbereich in einer Tabelle (z.B. in WORD oder EXCEL). Die Spalten werden häufig mit Buchstaben gekennzeichnet (***Spaltenkopf***).

Spaltenkopf

Der **Spaltenkopf** bezeichnet eine ***Spalte*** in einer Tabelle. Die Spalten werden häufig mit Buchstaben gekennzeichnet.

Speicher

Fest definierte **Ablagemöglichkeit von Daten** auf Speichermedien;
In der Steuerverwaltung unterscheidet man in ***Festsetzungsspeicher*** und ***Erhebungsspeicher*** (Speicherkontendatei).

Speicherkontendatei

→***Speicherkonto***

Speicherkonto

Das **Speicherkonto** enthält die für das Besteuerungsverfahren gespeicherten Daten eines Besteuerungsfalles (**§ 7 ff Buch0**);
Es ist gegliedert in den Erhebungsteil und die ***Grundinformationen*** (Aufbau des Speicherkontos **UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 3 Tz. 1**).
Zu der Speicherkontendatei (SPEIKO) wird ein eigener ***Festsetzungsspeicher*** für die Festsetzungsdaten geführt; Ordnungsbegriff für beide Datenspeicher ist die Steuernummer
(§ 8 Buch0);

Speichermitteilung

DAS TFA bestätigt die Verarbeitung der personellen Aufhebung des Vorbehalts der Nachprüfung / Endgültigkeitserklärung, der personellen Aufhebung gespeicherter Verwaltungsakte oder der Stornierung auf einer **Speichermitteilung**
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 20 Tz. 20.6

Speicherübersicht

Die **Speicherübersicht** dient zur Verwaltung der Vorgänge in Bearbeitung (offene Vorgänge), insbesondere wenn ein Zeichnungsrechtsvorbehalt vorliegt. Die offenen Vorgänge der Fälle werden für den Bearbeiter bzw. den Sachgebietsleiter entsprechend ihrer Zugriffsrechte angezeigt. Die Speicherübersicht soll einen schnellen Überblick geben, welche Vorgänge noch nicht abgeschlossen sind oder nicht in den Effektivdatenbestand übernommen worden sind.
KDialog Bedienkonzept Vers. 2.0 vom 27.03.2012

Speicherzustand

Der Speicherzustand eines bearbeiteten Falles wird im Festsetzungsmanager des UNIFA-Verfahrens Festsetzung angezeigt:
- A = abschließend bearbeiteter Fall
- Bn = Zeichnungsvorbehalt besteht
- C .= zwischengespeicherter Fall
- D = unterbrochener Fall (aus zeitlichen bzw. technischen Gründen)
- U = umgesetzt

Unterrichtskonzept Festsetzung S. 9

Sperrvermerk

Durch Setzen von **Sperrvermerken** im Erhebungsverfahren können Speicherkonten in bestimmten Einzelfällen von einzelnen Programmabläufen ausgeschlossen werden
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 13 Tz. 1

Spontanauskunft

Unter einer Spontanauskunft wird das Übermitteln von steuerlich relevanten Informationen ohne ein Ersuchen verstanden, weil diese Informationen für die Finanzbehörde eines anderen Mitgliedstaates nützlich sein können (→eFormulare)
Benutzerhandbuch "Einführung der elektronischen E-Formulare" Stand März 2012, Tz. 1.2

SSVADM

Subsystem-Verwaltung und Administration
Folgende Aufgaben können im dezentralen System von SSVADM durchgeführt werden
- Überprüfen von ***IP-Adressen***
- Ausgabe einer Liste mit ***MAC-Adressen***
- Überprüfen, ob UNIFA aktiv ist
- System neu starten (Reboot des UNIFA-Servers)
- System ausschalten (Herunterfahren und Ausschalten des Servers)
- Druckaufträge löschen/anzeigen

SSVADM-Handbuch: AIS>Themen>Fortbildung>Schulungsunterlagen/Präsentationen>EDV>EDV-Betreuer (Archiv!)

Staatenschlüssel

Bei der Speicherung einer ***Auslandsanschrift*** ist der festgelegte **Staatenschlüssel** (Kz 04029, 01029, 02029, 03029) einzugeben.

Stand-alone-PC

PC, der nicht an das Finanzamtsdatennetz angeschlossen ist (z.B. die Internet-PCs).

Standby

Standby-Betrieb
Stromsparender Bereitschaftszustand von Geräten (auch PC), die zwar eingeschaltet sind, aber gerade nicht benutzt werden.

Standardschriftart

Vorgegebene Schriftart und Größe für die Textverarbeitung; bei der UNIFA-Textverarbeitung wird als Standardschriftart **„Arial 11-Punkt“** vergeben, da diese Schriftart und –größe sowohl am Bildschirm als auch auf Papier am besten lesbar ist.
(Festlegungen der APC-Projektgruppe Textverarbeitung OFD v. 27.8.98 Az.: O 2372 – 57/6 St 1210)

Stapelinfo

Stapelinformationen (in der Anwendung ***BiFi***)
Über den Menüeintrag Administrator / Stapelinfo erhalt man umfassende Informationen zu einem Arbeitsstapel (der Arbeitsstapel muss geöffnet sein). Unter anderem können hier für Recherchezwecke folgende Daten entnommen werden:
– Bearbeitungsmodus
– Zustand
– Verfahren
– TN-Nummer
– Erstelldatum
– Benutzernummer des Erstellers (Bearbeiter)
– Datum der letzten Änderung
– Uhrzeit der letzten Änderung
– Benutzernummer des Freigebenden
– Datum der Freigabe
– Uhrzeit der Freigabe usw.
Die Stapelinformationen stehen fur den geöffneten Arbeitsstapel sowohl im Bearbeitungs- als auch im Lesemodus zur Verfügung.
BiFi-Berlin Hilfe Teil 1 – Grundlagen 2006-2012

Stapelprozesse

→ ***Stapelverarbeitung*** (Batch-Betrieb)

Stapelverarbeitung

Verarbeitungslauf im Rechenzentrum, bei der alle mit den gleichen Programmen zu verarbeitenden Steuerfälle zunächst gesammelt und dann in einem Schub verarbeitet werden (=Batch-Betrieb).

StDAV

Steuerdaten-Abruf-Verordnung;
Festlegung über die Art, den Umfang und die Berechtigung für den Abruf von gespeicherten Steuerdaten

StDÜV

Steuerdaten-Übermittlungs-Verordnung;
Verordnung zur elektronischen Übermittlung von Steuererklärungen und sonstigen für das Besteuerungsverfahren erforderlichen Daten
(veröffentlicht im BGBL 2003 Teil I Nr.5 am 4.2.2003)
→***Elster***

StEAV

Sachbearbeitungsverfahren für die Bearbeitung von Anträgen auf Stundung, Erlass und Aussetzung der Vollziehung
Wesentliche Bestandteile des Verfahrens sind
- Unterstützung bei der Ermittlung bzw. Berechnung zu stundender, zu erlassender bzw. auszusetzender Beträge im Dialog.
- Übernahme von Abfragen aus dem Speicherkonto.
- Automatisierte Erstellung von Buchungsdatensätzen und Bereitstellung für den Transfer.

Bei dem EOSS-Verfahren wird auf eine Pilotierung in Bayern verzichtet. Der Verfahrenseinsatz erfolgt sukzessive:
- Das Teilverfahren "Stundung aus persönlichen Billigkeitsgründen" ist bayernweit im Einsatz.
- Das einsatzreife Teilverfahren "Stundung aus sachlichen Billigkeitsgründen" soll nach den Schulungsmaßnahmen im 1. Halbjahr 2011 zum Einsatz kommen.

Die weiteren einsatzreifen Teilverfahren "Aussetzung der Vollziehung", "Erlass aus Billigkeitsgründen", "Insolvenzerlass" und "Insolvenzstundung" kommen in Bayern später zum Einsatz.

Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)

Sternnetz

→***Standardfestverbindung***

STEP

Applikation für die Steuerberaterprüfung mit Webanbindung;

Stgr-IT

Steuerungsgruppe-IT;
Oberste Leitung des Projekt ***KONSENS***;
In der Stgr-IT sind die Automationsreferenten der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein Westfalen vertreten.
Protokoll zu den HSL-Tagungen 2006

SteuBel

Steuerliche Beleglesung;
SteuBel hat die Digitalisierung von in Papierform im Finanzamt eingehenden Steuererklärungen durch Einsatz eines Scannerverfahrens und das Auslesen der steuerlich relevanten Daten zum Ziel.
KONSENS-Projekt; Auftrag nehmendes Land: Baden-Württemberg
Protokoll zu den HSL-Tagungen 2006; Startverfügung für Pilotamt Bad Neustadt vom 05.07.2007, Az.: O 2370-1 St 1214M

Steuernummer

Ordnungsbegriff für das Speicherkonto und den Festsetzungsspeicher. Sie setzt sich zusammen aus
- 3-stelliger Finanzamtsnummer
- 3-stelliger Bezirksnummer
- 4-stelliger Unterscheidungsnummer
- 1-stelliger Prüfziffer

Steuernummernmitteilung

Mitteilung an den Steuerpflichtigen bei Neuaufnahme eines Steuerfalls im Grundinformationsdienst über die neu zugeteilte Steuernummer;

Steuernummernsuche

Die **Steuernummernsuche** ist ein Auskunftsverfahren, das die Ermittlung von Steuernummern, Kfz-Kennzeichen und übrigen Einzelsteuernummern durch Eingabe von Namens- und Adressteilen

STEUPOL

Datenbankverfahren in EOSS, das den Zugriff auf steuerpolitische Daten ermöglicht.
Die durchgeführten Auswertungen dienen zur Abschätzung der fiskalischen Auswirkung steuerpolitischer Vorhaben.
Informationsbroschüre zum länderübergreifenden EOSS-Verbund, S. 20

Stina

Steuerlicher Internet-Abgleich;
Projekt zur Beobachtung von elektronische angebotenen Dienstleistungen zur Unterstützung der Landesfinanzverwaltungen bei der Umsatzbesteuerung des elektronischen Handels;
Verfügung der OFD München vom 18.02.2004; O 2000 - 271 St 328
Es handelt sich um eine Art Suchmaschine im Internet mit Adressenabgleich. Derzeit gehen die Ergebnisse aus diesen Abgleichen an das BP-Referat des jeweiligen Landes. Dort wird versucht, eine Steuernummer zuzuordnen.
Niederschrift über die regionale Dienstbesprechung der HSL-Automation in Weiden (08.11.2006, Tz. 7)

StOK-Scheck

Enthält im ***Verrechnungsscheckverfahren*** der von der Leitbank für den eingelösten V-Scheck übergebene Datensatz (**UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 8 Tz. 8.5.1**) eine ungültige Finanzkassennummer, so wird der Fall bei der Verarbeitung des ***Datenträgers*** im TFA in ein Fehlerverzeichnis für die Staatsoberkasse Landshut aufgenommen (sog***. „StOK-Scheck“).***
Die StOK ermittelt die V-Scheck-Nr. mit der zutreffenden Finanzkassen-Nr. und verständigt diese.

StorageTek

Robotersystem beim Rechenzentrum des TFA zur automatischen Verarbeitung und Verwaltung von Magnetbandkassetten

STOW

Standortwechsel
bei der Kraftfahrzeugsteuer;

STRADAT

Straßendatei
für die Speicherung von Begehungs- und Vollstreckungsbezirk

STRG

STeuRungGs - Funktionstaste auf der Tastatur,
die in Verbindung mit anderen Tasten Sonderfunktionen auslöst (entspricht bei englischen Tastaturbezeichnungen der CTRL-Taste)

StundE

Dialogunterstützte Bearbeitung der Stundungs- und Erlass-Anträge im Bereich der Erhebung von der Erfassung über die Entscheidung bis hin zur etwaigen Einspruchsbearbeitung;
StundE ist ein ***KONSENS***-Projekt.
Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

Style-Guide

→ ***UNIFA-Style-Guide***

Summenanzeige

Darstellung verschiedener Wertermittlungen in einer Summe im ***ABACUS***-Programm Teil „Anzeige der Prüferbilanzen“;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.6.12

Support

Unterstützung und Hilfe bei technischen Problemen

- First-Level-Support (FLS) = Service Desk
- Second-Level-Support (SLS) = Administratoren und Verfahrensbetreuung im BayLfSt
- Third-Level-Support = Anwendungsentwicklung oder sonstige Dritte (z.B. Hardware-Hersteller)

SVA

Softwareverteilauftrag

SVM

Servervirtualisierung München

Switch

Netzwerkkomponente zur Verbindung mehrerer Computer- bzw. Netz-Segmente in einem lokalen Netzwerk (LAN).

Symbolleiste

Stellt bei Windows-Anwendungen (z.B. Word oder Excel) Symbole für häufig benutzte Funktionen zur Verfügung; durch Anklicken eines Symbols mit der ***Maus*** wird die entsprechende Funktion ausgelöst (vgl. auch ***Popup-Fenster***)

Syntax

Schreibvorschriften und Regeln innerhalb einer Programmiersprache bzw. der Eingabe von Befehlen innerhalb eines ***Betriebssystems;***

Syntaxfehler

Fehlermeldung, wenn ein Befehl nicht den festgelegten Schreibvorschriften und Regeln (***Syntax)*** entspricht;

Syntaxprüfung

Prüfung bei Eingabe von Befehlen im Bezug auf die festgelegten Schreibvorschriften und Regeln (***Syntax);***

Systembeep

Alarmton bei Tastatureingabefehlern

Systemverfügbarkeit

Nutzung der EDV-Verfahren durch die Bearbeiter ohne Unterbrechung (z.B. Leitungsstörungen, Verbindungsabbau, Bildschirmausfall)

SZV

Sachbearbeitung Zahlungsverkehr;
Verfahren zur maschinellen Unterstützung bei personellen Erstattungen mit Programm-Nr. 630;

T

Tabstop

Setzen von **Tabulatoren** in Textverarbeitungen (z.B. Word);

TAE

Telekommunikations (Teilnehmer)-Anschluss-Einheit;
genormtes Steckersystem der Telekom sowohl fürs Telefon als auch für Telefax-Anschlüsse

Tagesjournal

Ausgedruckter Nachweis über erfasste Eingabedaten der Erhebung (z.B. Buchungszeilen); kann nach dem Umsetzen der Erhebungsbibliothek erstellt werden;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 14 Tz. 1.4;

TAP

Telearbeitsplatz
→ ***Telearbeit***

Taschenrechner

Funktion für Betriebsprüfer im ***ABACUS***-Programm zur Durchführung notwendiger Berechnung z.B. bei der Eingabe von Steuerbilanzen;
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.3.4

TaskForce

Mitarbeiter des IuK-Bereichs des BayLfSt, die bei der Einführung neuer Hard- oder Softwareware oder bei bestimmten Störungen ggf. vor Ort tätig werden.
In Nordbayern ist die TF dezentral an den Standorten Aschaffenburg, Bayreuth, Amberg, Nürnberg, Schweinfurt und Ansbach,
in Südbayern zentral in München und dezentral in Ingolstadt organisiert.

Taskleiste

Bildschirmleiste bei Windows, die standardmäßig am unteren Bildschirmrand angezeigt wird;
Über sie können sämtliche Vorgänge gesteuert werden. Aktive Anwendungen werden als Symbole angezeigt.

Task-Manager

Der **UNIFA Task-Manager** kann über das UNIFA-Menü „Dienste“ aufgerufen werden. Nach dem Start des Programms werden im UNIFA Task-Manager alle Prozesse des jeweiligen Benutzers, die ein Hauptfenster besitzen, in Tabellenform aufgelistet. Mit dem UNIFA Task-Manager ist es jedem Anwender möglich, hängende Programme (z.B. UNIFA, Office-Anwendungen wie Word und Excel, UNIFA-Internet oder Browseranwendungen wie UNIFA-Mail und AIS) zu beenden. Von Bedeutung ist dies insbesondere am Citrix-Arbeitsplatz. Dort ist es – anders als am UNIFA-PC – nicht möglich, durch einen Neustart des PCs die Programme zu beenden, da diese unter Citrix am Terminalserver laufen. Auch der Neustart des UNIFA-Dialogs ist unter Citrix insoweit nicht immer zielführend.
UNIFA-Verfahrensinfo vom 12.12.2011

Team-Teaching

Gemeinsame Durchführung einer Schulungsmaßnahme von mindestens zwei Dozenten;

Telearbeit

Im Rahmen des Projekts **Telearbeit** können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit von zu Hause erledigen. Dazu wird in der Wohnung der Bediensteten ein PC aufgestellt, von dem aus ein Zugriff auf die Daten des Zentralrechners und auf Rechtsunterstützungssysteme
(Bulletin der Bayer. Staatsregierung Nr. 19/98 vom 18.09.1998)

Telearbeitsplatz

→***Telearbeit***

Telebox-Verfahren

Die Daten für die Kfz-Stelle werden mit Hilfe einer Zugangssoftware von den Zulassungsstellen direkt in einen Postkorb, die sog. “**Telebox**” beim Rechenzentrum eingespielt. Das Verfahren wird derzeit bei einigen Finanzämtern in Bayern erprobt.

Tele-Modul

Teil des Projekts „Elektronische Steuererklärung“ (***Elster***);
Der **Telemodul** wird den Softwareanbietern für Steuerberechnungsprogramme von der Steuerverwaltung zum Einbau in ihre Programme zur Verfügung gestellt und ist im wesentlichen für die Übertragung der Daten und den Ausdruck der komprimierten Steuererklärung verantwortlich.
Der Telemodul besteht aus drei Teilen:
- Der Teil „Plausi“ prüft die im Datensatz ELSTER übergebenen Steuererklärungsdaten auf Plausibilität.
- Der Teil „KOM“ überträgt die Steuererklärungsdaten an das Rechenzentrum der Steuerverwaltung.
- Der Teil „Druck“ stellt die Daten für die komprimierte Steuererklärung zusammen.

Tele-Nummer

Die Telenummer wird bei der elektronischen Übertragung von Steuererklärungen im Verfahren ***ELSTER*** gebildet und auf der komprimierten Steuererklärung ausgedruckt. Nur über diese Nummer ist der Zugriff auf die übermittelten Daten möglich.

Telex

Mitteilung vom Rechenzentrum an die Finanzämter;
Der Ausdruck erfolgt an den zugewiesenen Telex-Druckern am Finanzamt und ist bestimmt für eilige Nachrichten, die insbesondere Auswirkungen auf den aktuellen Tag haben.

TESTA-Netz

Trans European Services for Telematics between Administration
Europaweites Verbundnetz;

Textbaustein

Fest definierter Text, der unter einem bestimmten Namen aufgerufen und in ein Schreiben/Dokument integriert werden kann;

Textmarke

Textmarken bei der Textverarbeitung Word;
Sie helfen,
- eine bestimmte Stelle im Text aufzufinden
- ein Element als Bezugspunkt für einen Querverweis oder Hyperlink zu markieren
- einen Seitenumbruch für einen Indexeintrag zu erstellen.

Textmarken können in Texten, Grafiken und Tabellen verwendet werden.

Textverarbeitung

UNIFA-Textverarbeitung
Es basiert auf den Standardprodukt **Word 97** der Firma Microsoft.
Es wird auch als **UNIFA-Word** bezeichnet.

TFA

Technisches Finanzamt in Nürnberg;
umfasst das Steuerrechenzentrum Bayern; jetz → ***RZ-Nord***

Third-Level-Support

Behebung von Fehlern und Störungen durch die Entwicklung, den Hersteller etc., soweit sie nicht von der EDV-Stelle beseitigt werden konnten (vgl. auch ***Help-Desk***).

Ticket

Einzelne Störmeldung im USD-System.

TM

→***Tele-Modul***

TN

Tagesnachweisung

TN-Übersicht
Ausgabe einer Übersicht aller abgespeicherten Fälle der eingegebenen TN-Unterscheidungsnummer im Rahmen der Sachbearbeitung Zahlungsverkehr

TN-Unterscheidungs-nummer
Ordnungsbegriff für die Sachbearbeitung Zahlungsverkehr
Eine Übersicht aller bereits abgespeicherter Fälle der eingegebenen TN-Unterscheidungsnummer kann über die Funktion ***TN-Übersicht*** angefordert werden.

Token-Card
Tokenkarte für alternierende Telearbeiter und Außendienstmitarbeiter;
Die Tokenkarte dient zur sicheren Authentifizierung bei Einwahl in das EDV-Netz der Bayerischen Steuerverwaltung. Es können sich nur Personen einwählen, welche die Tokenkarte besitzen und die dazugehörige PIN-Nummer wissen. Durch diese zwei Faktoren wird die Einwahl unbefugter Personen verhindert,
Bedienungsanleitung der OFD München, Referat St 14 vom 01.12.2004
AIS-> Themen-> EDV-> Verfahren-> Telearbeit

Tool
Werkzeug, z. B. Fremdsoftware

Tooltip
Ein **Tooltip** (auch → ***QuickInfo*** oder Kurzinfo) ist ein kleines Fenster in der Benutzeroberfläche, das Informationen zu einem bestimmten Feld anzeigt. Es wird eingeblendet, wenn der Benutzer mit Ber Maus auf das Feld fährt.

Tour
→***Verarbeitungstour***

Tragbare Drucker
Ausstattung für die Lohnsteuer-Außenprüfer (vgl. auch ***LSt-Laptop***) neben den stationären Druckern im Finanzamt;

Trägerkennzeichen
Spezielle Kennzeichnung eines ***Datenträgers*** (z.B. Diskette) für den ***Datenaustausch*** (z.B. mit den Zulassungsstellen);

Transferdatei
Sendefähige Datei, die durch ***Umsetzen*** der Erfassungs- und Bearbeitungsdateien vor dem Transfer zum Rechenzentrum erstellt wird;

Transferieren
Senden der erfassten und bearbeiteten Daten zum Rechenzentrum; Bei der neuen Unix-Datenverarbeitung wird das Transferieren über das Programm ***BAUDE*** (Bedieneranleitung UNIX-DE) durchgeführt.

TRANSVIEW
Netzüberwachungssystem zur Fehlererkennung, -analyse und -behebung; auch eingesetzt zur Übertragung neuer oder geänderter Programme an die Unix-Rechner und PC's;

Trefferübersicht
Mit der **Trefferübersicht** können die Ergebnisse der Überwachungsläufe LStA und UStVA können nun im UNIFA-Dialog voll maschinell bearbeitet werden (Bearbeitung von Schätzungshinweisen, -vorschlägen, Hinweisen und Festsetzungsvorschlägen zur Sondervorauszahlung).
BayLfSt Verfügung vom 23.04.2012 Az.: O 2258.1.1-1/22

TrustCenter
Zertifizierungsstelle nach § 5 des Signaturgesetzes:
Die Zertifizierungsstelle hat Personen, die ein Zertifikat beantragen, zuverlässig zu identifizieren. Sie hat die Zuordnung eines öffentlichen Signaturschlüssels zu einer identifizierten Person durch ein Signaturschlüssel-Zertifikat zu bestätigen und dieses sowie Attribut-Zertifikate jederzeit für jeden über öffentlich erreichbare Telekommunikations-Verbindungen nachprüfbar und mit Zustimmung des Signaturschlüsselinhabers abrufbar zu halten

TZÜ

Temporäre ZugriffsÜbertragung
Mit dem Verfahren der „temporären Zugriffsübertragung" kann einer Struktureinheit innerhalb des Amtes die Zuständigkeit für einen bestimmten Fall über einen bestimmten Zeitraum übertragen werden. Dies ist insbesondere bei solchen Struktureinheiten erforderlich, denen keine Steuernummernabgrenzungen im Geschäftsverteilungsplan zugewiesen werden können.
UNIFA-Hilfe > Anleitungen > Eingabehilfen > Dienste

Tz-Vergabe

Vergabe von Textziffern und die Anlagennumerierung sind im ***ABACUS***-Programm zwingende Voraussetzung für den Druck der Einzelbesprechungen im Berichtsinnenteil und die Weiterleitung des Berichts an die Kanzlei.
Die Textziffern für den Bericht werden innerhalb der ***Nummernkreise*** (Reihenfolge der besprochenen Steuer- und Feststellungsarten) vergeben.
ABACUS-Handbuch Tz. 5.1.7.1

U

Übernahmeverfahren

Übernahme der Besteuerung von einem anderen Finanzamt (innerhalb der Datei maschinell);
vgl. ***Abgabe-/Übernahmeverfahren***

Übertragungsgeschwindigkeit

Zeiteinheit für die Übertragung digitaler Datenmengen in Netzen; wird in Bit pro Sekunde (Bit/s) oder KB pro Sekunde gemessen;

Überwachungskennbuchstaben

Kennbuchstaben

Überwachungskonto

Durch die Einrichtung von **Überwachungskonten** soll die Erfassung von steuerlich relevanten Sachverhalten von bisher nicht geführten natürlichen und nicht natürlichen Personen ermöglicht werden.
Zu den überwachungsbedürftigen Tatbeständen gehören beispielsweise Gewerbeanmeldungen, Erwerbs- und Veräußerungsmitteilungen, Kontrollmitteilungen, die Ausstellung von Nichtveranlagungs- und Unbedenklichkeitsbescheinigungen und Verträge jeglicher Art.
Das Überwachungskonto entspricht einem in ***GINSTER*** angelegten Echt-Konto, jedoch ohne ***Grundkennbuchstaben*** (GKB). Es sollten keine Erhebungsdaten abgelegt werden können.

UFA

Unterfallart

UFK

Grundkennbuchstabe für
Umsatzsteuer bei Fiskalvertretung
Kz 18106 **(vgl. OFD-Verfügung vom 20.1.1997 S 7392 – 1 St 465)**

Umbuchung

Verrechnung

Umbuchungshinweis

Umbuchungshinweis
wird beim ***Mahnlauf*** anstelle einer Mahnung maschinell erstellt **(UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 5 Teil 3 Tz. 3).**

Umbuchungsmitteilung

Mitteilung an den Steuerpflichtigen über eine maschinell durchgeführte Umbuchung/Verrechnung;
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > Erhebung > Fach 1 Teil 9 Tz. 1.6)

UMELST

Umsetzmodul für Elster;
Die Steuerverwaltung muss die über das ***Elster***-Verfahren übertragenen, verschlüsselten Daten entschlüsseln und für die weitere Verarbeitung bereitstellen. Der Umsetzmodul setzt die übertragenen Steuererklärungsdaten in das Kennzahlenformat der Verwaltung um. Zusätzlich werden aus bestimmten Sachverhalten die entsprechenden Finanzamtskennzahlen gebildet, wenn diese aus den erklärten Angaben eindeutig erkennbar sind (z.B. Schlüsselzahlen zu Alter/Religion, außergewöhnliche Belastung).
Wenn eine eindeutige Bildung einzelner Kennzahlen aufgrund der Angaben des Steuerpflichtigen nicht möglich war, oder die Bildung von Kennzahlen nicht erfolgen konnte, werden ***Y-Meldungen*** ausgegeben.
UNIFA-Hilfe unter Eingabehilfen / Festsetzung / ELSTER / Sachbereich Allgemeines / Verfahrensbeschreibung ELSTER

Umsetzen

Als **Umsetzen** wird das Erstellen einer sendefähigen Datei (***Transferdatei***) aus den einzelnen Erfassungsdateien (bei DE-Verfahren) oder den Bearbeitungsdateien (bei Sachbearbeitungsverfahren) bezeichnet.

Umsetzmodul

Teil des Projekts „Elektronische Steuererklärung" (***ELSTER***); dient zur Entschlüsselung der elektronisch übersandten Daten im Rechenzentrum und zur Überführung in das Kennzahlenformat.

UNIFA

Universelle Finanzamtsarbeitsplatz

UNIFA-Style-Guide

Vorgaben für Ein- und Ausgabeformate sowie Darstellung der Ausgabedaten der UNIFA-Verfahren;

UNIFA-Textverarbeitung

Textverarbeitungsprogramm für UNIFA;
Es basiert auf den Standardprodukt Word 97 der Firma Microsoft. Die Änderungen beziehen sich in erster Linie auf die Ablage der Dokumente in der Datenbank des ***Servers***, d.h. alle Zugriffe auf die lokale Festplatte wurden entfernt und durch einen neu entwickelten ***Dokumentenmanager*** ersetzt. Damit ist die Sicherung der erstellten Dokumente über Datenbankmechanismen gewährleistet. **(vgl. EDV-INFO Nr. 3/98)**

UNIFA - Wiedervorlage

Bereitstellung eines querschnittlichen **elektronischen Verfahrens für eine Wiedervorlage unter UNIFA** zum Sammeln, Verwalten und Anzeigen von einzelfallbezogenen Terminen.
Im System können Termine grundsätzlich nach Ordnungskriterium, Arbeitsgebiet oder unter der Benutzerkennung angelegt werden. Darüber hinaus stehen Funktionalitäten zur Anzeige fälliger Wiedervorlagetermine sowie zur Suche und Erledigung von Terminen zur Verfügung.
Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

UNIFA-Word

→***UNIFA-Textverarbeitung***

UNIX

Betriebssystem für die Bereichsrechner (***Server***) an den Finanzämtern;
Namensgeber für das Projekt „UNIFA“ (UNIX am Finanzamt)

UNIX-DE

Datenerfassung auf dem **Unix**-Rechner;
Umfasst die dezentrale Erfassung aller bei den Finanzämtern anfallenden Daten.

Unterfallart

Die **Unterfallart** in den maschinellen Festsetzungsverfahren kennzeichnet die Steuerart.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 1 Tz. 1.1

Update

Aktualisierung bestehender Hard- und Software; Umstellen auf neue Versionen wegen Fehlerbeseitigung oder Funktionserweiterung;

URL

Uniform Resource Locator
identifiziert eine Ressource über das verwendete Netzwerkprotokoll und den Ort der Ressource in Computernetzen
Die URL ist die eindeutige Bezeichnung eines Internet-Servers, eines darauf gespeicherten Dokumentes oder einer anderen Ressource des Internets.
Wikipedia

URLAUB

Verfahren zur maschinellen Auswertung der Auszahlungen der gemeinnützigen Urlaubskassen des Bayer. Baugewerbes e.V.;

URC

Unicenter Remote Control
Fernsteuerungssoftware mit der die Systemadministration auf einzelne PCs im Netz zugreifen kann. Sie dient zur zeitnahen und schnellen Problemanalyse und Störungsbeseitigung
BayLfSt vom 18.09.2007, Az.: O 2372-20 IuK22N

Ursachennummer

Ursachennummer bei einem Hinweisfall in den Festsetzungsverfahren;
Sie bezeichnet den Grund, der zu dem Hinweis geführt hat.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 10 Tz. 10.2.2

USD

Unicenter-Sevice-Desk

Der **USD** ist die Nachfolgeversion des bisher eingesetzten ***AHD***-Helpdesk-Systems. Er ist die Basis für das Fehlermanagement des BayLfSt inkl. RZ-Nord und dessen Kunden (z.B. die bayerische Steuerverwaltung) im Hinblick auf EDV-unterstützte Verfahren und Techniken, soweit es sich um Probleme im IuK - Betrieb handelt. Grundsätzlich werden über dieses System alle EDV-Probleme verwaltet.
Bayernweit gibt es ein zentrales USD-System, dessen Standort am Dienstort Nürnberg ist. Damit entsteht für alle Benutzer ein gemeinsames Fehlermanagementsystem, welches nach erfolgten Flächeneinsatz auch alle Altfälle der beiden AHD-Systeme beinhaltet.
BayLfSt vom 13.09.2006; O 2372-31 IuK22N

USEG-Datei

Für die **Erteilung der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer** übermitteln die Landesbehörden dem Bundesamt für Finanzen die dafür erforderlichen Angaben über jeden Unternehmer, dem ein Grundkennbuchstabe "U" zugeteilt ist (§ 27 a Abs. 2 Satz 1 UStG). Die Daten werden in der **USEG-Datei** vorgehalten.
Diese Datei kann seit dem 01.01.1996 auch von den Finanzämtern für die Umsatzsteuerkontrolle benutzt werden. Die Auskunftsersuchen sind bis zu einem ONLINE-Zugriff an das Bundesamt der Finanzen - Außenstelle Saarlois - zu richten
(OFD-Verfügung vom 18.08.1998 S 7427 c - 6 St 435)

USEG-Datenbank

Die USEG-Datenbank (USEG = USt-EG) enthält alle Steuerpflichtigen mit USt-Signal
Verfügung der OFD München vom 18.02.2004; O 2000 - 271 St 328

USLO

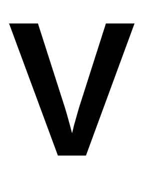
Umsatzsteuer-Abrufverfahren (Umsatzsteuer-Länder-online) beim Bundesamt der Finanzen;

Zur Sicherung des Steueraufkommens in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten wurde mit dem Mehrwertsteuer-Informationsaustausch-System (➔***MIAS***) ein innerstaatliches Kontrollverfahren eingeführt. Der Datenaustausch erfolgt über zentrale Behörden in den Mitgliedstaaten.
Im Rahmen des automatisierten Besteuerungsverfahrens haben die Länder u.a. die steuerliche Erwerbskontrolle durchzuführen. Deshalb ist es in Einzelfällen erforderlich, dass den Ländern Informationen aus den beim Bundesamt für Finanzen gespeicherten aktuellen Daten zur Verfügung gestellt werden.
Das Dialogverfahren wurde als Ersatz für die schriftlichen Anfragen an das Bundesamt für Finanzen zum Umsatzsteuer-Kontrollverfahren zur Verfügung gestellt.
EDV-INFO Nr. 3/2000; OFD München vom 5.7.2001, Az.: O 2298 - 61 St 114

USV

Unterbrechungsfreie Stromversorgung;

Batteriegepuffertes System bei Stromausfall, das ein definiertes Herunterfahren der Rechner ermöglicht und damit Datenverlust vorbeugt.



VAG-EDV

Vorsteher-Arbeitsgruppe EDV;
im Bereich der Oberfinanzdirektion Nürnberg, 1997 einberufen

VAR

Verarbeitungsrechner **im Rechenzentrum;**
z.B.: Meldung bei Steuerberechnung: „Eingabedaten wurden an VAR gesandt";
Fehlermeldung bei Datenanforderung: „VAR reagiert nicht";

VAST

Vorausgefüllte Steuererklärung

VBORIS

Vernetztes Bodenrichtwertinformationssystem
VBORIS ist ein Informations- und Auskunftssystem über Bodenrichtwerte der Gutachterausschüsse der Landkreise und der kreisfreien Städte Bayerns.
Mit VBORIS können Sie Auszüge aus der Bodenrichtwertkarte bzw. Liste der Bodenrichtwerte bei den zuständigen Gutachterausschüssen bestellen. Einige Gutachterausschüsse stellen darüber hinaus ihre Bodenrichtwerte zum Ansehen in VBORIS zur Verfügung
Landesamt für Vermessung und Geoinformation, 80538 München

VBS

Vorgangsbearbeitungssystem
Durch die Vorgangsbearbeitung sind die Anwender mit Blick auf die Abfertigung von Schriftstücken, der Zeichnung / der Mitzeichnung / der Stellungnahme, sowie bei Kenntnisnahmen zu unterstützen. Die Möglichkeit, den aktuellen Bearbeitungsstand eines Vorgangs bzw. Dokuments schnell in Erfahrung zu bringen, ist durch die Vorgangsbearbeitung zu schaffen.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008
→ ***DMS/VBS***

VDM

Verfahrensübergreifendes Datenmanagement
Betrachtung der verfahrensübergreifenden Geschäftsprozesse über die zugeordnete Fachgruppe ***VGP***.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

VDV

Verteilte Datenverarbeitung;

VE

Vollstreckungsersuchen

VERA

Projekt „VERA" Neuorganisation der Hamburger Finanzämter
Verfügung des BayLfst vom 11.11.2009 AZ.: O 2115.1.1-6/12 St11

Verarbeitungsprogramme

Zentrale Programme am ***Verarbeitungsrechner*** (VAR) im Rechenzentrum, die in Rechenläufen (***Rechenterminen***) die Eingabedaten speicherwirksam verarbeiten;

Verarbeitungsrechner

Zentraler Rechner (HOST = engl. Gastgeber) im Rechenzentrum (VAR);
- verarbeitet die eingegebenen Daten (über Datenerfassung bzw. Sachbearbeiterdialog) in den Verarbeitungsprogrammen (***Rechenterminlauf***),
- verwaltet und verändert die Datenspeicher und
- stellt das Auskunftssystem für den Zugriff auf die gespeicherten Daten bereit;

Verarbeitungstour

Für die Datenverarbeitung beim TFA sind die Finanzämter der OFD in Verarbeitungsgruppen (Touren) eingeteilt.

VERDIE

Zentraler Verzeichnisdienst;
Die Berechtigungsdaten der Finanzämter werden täglich aus der ACUSTIG-Datenbank der Finanzämter in das Rechenzentrum kopiert und dort für die Auswertung durch zentral ablaufende Verfahren zur Verfügung gestellt (z.B. ***DB-Rb***, ***MISTRAL***, ***AIS***).

Verdichtung

Die **Verdichtung des Speicherkontos** umfasst:
- die Löschung von Steuerarten,
- die Löschung von Zeitabschnitten (VZ),
- die Löschung einzelner Speicherzeilen (Buchungen),
- die Verdichtung von Sollstellungen,
- die Verdichtung von Tilgungen.

Verdichtungslauf

Rechenlauf zur *Verdichtung* der Speicherkonten;

Verfahrensbetreuung

Die Verfahrensbetreuung ist der ***Second Level Support*** bei der Störungsbearbeitung.

Verfahrensmanager

Beschäftigter im IuK-Bereich. Betreut mehrere Verfahren. Ist Mitentscheider beim Einsatz von Software-Versionen und u.a. Ansprechpartner der Finanzämter für technische Fragen bei Pilotierungen.

Verkabelung

Aufbau der Datennetze für das ***LAN*** an den Finanzämtern (vgl. ***BAVARIA***);

Verknüpfung

Verweis auf eine Datei oder ein Programm, über den man auf das verknüpfte Objekt zugreifen kann;

Vermerkspalte

Spalte für Vermerke auf den ***Arbeitslisten*** im Rahmen der maschinellen Überwachung der Steuerfälle (***MÜSt***);

Vernetzung

→ ***Netz***

Verrechnung

Verrechnung mit künftig fälligen Beträgen;
Um Doppelzahlungen zu vermeiden, werden Guthaben aus Abrechnungen maschinell mit künftig fällig werdenden Forderungen verrechnet wenn
- Guthaben und vorfällige Forderungen aus am selben Maschinentag abgerechneten Sollstellungen herrühren;
- die Forderung innerhalb von 3 Tagen + 1 Monat nach dem Absendetag des Bescheids fällig wird;

der Steuerpflichtige die Verrechnung beantragt (vgl. ***Sperrvermerk***)

Verrechnungsan-stoß

Bei bestimmten Fällen im Erhebungsverfahren unterbleibt die speicherkontenübergreifende Umbuchung. Statt dessen wird ein **Verrechnungsanstoß** (Guthabensnachweis mit Verrechnungsunterlage) ausgegeben. In der Abrechnung zum Steuerbescheid wird bei Ausgabe eines Guthabensnachweis folgender Hinweis ausgedruckt: „Über die Verwendung des Guthabens erhalten Sie eine besondere Mitteilung“.

Verrechnungs-scheckdatei

Werden Auszahlungen im ***Verrechnungsscheckverfahren*** durch Übersendung eines V-Schecks geleistet, wird jeder Fall in einer besonderen **Verrechnungsscheckdatei** (VS-Datei) nachgewiesen

Verrechnungs-scheckverfahren

Verfahren zur Erstattung von Guthaben im maschinellen Erhebungsverfahren durch Verrechnungsscheck (***V-Scheck***);

Versandzentrum

Das **Versandzentrum im Rechenzentrum** übernimmt die Kuvertierung und zentrale Versendung der Bescheide an die Steuerpflichtigen.

Versendeaktion

Versand der Erlärungsvordrucke;
Wird seit dem Veranlagungszeitraum 1994 vorwiegend durch Fremdfirmen übernommen.

VFB

Verfahrensbetreuung für zentrale (Batch-)Verfahren

VGA

Verfahrensübergreifende Geschäfts-Architektur

VGP

Verfahrensübergreifenden Geschäftsprozesse
Betrachtung der verfahrensübergreifenden Geschäftsprozesse über die zugeordnete Fachgruppe VGP.
Sicherstellen eines einheitlichen Vorgehens bei der Umsetzung von verfahrensübergreifenden Geschäftsprozessen in ***KONSENS***;
Entwicklung von Vorgaben, wie grundsätzlich verfahrensübergreifende Geschäftsprozesse zu beschreiben sind;
fachliche Beschreibung der verfahrensübergreifenden Geschäftsprozess (insbesondere Neuaufnahme, Abgabe/Übernahme, Löschung);
Konzeption für die Umsetzung von verfahrensübergreifenden Geschäftsprozessen aus logischer Sicht (Datenflüsse, Abhängigkeiten, Komponenten usw.).
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

VHM

Vorhabensmanagement;
Das VHM übernimmt im länderübergreifenden Vorhaben ***KONSENS*** das übergreifende Controlling;
Broschüre KONSENS des BMF, Stand Oktober 2006

VIADUKT

Veränderungsmanagement in Angelegenheiten der Differenzanalyse und Kommunikation der Tableaus;
Zusammenstellung der Veränderungen durch den EOSS Beitritt;
Erstellung einer Basis für das organisatorische und fachliche Einführungskonzept durch das Hamburger Unterarbeitsteam VIADUKT.
Jahresbericht BayLfSt 2006

VIFA

Vergabe der IdNr. auf Anforderung des Finanzamts
nach § 139a Abs. 2 AO an melderechtlich nicht erfasste Personen

VL	**BP-Vormerkliste;** Die Vormerklisten werden maschinell geführt und jährlich ausgedruckt, getrennt nach gewerblichen Betrieben und L+F-Betrieben (AL-Bp Tz. 4.4).
VOLLPROFI	**Vollstreckungsprogramm für Finanzämter**
Vorgang	Der Vorgang bezeichnet die durchzuführende Aufgabe im Festsetzungsverfahren (z.B. Festsetzung, Festsetzung mit Vorauszahlungen etc.); **UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 1 Tz. 1.1**
Vorlegeblatt	Informationen und Hinweise zur Steuererklärung, die beim Erklärungsversand vorgelegt werden;
Vormerkliste	→***VL (Bp-Vormerkliste)***;
Vorsteherarbeitsplatz	Fachsollkonzept der Vorsteher-Arbeitsgruppe EDV (vgl. ***VAG-EDV***) für eine EDV-Unterstützung des Amtsleiters
VorVOLLPROFI	**Vorversion des Vollstreckungsprogramms für Finanzämter;** Einführung einer ersten technischen Unterstützung durch Anbindung an den Großrechner zur Übernahme von Rückstandsaufstellungen in die vorhandenen UNIFA-Word-Vorlagen sowie Erweiterung der Rückstandsaufstellungen (Eingrenzung auf einen gewissen Fälligkeitszeitraum). Die genannten Neuerungen sind seit 01.01.2005 für V-Steuer-Rückstände flächendeckend bei allen Finanzämtern im Einsatz. Für V-Steuer-Rückstände wird deshalb auf den Ausdruck von Papierrückstandsanzeigen und Zahlungsmitteilungen verzichtet Die Pilotierung der genannten Neuerungen für KraftSt-Rückstände beim FA Lindau und im ZFA München mit Zustimmung des BPR endet mit dem Flächeneinsatz im I. Quartal 2007. **Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info**
Vorwegdatenerfassung	Die Steuererklärungen werden direkt nach Eingang beim Finanzamt unbearbeitet an die DE-Stelle geleitet und dort erfasst. Die erfassten Daten werden im Festsetzungsspeicher für eine abschließende Bearbeitung im Wege der Direkteingabe bereit gehalten.

VoSystem

Dialogisierte Automationsunterstützung für Vollstreckungsstellen
Das Verfahren unterstützt die Vollstreckungsstellen bei der Bearbeitung von Vollstreckungsfällen im Dialog. Der Ablauf und Stand der Beitreibung sind jederzeit ersichtlich.

Das Sachbearbeitungsverfahren mit Schnittstellen zum Speicherkonto enthält folgende Funktionen:
• Vollstreckungsankündigung
• Forderungspfändung
• Vollstreckungsauftrag
• Niederschlagung
• Rückstandsanzeige statt Mahnung
Protokoll über die Fachtagungen der HSL-Automation 2006

Insolvenzbearbeitung: Die bisherigen 6 Auftragsarten werden um den Auftrag "Insolvenz" ergänzt. Abhängig von der Phase des Insolvenzverfahrens werden maschinell unterschiedliche Konsequenzen gezogen (z. B. werden mit der Erstellung des Insolvenzauftrages programmgesteuerte Erstattungen und Umbuchungen durch das maschinelle Setzen von entsprechenden Sperrvermerken im Erhebungskonto verhindert).
Stand der Pilotierung von EDV-Projekten und –Verfahren (LfSt vom 1.3.2011)

VPN

Virtual Private Network;
eigenes Datennetz im einheitlichen Wide-Area-Netz (WAN) zur Abschottung vom allgemeinen Datenverkehr
EDV-Info Nr. 6/2004

VPN-Steuer

Virtual Private Network;
eigenes Datennetz für die Steuerverwaltung im einheitlichen Wide-Area-Netz (WAN) zur Abschottung vom allgemeinen Datenverkehr
EDV-Info Nr. 6/2004

V-Scheck

Verrechnungsscheck;
(vgl. ***Verrechnungsscheckverfahren***)

VS-Datei

→***Verrechnungsscheckdatei***

VSV

→***Verrechnungsscheckverfahren***

VZw

→***Verwendungszweck***

W

Wake on LAN-Funktion

Funktion auf der Netzkarte des PCs, die ermöglicht, abgeschaltete PCs über das ***LAN*** in Betrieb zu nehmen („aufzuwecken“) und wieder abzuschalten, um z.B. neue Software in der arbeitsfreien Zeit zu installieren (***Ferninstallation***).

Um „Wake on LAN“ nutzen zu können, müssen sowohl die Hauptplatine als auch die Netzwerkkarte im ***BIOS APM*** oder ***ACPI*** unterstützen. Computer, die ACPI unterstützen, bieten meist mehr Möglichkeiten zur Nutzung von WOL als solche mit dem älteren Standard APM. Allgemein muss die Voraussetzung gegeben sein, dass die Netzwerkkarte über den ***Standby***-Stromzweig des Netzteils weiterhin mit Strom versorgt wird, während der Computer ausgeschaltet ist.

WAN

Wide Area Network
= Verbindung vom RZ-Nord zum jeweiligen Finanzamt (Standleitung); wird zur Zeit von der British Telecom betrieben.

WAN-Center

Verwaltung und Betreuung des Datennetzes (Wide-Area-Network) für die Finanzverwaltung in Bayern beim TFA Nürnberg

WAN-Verbindung

Eine ***WAN*-Verbindung** (Wide Area Network) bezeichnet ein Netz mit größerer Reichweite als ein LAN (Local Area Network). Ein WAN erstreckt sich in der Regel über ein Grundstück hinaus und wird über Einrichtungen der Telekommunikation betrieben.

Warteschlange

→***OK-Warteschlange***

Wartung

Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Betriebsbereitschaft (Pflege, Reinigung, Reparatur);

Web-ALKIS

Amliches Ligenschafts-Kataster-Informations-System;
Die Finanzämter können über den Programmteil ALKIS-Web („externe Auskunft“ unter „Dienste“) auf die Daten der auf den Servern der Vermessungsämter gespeicherten Daten zugreifen (über das Bayernnetz auf die BFD München und von dort auf die Server der entsprechenden Vermessungsämter).
(OFD vom 15.09.2004, O 2316 - 4 St 124)

Web-KDB

Kaufmännische Datenbank
Online-Zugriff zur Bearbeitung der EDV-Geräte in der zentralen Bestandsführung der OFD;
Der Ausruf erfolgt innerhalb der HelpDesk Oberfläche in den Referenzdaten über den Unterpunkt KDB
eMail vom 10.03.2004, OFD München, IT-Service St 14

Werteliste

Auswahlmöglichkeit von vorgegebenen Werten bei ACUSTIG und AUSTER; ist abhängig von dem jeweiligen Eingabefeld.

Werthistorie

Werthistorie von Kennzahlen (KWH);
Kommt vor bei Überweisungen von hessischen Finanzämtern. Die vorhandenen Kennzahlen sind mit Sachbereich, Kennzahlenangabe, Bezeichnung und Wert getrennt nach Veranlagungszeiträumen aufgelistet.

W-IdNr

Wirtschaftsidentifikationsnummer

Wiederbelegungs-sperre

Seit den Löschläufen des Jahres 1986 wird bei den gelöschten Konten eine 5-jährige **Wiederbelegungssperre** gesetzt. Dadurch wird die erneute Vergabe der Steuernummer vor Ablauf der 5 Jahre verhindert.
Soll die Steuernummer während dieser Zeit wieder mit dem gelöschten Steuerpflichtigen belegt werden, ist die Wiederbelegungssperre zu löschen.

Wiedervorlage

→ ***UNIFA-Wiedervorlage***

WIKI

Wiki (hawaiisch für „schnell“)
Wikis bieten die Möglichkeit der Darstellung eines permanent fortgeschriebenen, allseits akzeptierten aktuellen Wissenstandes, bei dem der jeweils aktuell neue Wissensstand direkt eingepflegt werden kann. Das Wiki dient somit dem allgemeinen Wissensmanagement und lässt die Allgemeinheit am verfügbaren Wissen teilhaben. Es unterstützt die Prozessoptimierung und Fehlervermeidung und ermöglicht die dauerhafte Konservierung und Bereitstellung von Wissen.
Das Wiki dient auch der Wissensbündelung. Einzelne Seiten des Wikis können sich mit einem Themenschwerpunkt beschäftigen und bei Bedarf auf weiterführende Informationen auch auf anderen Ablagesystemen verlinken; der Leser findet so alle benötigten Informationen an einer Stelle.
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Wildcards

Platzhalter; spezielle Zeichen (z.B. „*“, „?“), die innerhalb einer Pfadangabe oder eines Suchmusters ein oder mehrere Zeichen ersetzen;

Windows-NT

Betriebssystem der Fa. Microsoft (NT - New Technologie);
wird auf den PCs der Finanzämter eingesetzt;

Windows-Terminal-Server

Windows-Terminal-Server (WTS)
wird verwendet für den Anschluss der Telearbeitsplätze. Auf dem WTS läuft die Verwaltungssoftware ***CITRIX*** ab.
EDV-Info Nr. 4/2004

Wirkungsnummer

Bei Prüf- und Hinweisfällen im Rahmen der maschinellen Festsetzungsprogramme wird durch eine **Wirkungsnummer** die Steuerart und die Art des Hinweises angegeben.
UNIFA-Hilfe>Anleitungen >Arbeitsanleitungen > FestAllg Teil 10 Tz. 2.1
Die Ursache, die zu dem Hinweis geführt hat, wird durch die ***Ursachennummer*** beschrieben.
z.B. E6 → *Abruch-Hinweis in der Einkommensteuer*

Wirtschaftsidentifi-kationsnummer

Identifikationsmerkmal für wirtschaftlich tätige natürliche Personen, juristische Personen und Personenvereinigungen die steuerliche Wirtschafts-Identifikationsnummer nach § 139c AO (W-IdNr.)
Einzelkaufleute und Freiberufler erhalten also neben ihrer IdNr. zusätzlich eine W-IdNr., so dass der betriebliche Bereich klar und eindeutig von der privaten Sphäre getrennt wird. Zudem übernimmt die W-IdNr., die nach derzeitigen Planungen frühestens 2010 eingeführt werden wird, die Funktion der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer.
Verfügung Bay LfSt vom 09.07.2007 O 2002a – 2 St11

WIESEL

Signaturkomponente in *ELSTER*

WoL

Wake on LAN-Funktion

WOP-Verfahren

Die **Verwaltung der Wohnungsbauprämie** wurde ab dem Kalenderjahr 1996 komplett auf die Bausparkassen übertragen. Sie sind sowohl für die Ermittlung als auch für die Änderung der WOP zuständig.

WORD

Textverarbeitungsprogramm der Fa. Microsoft

Word-Verwalter

Im jedem Finanzamt ist ein sog. **Word-Verwalter** eingerichtet, der – über eine gesonderte Zugriffsberechtigung bei ***ACUSTIG*** geregelt – folgende Aufgaben zu erfüllen hat:
- Eingriffe in die zentralen Vorlagen- und Textbausteinordner
- Führen des Bausteinhandbuches
- Anlegen und Pflegen des FA-Adressbuches einschl. Definition der Suchspalte

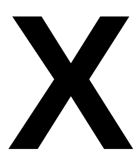
Außerdem ist er Ansprechpartner für Amtsangehörige bei auftretenden Problemen mit der Textverarbeitungssoftware Word.
(Festlegungen der APC-Projektgruppe Textverarbeitung OFD v. 27.8.98 Az.: O 2372 – 57/6 St 1210)

Workflow

Arbeitsablauf (englisch: workflow)
Ein Arbeitsablauf ist eine vordefinierte Abfolge von Aktivitäten in einer Organisation/Verfahren
Wikipedia

WTS

→ ***Windows-Terminal-Server***



XBRL

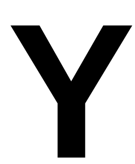
E<u>x</u>tensible <u>B</u>usiness <u>R</u>eporting <u>L</u>anguage
XBRL ist eine frei verfügbare elektronische Sprache für das "Financial Reporting", also den Austausch von Informationen von und über Unternehmen, insbesondere von Jahresabschlüssen. XBRL bietet einen Standard für die Erstellung, die Verbreitung/Veröffentlichung, Auswertung und den Vergleich solcher Informationen.
Xbrl soll als Übermittlungsstandard bei ***e-Bilanz*** verwendet werden.
www.xbrl.de

XML

E<u>x</u>tensible <u>M</u>arkup <u>L</u>anguage
(engl. für „erweiterbare Auszeichnungssprache“), abgekürzt XML, ist eine Auszeichnungssprache zur Darstellung hierarchisch strukturierter Daten in Form von Textdaten. XML wird u. a. für den Austausch von Daten zwischen Computersystemen eingesetzt, speziell über das Internet

Xpider

Internet-Suchmaschine des Bundesamtes für Finanzen;
Verfügung der OFD München vom 18.02.2004; O 2000 - 271 St 328



Y-Meldung

Prüfhinweise aus dem Elster-Umsetzmodul
Die Y-Meldungen setzen sich aus dem Buchstaben Y und einer vierstelligen Unterscheidungsnummer zusammen.
Sie weisen darauf hin, dass eine eindeutige Bildung einzelner Kennzahlen aufgrund der Angaben des Steuerpflichtigen nicht möglich war, oder die Bildung von Kennzahlen nicht erfolgen konnte.
Verfügung der OFD München vom 16.12.1998; O 2250 - 137/3 St 125;

Z

Zahlscheinleseverfahren

Das **Zahlscheinleseverfahren** (ZLV) ermöglicht die Buchung von Einzahlungen auf den Speicherkonten der Steuerpflichtigen ohne vorherige Datenerfassung im Finanzamt. Zu diesem Zweck werden vom TFA maschinell lesbare Zahlungsträger gefertigt und den Ausdrucken angefügt.

Zahlungseingangsprozess

Bearbeitung des Zahlungseingangs durch die Girostelle, Buchhaltung und Datenerfassung;
Darunter fallen das Erstellen der TN, die Kontierung und Verbuchung der eingehenden Zahlungseingänge unter Einbeziehung der Belegerfassung durch die DE-Stelle. Dieses Verfahren wird durch das ***EZÜ-Verfahren*** unterstützt. Die nicht maschinell zuordenbaren Einzahlungen werden direkt am Bildschirm bearbeitet.

Zahlungsträger

Maschinell lesbare **Zahlungsträger** für das ***Zahlscheinleseverfahren***;

Zahlungsüberweisungsverfahren

Elektronisches Zahlungsüberweisungsverfahren (***EZÜ***)
Pilotverfahren läuft seit Anfang 1996. Es soll die Spitzenbelastung in den Finanzkassen entzerren.
Die erfassten Daten der Kreditinstitute werden im Rechenzentrum maschinell ausgewertet und zur Buchung verwendet. Nicht maschinell zuordenbare Einzahlungen müssen von den Finanzkassen nachbearbeitet werden. Ziel ist die möglichst beleglose Abwicklung der Gutschriften in der Finanzkasse.

Zahlungsverkehr

Bearbeitung von Erstattungsfällen im Rahmen des UNIFA-Fachanwendung **Zahlungsverkehr**

ZAUBER	**Zentrale Datenbank zur Speicherung und Auswertung von Umsatzsteuer-Betrugsfällen und Entwicklung von Risikoprofilen;**
ZBS-Verfahren	Datenaustausch-Verfahren mit der zentralen Bußgeld-stelle
ZDV	**Zentrale Datenverarbeitungsstelle** des Saarlandes; nicht nur zuständig für die Finanzverwaltung des Saarlandes; über-nimmt zum 1.1.2000 die bayerischen EDV-Verfahren auf der Basis von ✎ ***UNIFA*** **(vgl. OFD-Nachrichten 2/99)**.
Zeichnungsrechts-fall	Bearbeitungsfall in der Steuerfestsetzung mit ***Zeich-nungsrechtsvorbehalt***;
Zeichnungs-rechtsprotokoll	→***Zeichnungsrechtsvorbehalt***
Zeichnungsrechts-vorbehalt	Der eingebende Bearbeiter ist für den Fall nicht zur abschließenden Zeichnung befugt (Zeichnung z.B. durch SGL oder AV). Bei der Steuerberechnung im Dialog wird in diesen Fällen (Zustand 2) ein Zeichnungsrechtsprotokoll erstellt, auf dem die abschließende Zeichnung dokumentiert wird. Stimmt der abschließend Zeichnende der Sachbehandlung durch den Bearbeiter zu, ist der Fall über den ***Festsetzungsmanager*** zur weiteren Bearbeitung freizugeben (vgl. ***Freigabe***)
Zeitbuchdatensätze	→***Auswahlzeitbuch***
Zeitbuchinformatio-nen	→***Auswahlzeitbuch***
Zellen	Element einer Tabelle (z.B. in EXCEL oder WORD);

ZenDrum

Zentrale Druckumleitung
Automationsprojekt zur Nutzung von zentralen Komponenten des Druck- und Versandzentrums für dezentrale Bürokommunikationsanwendungen.
Mit der Umleitung der Druckausgaben in das zentrale Druck- und Versandzentrum des Rechenzentrums sollen wesentliche Teile des Postversands automatisiert werden.
Ziel des Projektes ist die Einrichtung eines durchgängigen Verfahrens zur Umleitung von Officedrucken auf die zentrale Druck- und Versandstraße des ***RZ-Nord***.
Ermöglichung von Sondermassendrucken im Druckzentrum.

Dabei soll folgender Nutzen erreicht werden:

1. Nutzung der Poststraßeneinrichtungen im Rechenzentrum bzw. Druck- und Versandzentrum
2. Automatisierung des Ausdrucks, der Kuvertierung, der Sammlung und des Versands von Einzelsendungen
3. Erzielung von Portoermäßigungen durch gesammelte Massenaufgabe zur Post
4. Dokumentation des Laufweges der Sendungen bis zum Druck bzw. in einer späteren Ausbaustufe bis zur Aufgabe zur Post
5. Anbindung von Ämtern und Applikationen – auch von externen Kunden - an diesen Service
   Beschreibung

Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

Zentraleinheit

Die **Zentraleinheit** ist der Teil eines Computersystems, der die wesentlichen Funktionen steuert. Sie wird auch als Zentralprozessor bezeichnet (central processing unit, abgekürzt CPU). Sie besteht aus der Prozessorbaugruppe, den Ein- und Ausgabekomponenten und dem Hauptspeicher.

Zentralprozessor

→***Zentraleinheit***

Zertifikat

Ein Zertifikat enthält Informationen, die es einem Empfänger elektronisch signierter Daten möglich machen, den Absender jederzeit zweifelsfrei zu identifizieren.

ZEUGE

Zentrales staatsanwaltliches Verfahrensregister - Ermittlungs-Unterstützung auf der Grundlage von EOSS
Zeuge ist ein EOSS-Verfahren. Durch dieses Verfahren werden befugte Finanzämter elektronisch an das staatsanwaltliche Verfahrensregister (ZStV) und das Bundeszentralregister (BZR) angebunden.
Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007,

ZfA

Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen
(Riester-Rente)
Stand der Pilotierung von Verfahren und Projekten, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

ZFZR

Zentrales Fahrzeugregister
Auskunft aus dem Zentralen Fahrzeugregister beim Kraftfahrbundesamt

ZIFA

Zinskontrollverfahren und Freistellungsaufträge
Kontrollverfahren zu Freistellungsaufträgen und zur Umsetzung der *Zinsinformationsverordnung*
Projekte, Fach- und Arbeitsgruppen 2008

ZIV

Zinsinformationsverordnung

ZIVIT

Zentrum für Informationsverarbeitung und Informationstechnik
der Bundesfinanzverwaltung (vgl. auch *FMS*)

ZIP

Dateikennung von komprimierten Dateien, die mit einem Komprimierungsprogramm (PKZIP, WINZIP) verdichtet worden sind.

ZLN

Zwangsgeldlistennummer
Feldbezeichnung in der Anwendung „*MÜSt*-Erklärungseingang“ bei der Historie zu einer Maßnahme

ZLV

→*Zahlscheinleseverfahren*

ZObEL

Zentralverwaltung von Ordnungsbegriffen für ELSTER
Berechtigungskonzept für ELSTER und Ersatz für WIdNr.

ZObEL-ID

Das Ordnungskriterium (ZObEL-ID) dient der eindeutigen Zuordnung eines Arbeitgebers und ggf. seines Datenübermittlers zu einem Arbeitnehmer. Dies ist entscheidend, um die Verfahrenssicherheit ElsterLohn II zu gewährleisten.

Nur über ein eindeutiges Ordnungskriterium -das auch dem zur Authentifizierung genutzten Zertifikat zugeordnet werden kann - ist sichergestellt, dass die Daten zutreffend zugeordnet werden- z.B.: dass die Änderungsliste mit beliebig vielen Arbeitnehmern für den Datenübermittler bereitgestellt werden kann, der auch die AN angemeldet hat. Damit kann durch ElsterLohn II sichergestellt werden, dass auch nur der Datenübermittler mit dem gleichen Ordnungskriterium, wie bei der Lieferung der AN-Daten diese Liste abrufen kann.
Lastenheft ZObEL Stufe 1

Zoll-Auktion

Versteigerung gepfändeter Sachen sowie ausgesonderter Gegenstände des Verwaltungsgebrauchs über das Internet-Projekt „Zoll online 2005“ der Zollverwaltung;
BayLfSt vom 14.02.2006 Au.: S 0500 - 37 St 12 (M)

Zoll online

Internet-Projekt der Zollverwaltung zur Versteigerung gepfändeter Sachen
BayLfSt vom 14.02.2006 Au.: S 0500 - 37 St 12 (M)

Zoom-Funktion

Vergrößerung von Zeichen auf dem Bildschirm in Windows-Anwendungen;

zS

Zentrale Stelle für die Auszahlung der AN-Sparzulage in Berlin (vgl. *ORGKZ*-Verfahren 82 und *WOP-Verfahren*)

ZStV

Zentrales staatsanwaltliches Verfahrensregister
→ *ZEUGE*

ZStV

Zentrales Staatsanwaltliches Verfahrensregister;
Das ZStV soll mit Hilfe von ZEUGE (ZStV-Ermittlungs-Unterstützung auf der Grundlage von EOSS) in das BUStra/Steufa-Verfahren integriert werden.
Informationsbroschüre zum länderübergreifenden EOSS-Verbund, S. 16
Durch das maschinelle Auskunfts-Verfahren ***ZEUGE*** werden befugte Finanzämter elektronisch an das staatsanwaltschaftliche Verfahrensregister (ZStV) und das Bundeszentralregister (BZR) angebunden. Mit der Pilotierung im 2. Halbjahr 2007 begonnen werden.
Stand der Pilotierungen, Verfahrensinfo vom 12.01.2007, AIS: Themen > EDV > EDV-Info

Zugangsprotokoll

Nach Prüfung und Sicherung der empfangenen ***Transferdateien*** sendet das TFA im Rahmen der dezentralen Druckausgabe eine Auflistung der gesendeten Daten (***Datenzugangsprotokoll***) an die Finanzämter zurück. Es kann sofort nach dem Zugang ausgedruckt werden.

Zugriffsberechtigung

Die **Zugriffsberechtigung** wird
für UNIFA-Anwendungen über das Unterverfahren ***GVPL*** (Geschäftsverteilungsplan) in ***ACUSTIG***,

Zulassungsnummer

Identifizierungsmerkmal für die Teilnehmer am Datenaustauschverfahren im Rahmen der elektronischen Steuererklärung (z.B.: Die DATEV e.G. hat die Zulassungsnummer 09001);
(vgl. OFD-Verfügung vom 17.11.1997 O 2250 – 92/87 St 125)

Literaturverzeichnis

Arthur Andersen, Management-Beratung: Sollkonzept „Organisationsuntersuchung der Bayerischen Finanzämter“, München Februar 1998

Bundesfinanzakademie Brühl: Prüfung von DV-Buchführungen, EDV-Begriffe; Sept. 1998

Bayerische Staatskanzlei, Öffentlichkeitsarbeit: Verwaltungsreform-Report Nr. 5/98

Büdel Werner / Walburga Wilhelm: Verteilte Datenverarbeitung in der Bayerischen Steuerverwaltung, data praxis U 1880-J-z53-1

Götz, Karl-Heinz / Groeben, Peter: Sachbearbeiterdialog im Bereich der Steuerfestsetzung, OFD-Nachrichten Nr. 3/89

Heidenfelder, Dr. Klaus: Projektmanagement, Oktober 1994

Hloch, Guido: Highlights in der Telekommunikation, Wirtschaftsmagazin Nr. 2/95

Hofer, Herbert: Datenfernverarbeitung, Heidelberger Taschenbücher, Springer-Verlag Berlin – Heidelberg – New York 1978

Kiel, Jürgen: Lexikon der PC-Abkürzungen, Falken Verlag Niedernhausen 1994

Knorr, ZFA Nürnberg: QMH001, Glossar zum Qualitätsmanagement-Handbuch

Krause, Siegfried: Begriffe und Abkürzungen für EDV-Betreuer (AIS: Themen > EDV)

Künzler, Franz: EDV-Stelle für den Bereich der OFD München - Selbstdarstellung für die Dienstbesprechung 1997 der HSL-Automation in Herrsching, September 1997

Künzler, Franz: Projekt ELSTER –Glossar-, München September 1996

Mück, Erich H.: Organisation und elektronische Datenverarbeitung in der Steuerverwaltung – Eine Unterrichtshilfe für die dienstbegleitenden Lehrveranstaltungen der Steueranwärter, 3. Auflage 1.7.1993

OFD Koblenz: FISCUS-Projekt-Überblick, Koblenz Juni 1994

OFD Nürnberg, Referat St 15: Automation in der Steuerverwaltung 1996;

Reinkowski, Stephan: 40 Jahre EDV-Stelle im Zentralfinanzamt München, München November 1993

Reinkowski, Stephan: Leitfaden EDV, OFD München, August 1996

Röhl, Joachim / Verhuven, Johannes: Word für Windows 95, rororo Dezember 1995

Siemens-Nixdorf: Betriebsanleitung Drucker High Print 4818-P3, U23545-J-Z716-1

Siemens-Nixdorf: Betriebsanleitung RM400 C-Modelle, U23881-J-Z816-1

Siemens-Nixdorf: Leitfaden für Systemverwalter SmartRaid, U24300-J-Z145-1